Hallische Nachrichten

General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen

Verlagsgebäude: Häuserblock Gr. Ulrichstr. 16, Ecke Dachritzstr. 12 bis 14 und Bölbergasse 1. Verlag, Redaktion und Hauptgeschäftsstelle: Gr. Ulrichstr. 16. Fernsprechanschluß: Nr. 7981. Bei Anruf der Fernsprechnummer 7981 verbindet die eigene Zentrale mit allen Abteilungen des Hauses. — Zweig-Geschäftsstellen: Leipzigerstr. 34 (Fernspr. 7981) und Gr. Brunnenstr. 49 (Fernspr. 3388)

Die Hallischen Nachrichten erscheinen täglich nachmittags (mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage) und kosten bei freier Zustellung in Halle und in Orten mit eigenen Vertriebsstellen monatlich 2 Mk., durch die Post bezogen monatlich 2 Mk., Einzelpreis 10 Pfg., Sonnabends 15 Pfg. | Anzeigenpreise: Die 25 mm breite Nonpareillezeile kostet 25 Goldpfennige, Heirats- u. ähnliche Anzeigen 30 Goldpfennige, die 78 mm breite Reklamezeile 150 Goldpfennige. Rabatt nach Tarif. Gerichts- und Erfüllungsort: Halle a. d. S. Postscheck-Konto: Erfurt 3845

Nummer 128 — Montag, den 2. Juni 1924 — 36. Jahrgang

Attentat auf den österreichischen Bundeskanzler.

Dr. Seipel schwer verwundet.

Selbstmordversuch des Attentäters.

Wien, 2. Juni. Auf den Bundeskanzler Dr. Seipel wurde gestern abend auf dem Wiener Südbahnhof von einem Reisenden desselben Zuges, in dem Dr. Seipel gereist war, ein Attentat verübt. Dr. Seipel wurde durch Lungenschuß schwer verletzt. Der Täter verletzte sich bei seiner Verhaftung selbst durch einen Schuß schwer. Er ist noch nicht vernehmungsfähig. Er heißt Jaworek und ist ein Spinner aus Pottenstein. Der Bundeskanzler wurde ins Wiener Krankenhaus geschafft und sofort zweimal operiert. Ueber die Gründe zu dem Anschlag wurde noch nichts bekannt. Der deutsche Gesandte begab sich, sobald er von dem Attentat erfuhr, zum Spital, um nach dem Befinden des Bundeskanzlers zu fragen.

Zu dem Anschlag wird noch gemeldet: Seipel war auf dem Südbahnhof von dem Bahnhofsvorsteher und mehreren hohen Polizeibeamten begrüßt worden. Als er die Treppe des Bahnhofes hinunterging, trat ein unbekannter ,etwa 40 Jahre alter Mann auf ihn zu und gab, ohne ein Wort zu sagen, schnell hintereinander drei Schüsse auf ihn ab. Die Polizeibeamten stürzten sich auf den Attentäter, konnten jedoch nicht verhindern, daß dieser die Waffe gegen sich selbst richtete. Der Kanzler hatte sich an einen der ihn begleitenden Polizeiinspektoren angelehnt, der ihn fragte: „Sind Exzellenz verwundet?", worauf Dr. Seipel antwortete: „Ich spüre nichts." Er ging noch weiter mit den Beamten nach dem Inspektionszimmer. Dort brach er bewußtlos zusammen. Ein Arzt untersuchte den Bundeskanzler und entdeckte eine Schußwunde in der rechten Lungengegend, sowie einen Streifschuß in der linken Brust. Der Kanzler kam dann wieder zu sich und fragte: „Wo bin ich?" Man sagte ihm, daß er sofort in ein Krankenhaus gebracht werden solle. Im Krankenhause wurde dann Seipel von dem berühmten Chirurgen Eiselsberg operiert. Seipels Verwundung an sich ist nicht tödlich, aber er ist seit Jahren schwer zuckerleidend. Die Kugel konnte trotz zweier glücklicher Operationen nicht gefunden werden. Der Attentäter, der gleichfalls ins Krankenhaus gebracht wurde, gilt als verloren. Er hat sich einen Schuß in die Schläfe beigebracht. Den Wiener Blättern zufolge sprach der Attentäter bei seiner Vernehmung von einem Brief, der Auskunft über die Gründe des Anschlags geben werde. Nach Mitternacht wurde dieser Brief auch aufgefunden. Er war an die Frau Jaworeks gerichtet und enthielt das Geständnis, daß er in seiner Fabrik eine Veruntreuung begangen habe. Infolgedessen habe er sich entschlossen, aus dem Leben zu scheiden. Wenn er aber aus dem Leben gehe, so wolle er noch eine zweite Person, und zwar den, dem die Arbeiter ihr Elend verdankten, mitnehmen.

Dr. Ignaz Seipel.

Dr. Seipel, Theologe von Beruf, hat eine verhältnismäßig kurze politische Laufbahn hinter sich. Im Jahre 1917 erhielt er einen Ruf an die Wiener Universität als Professor der Moraltheologie. Aber schon im Oktober 1918 trat er als Minister für soziale Fürsorge in das neugebildete Kabinett Lammasch ein, das nur einige Tage im Amte verblieb. Bei den Februarwahlen des Jahres 1919 wurde er im ersten Wiener Wahlkreis in die Nationalversammlung gewählt. In der christlich-sozialen Partei wuchs sein Einfluß in der Folgezeit zum beherrschenden an. Und durch diese größte Partei im Lande beherrschte er drei Jahre die Politik der Kanzler Mayr und Schober, die nur als seine Platzhalter galten. Sie sollten seine Ansicht durchführen helfen, wonach Oesterreich trotz allem ein lebensfähiger Staat sei. Erst als es beiden nicht gelungen war, Oesterreich zum Leben zu verhelfen, trat er selbst hervor und übernahm im Mai 1922 das Kanzleramt. Seit 600 Jahren, seit dem Kardinal Klisel unter Kaiser Matthias, war kein Priester mehr Kanzler in Oesterreich gewesen. Im Sommer 1922 unternahm er diplomatische Reisen, die ihn auch nach Berlin führten. Dr. Seipels Hauptfürsorge galt der Verständigung mit der Entente über die Zahlung der Reparationsforderungen und dem wirtschaftlichen Wiederaufbau des Staates, und es muß anerkannt werden, daß er hier wie dort beachtenswerte Erfolge erzielt hat.

Die Präsidentschaftskrise in Frankreich.

Die gesamte Linke einig gegen Millerand.

Poincarés Abschied.

F. Paris, 2. Juni. (Eigener Drahtbericht unseres Korrespondenten.) Der Abschied des Kabinetts Poincaré von Millerand verlief sehr bewegt. Es wurde hauptsächlich über die kritische Situation gesprochen, in der sich der Präsident der Republik selbst befindet. Millerand gab neuerdings den Entschluß kund, das Elysée nicht zu verlassen, es sei denn, daß Kammer und Senat auf Grund eines Mehrheitsbeschlusses die Demission des Präsidenten fordern würden. Zu Poincaré sagte er: „Sie kennen den Weg ins Elysée. Ich hoffe, daß Sie bald wiederkehren werden. Stets sollen Sie eine gute Aufnahme finden." Diese Worte zeigen, daß Millerand von den Rechten politischer Meinungsfreiheit vollen Gebrauch macht, trotz der ihm drohenden Gefahr. Poincaré erörterte in seiner Ansprache an den Präsidenten der Republik nochmals die Frage, ob Millerand verfassungsmäßig zur Demission gezwungen werden könne. Er gab dem Präsidenten den Rat, vorläufig auf seinem Posten zu bleiben. Die aus dem Elysée kommenden Berichte lauten dahin, daß Millerand unbedingt Ernst machen wird. Selbstverständlich hängt jetzt alles von der Haltung der linksrepublikanischen Partei ab. Millerand käme in eine sehr bedenkliche Lage, wenn im Lande eine starke Propagandabewegung gegen seine Präsidentschaft ausbrechen sollte. Die Nationalisten würden in diesem Falle Millerand preisgeben und den Rücktritt des Präsidenten einer gefährlichen Zuspitzung der innerpolitische Lage vorziehen. Auch Poincaré soll Millerand auf diese Eventualität aufmerksam gemacht haben. Nach Ueberreichung der Demission machten die verschiedenen Exminister allerlei Scherze. „Wir sind alle Käuze, über die man nicht lachen, die man bedauern sollte." Der Exminister Mareal bemerkte: „Ich freue mich über die zahlreichen Trauergäste, die sich zu unserem Begräbnis eingefunden haben." Poincaré, der einen hellen Sommeranzug und Strohhut trug, verschwand mit großer Elastizität. Trotzdem wurde er noch Gegenstand einer Kundgebung. Während dieser Vorgänge im Elysee herrschte in den Wandelgängen der Deputiertenkammer fieberhafte Erregung. Nicht nur die Deputierten aller Parteien, sondern auch der größte Teil der Geschlagenen des 11. Mai waren auf dem Schauplatz erschienen. Die sensationellsten Gerüchte schwirrten von Gruppe zu Gruppe. Aus dem Elysee verkündete man die neuesten Meldungen über Millerands Gemütszustand. Die Parteibeschlüsse wurden erörtert, in denen Millerands Demission gefordert wird. Im Zusammenhang damit diskutierte man die Nachfolgefrage. Der Senatspräsident Doumergue, welcher als Anwärter auf die Präsidentschaft gilt, findet nicht die Sympathie der Linksrepublikaner, er ist als alter Freund Poincarés auch in der Tat dieselbe Figur wie Millerand. Sollte Millerand durch Parlamentsbeschluß zur Demission genötigt werden, so würde sich ein harter Kampf um die Nachfolge entspinnen. Man ist der Ansicht, daß die politische Lage infolge der Präsidentschaftskrise vorläufig ziemlich verworren ist. Herriot erklärte sich zwar mit dem Beschluß der Linksparteien einverstanden, daß Millerand abdanken müsse, weil er das Vertrauen des Landes nicht mehr genieße, nahm jedoch das Recht für sich in Anspruch, die Krisis nach eigenem Ermessen zu lösen.

Fort mit Millerand!

Die Parole der Radikalen und Sozialisten.

Paris, 2. Juni. An der Sitzung der nach dem Programm des Blocks der Linken gewählten Abgeordneten nahmen 310 Kammermitglieder teil. Den Vorsitz führte der Abgeordnete Herriot, der von den Abgeordneten Painlevé (sozialistischer Republikaner) und Paul Boncourt (Soz.) unterstützt wurde. Der Abgeordnete Herriot schlug vor, zum Präsidenten für die Kammer den Abgeordneten Painlevé zu bestimmen. Unter lebhaftem Beifall wurde der Vorschlag angenommen. Herriot schlug dann die am Sonnabend vormittag in der Angelegenheit Millerand von der radikalen Kammergruppe angenommene Tagesordnung vor. Der sozialistische Abgeordnete Renaudel teilte mit, daß der sozialistische Parteitag eine ähnliche Resolution angenommen habe, daß aber seine Fraktion bereit sei, die radikale Resolution anzunehmen. Die Tagesordnung der Radikalen wurde einstimmig angenommen. Damit schloß die Beratung.

In der erwähnten Tagesordnung heißt es, daß es absolut unmöglich sei, auch nur die geringste Zusammenarbeit mit dem Präsidenten der Republik Millerand durchzuführen, der die Pflichten seines Amtes dadurch verkannt habe, daß er die Leitung der Außen- und Innenpolitik in einem Sinne durchgeführt habe, den das Land verurteilt hat.

Es ist eine höchst wichtige Tatsache, daß, da die Kammer derzeit 540 Mitglieder zählt, höchstens 257 für Millerand sind, zumal auch die 26 Kommunisten, welche in der Kartellversammlung nicht anwesend waren, natürlicherweise gegen Millerand stimmen werden. Diese Erklärung der Opposition ist nicht vorausgesehen worden und wird von Millerand bei Festlegung seiner Haltung in Betracht gezogen werden müssen.

Die Neubildung des Reichskabinetts.

Die Beschlüsse der Deutschen Volkspartei. — Heute Entscheidung der Krise?

Der Antragregen im Reichstag.

Es ist allemal so: wenn ein neuer Reichstag beisammen ist, beginnt der Wettlauf der Anträge. Im Grunde handelt es sich da um ein Anhängsel und eine Art Nachtrag der Wahlbewegung. Man hat so viel versprochen und man weiß, daß man so wenig wird halten können. So will man denn wenigstens sozusagen seine Karte abgegeben haben. Indem man so schnell als möglich dicke Bündel in die Reichstagsdruckerei wandern läßt, schwarz auf weiß den Beweis erbringen, daß man auf dem Posten war und es nur an dem bösen Willen oder, je nachdem, an der mangelhaften Einsicht der anderen Parteien liegt, wenn alle diese schönen Anregungen eines Tages doch den Aktentod sterben und Druckerschwärze auf Papier bleiben.

Man braucht also den Antragregen, der in diesen schwülen Tagen auf uns niederging, an sich noch nicht sonderlich tragisch zu nehmen. Herr Ebert wird einstweilen noch Reichspräsident bleiben, obwohl „von Graefe und Genossen" auf seine sofortige Absetzung antragen. Und auch unsere jüdischen Mitbürger werden noch nicht unter Fremdenrecht gestellt werden, wenngleich derselbe Albrecht von Graefe, dazu noch Graf Reventlow, Jürgen von Ramson und der Bürger Schliephacke das verlangen. Dennoch ist die Lektüre der Anregungen diesmal eine recht melancholische Angelegenheit. Bisweilen, angesichts der grotesken Verstiegenheiten, zu denen von jeder Erdenschwere freie Phantastik sich hier erhebt, möchte man lächeln. Dann wieder erstirbt einem das Lachen auf den Lippen. Es ist der deutsche Staat, auf dessen wunden Rücken die Geschichtslosen und die Barbaren sich austoben. Wie krank muß dieses Volk sein, daß man ihm derlei Zerrbilder vorgaukeln darf. Wie rettungslos verbogen die Gehirne, denen auch noch nach dem Abklingen des Wahlkampfes und seiner Hysterie, im Licht des nüchternen Werktags, die grelle Utopie als überhaupt ausdenkbar erscheint. Die Völkischen haben in diesen Anträgen so ziemlich ihr ganzes Parteiprogramm hineingegossen. Der Versuch, es zu verwirklichen, bedeutete, genau wie bei den Kommunisten, den Bürgerkrieg. Doch noch in einem anderen Stück bewährt die Entartung von links und von rechts unheimliche Verwandtschaft. Beide gehen auf den nackten Klassenstaat aus. Wie bei den Kommunisten alle Macht den Räten gehören soll, so in der völkischen Utopie den Frontkämpfern. Die sollen bei der Besetzung der Aemter in Reich, Staat und Gemeinde den Vorrang genießen, ein Mehrstimmenrecht erhalten bei einer künftigen Regelung des Wahlrechts, staatlichen Schutz für ihre Organisationen und zu guter Letzt sollen ihnen auch noch — welch weites Feld für eine tatenbereite Bureaukratie — „nachweisbare Härten und Ungerechtigkeiten ausgeglichen werden, die sich bei der Beförderung oder Auszeichnung im Felde ergeben haben".

Das alles — ich weiß es — wird nicht geschehen. Vielleicht wird sogar über keinen dieser Anträge ernsthaft im Reichstag verhandelt werden. Noch haben in ihm, die ihre fünf Sinne beisammen haben, die Mehrheit. Trotzdem, leider, wird nicht zu verkennen sein, daß Zuchtlosigkeit und Verwilderung im Zunehmen sind, das Gefühl der Verantwortung und der Sinn für das Mögliche im Schwinden. Fünf Jahre hindurch hat die Sozialdemokratie diesen Staat, der doch in einem besonderen Verstand ihr Staat war, stützen und tragen helfen. Sie ist gelegentlich aus der Rolle gefallen, hat in den Zeiten ihrer Allmacht raffgierig nach Vorzugsportionen gelangt und dadurch auch die stutzig gemacht und abgestoßen, die eine gute Wegstrecke mit ihr gemeinsam zu gehen geneigt waren. Aber schließlich, nehmt alles nur in allem, hat sie ihren Mann doch gestanden. Nun strebt auch sie hinaus auf das Meer uferlose Demagogie. Sie will natürlich auch jetzt nicht, gleich Kommunisten und Völkischen, das Reichshaus an allen vier Ecken anzünden. Sie wünscht, harmloser, nur dafür zu sorgen, daß es langsam, doch sicher verfällt. Die Barleistungen der Arbeiterversicherung sollen vermehrt, Krankenversicherung und Unterstützung der Arbeitslosen, unter gleichzeitiger Beseitigung des durchaus heilsamen Arbeitszwangs „verbessert", sämtliche Grundgehälter der Beamten um 71 Prozent erhöht, der neunstündige Mindestarbeitstag für die Reichsbediensteten sowie die Personalabbauverordnung aufgehoben werden. Mit einem Wort: es soll genau so aus dem Vollen, genau so leichtfertig ins Blaue gewirtschaftet werden, wie das zum Schaden von Reichs- wie Einzelfinanzen, zum besonderen Schaden auch der Sozialdemokratie und ihres republikanischen Staatsideals, in den Jahren ihrer Vorherrschaft geschehen ist. Ueber die vielleicht pedantische Frage: wer zahlt's? hat die Sozialdemokratie, wenn sie in der Rolle der Wohltäterin der Menschheit sich gefiel, noch nie sich den Kopf zerbrochen. Sie tut's auch jetzt nicht. „Für die Deckung des Fehlbedarfs (heißt es in einem dieser munteren Anträge) soll eine Belastung des Besitzes vorgenommen werden". Ist der Sozialdemokratie wirklich nicht bewußt, daß, von ein paar Zentren der Kapitalanhäufung abgesehen, der Besitz in Deutschland sich verflüchtigt hat? Daß, im besten Fall, wir erst jetzt wieder daran gehen können, Besitz zu bilden?

Schmerzlich, daß in solchem Zusammenhang auch von der Deutschen Volkspartei zu reden ist. Die hat zwei Anträge aus dem Geist der oppositionellen Rechten heraus gestellt. In der Weimarer Verfassung möchten die Zuständigkeitsverhältnisse zwischen Reich und Einzelstaaten geändert und statt der schwarz-rot-goldenen die Trikolore schwarz-weiß-rot zur Reichsfarbe erklärt werden. Auch diesen Wünschen wird keine Erfüllung werden. Es sind verfassungsändernde Anträge und die Zweidrittel-Mehrheit werden sie in diesem Reichstag auf sich nicht vereinigen. Aber war es völlig, daß man, um der Menge zu schmeicheln, sie einbrachte? Die Deutsche Volkspartei ist doch, sollte man annehmen, die Fortsetzerin und die Rechtsnachfolgerin des alten Nationalliberalismus. Hat keiner dieser Nichts-als-Parteitaktiker daran gedacht, daß man mit dem Antrag, der dem Partikularismus liebedienerisch um den Bart geht, wider die „Partei der Reichsgründung" und ihren Geist einigermaßen sich verging? Und ist unter den Hunderten und Tausenden von alten Burschenschaftlern, die die Volkspartei umschließt, niemand, der allgemach gegen diese hysterische Verunglimpfung der schwarz-rot-goldenen Fahne rebelliert? Schwarz-rot-gold ist nicht, wie die Wullejünger durch die Gassen brüllen, eine „Judenfahne". Ist vielmehr das Symbol, unter dem, lange ehe das Bismärckische Reich erstand, die Sehnsüchte nach einem einigen und freien Deutschland sich zusammenfanden. Noch heute sammelt unter dem schwarz-rot-goldenen Banner sich in Oesterreich, in der tschechischen und südslawischen Diaspora alles, was großdeutsch empfindet und nach dem Mutterland heimverlangt. Vor zwei Jahren hatte, was durchaus ein Ruhmestitel bleibt, gerade die Deutsche Volkspartei lebhaft für die deutschösterreichischen Anschlußabstimmungen sich interessiert. War es n[illegible]lich sehr geistreich und war es überhaupt politisch klug, daß sie die nämlichen Farben, in deren Zeichen die Abstimmungskämpfe sich vollzogen, nun herunterzuholen wünscht?

R. B.

Die Regierungskrise.

Die Deutsche Volkspartei hat sich nach ihren vergeblichen Bemühungen einer Annäherung an die Deutschnationalen wieder zur Arbeitsgemeinschaft der Mittelparteien zurückgefunden. Die Reichstagsfraktion hat am Sonnabend einen Beschluß gefaßt, worin nochmals hervorgehoben wird, daß die gesamte außenpolitische Lage und die Situation der deutschen Wirtschaft, einschließlich der Landwirtschaft, namentlich in der Kreditfrage, die Annahme und beschleunigte Durchführung des Sachverständigengutachtens gebieterisch erfordern, wobei die Deutsche Volkspartei die Sicherung der politischen und Ehrenforderungen als selbstverständlich erachtet. Es wird dann weiter festgestellt, daß die Bemühungen zur Verständigung mit den Deutschnationalen endgültig gescheitert sind und daß „die Makler-Rolle der D. V. P. damit ihr Ende gefunden habe". In einer zweiten Entschließung spricht die Reichstagsfraktion dem Parteiführer und Reichsaußenminister Dr. Stresemann ihr volles Vertrauen aus und fordert sein Verbleiben in diesem Amte so lange, als er selbst es wünsche.

Von unserem Berliner Bureau wird uns dazu noch berichtet:

B. Berlin, 2. Juni. (Eigene Drahtmeldung.) Die Neubildung des Kabinetts ist auf heute vertagt worden. Im Grundsatz, das beweisen die beiden fraktionsoffiziösen Erklärungen, ist die Deutsche Volkspartei sich schon vorgestern schlüssig geworden. Sie wird Dr. Stresemann, der ja schließlich noch der Parteivorsitzende ist, nicht desavouieren, nicht von der durch ihn gekennzeichneten Linie der Außenpolitik sich abdrängen lassen. Die Sirenenrufe, die wieder einmal aus der geradezu kompaßlosen deutschnationalen Presse ertönen, werden sie nicht umstimmen. Die Deutsche Volkspartei wird, weil tatsächlich eine andere Möglichkeit nicht mehr vorhanden ist, in das Kabinett der Mitte eintreten. Die endgültige Entscheidung ist am Sonnabend nur vertagt worden, weil in der Sitzung nicht viel mehr als die Hälfte der Fraktionsmitglieder anwesend war und man den Entschluß nicht von einer Zufallsmehrheit fassen lassen möchte. Zum andern hat man — und nicht in der Deutschen Volkspartei — den Wunsch, auch die Bayrische Volkspartei und Wirtschaftspartei zum Mithelfen zu bewegen. So darf man denn wohl hoffen, daß wenigstens im Laufe des heutigen Nachmittags Herr Marx sein Kabinett wieder beisammen haben wird. Dieses neue Kabinett Marx wird im wesentlichen so aussehen wie das bisherige Ministerium gleicher Führung.

Wiederaufnahme der Arbeit im Ruhrbergbau.

Die allgemeine Wiederaufnahme der Arbeit im Ruhrbergbau wird für heute erwartet. Bereits in der Sonnabend-Frühschicht sind auf vielen Zechen die Belegschaften zum größten Teile wieder eingefahren. Auf Zeche Caroline ist die Belegschaft vollständig zur Arbeit erschienen. Infolge der vielfach vorgekommenen Störungen von Notstandsarbeiten sind zahlreiche Strecken zu Bruch gegangen. In diesen Fällen wird es noch längerer Vorbereitungen bedürfen, ehe der Betrieb in normalem Umfange wieder aufgenommen werden kann.

*

In Polnisch-Oberschlesien sind in den letzten Tagen weitere umfangreiche Arbeiterentlassungen erfolgt. So erhielten auf der Bismarckhütte 900 Arbeiter ihre Kündigung.

Rheinländertag in Potsdam.

B. Berlin, 2. Juni. Potsdam war gestern aus Anlaß der 3. Generalversammlung des Reichsverbandes der Rheinländer der Sammelpunkt der rheinischen Vereinigungen aus allen Gauen Deutschlands. Es dürften gegen 2000 Personen anwesend gewesen sein. Eröffnet wurde der Tag durch einen Bittgottesdienst im Lustgarten. Nach der Begrüßung der Rheinländer durch den Bürgermeister von Potsdam hielt der Minister für die besetzten Gebiete, Dr. Höfle, eine Ansprache, in welcher er betonte, daß die deutsche Regierung alle ihre Hoffnungen auf das

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192406020/fragment/page=0001

Schicksal des Rheinlandes einstellen müsse. Der Minister trat dann für die Annahme der Sachverständigengutachten ein. Er führte weiter aus: „Wir erwarten von der Gerechtigkeit und der Klugheit der Welt, daß die entgegen dem Vertrag von Versailles widerrechtlich besetzten Gebiete geräumt und die Verwaltungseinheit des Reiches und der Länder wiederhergestellt wird. Im Zusammenhang damit verlangen wir, nachdem der passive Widerstand längst eingestellt ist, als ein Gebot der Menschlichkeit die Freigabe unserer Gefangenen und die Rückkehr der Ausgewiesenen in die Heimat."

Der Attentatsplan gegen v. Seeckt.

General von Seeckt und Justizrat Claß als Zeugen.

Zu Beginn der Sonnabendsitzung beantragte der Generalstaatsanwalt auf Grund der Aussage Tettenborns, daß Graf Reventlow bei ihm gewesen sei, die Ladung des Grafen Reventlow, die vom Gericht auch beschlossen wurde.

Nach Vernehmung des Zeugen Trepka tritt unter allgemeiner Spannung General von Seeckt in den Gerichtssaal. Der Vorsitzende ordnet an, daß auch Justizrat Claß im Saal wieder erscheine, um während der Vernehmung des Generals von Seeckt zugegen zu sein. Auf eine Frage des Vorsitzenden an General von Seeckt, ob er den Ausschluß der Oeffentlichkeit während seiner Vernehmung für erforderlich halte, erwiderte dieser: „Ich glaube nicht, daß meine Aussage die Staatssicherheit gefährden wird. Ueber den Attentatsplan, der den Angeklagten zur Last gelegt wird, habe ich von den die Ermittlungen führenden Behörden Kenntnis erlangt. Die beiden Angeklagten kenne ich persönlich nicht. Mit Justizrat Claß habe ich mehrere Unterredungen gehabt. Was Justizrat Claß eigentlich wollte, war nicht recht erkennbar. Ich hatte den Eindruck, daß Justizrat Claß irgend etwas unternehmen wollte, daß er aber nicht recht wußte, was zu unternehmen sei. Er war bei unserer letzten Unterredung sehr aufgeregt. Das Gespräch nahm schließlich einen zugespitzten Charakter an. Ich möchte aber dabei betonen, daß eine Bemerkung von mir wie: „Ich schieße auch auf rechts" nicht getan worden ist. Eine derartige Ausdrucksweise liegt mir im allgemeinen nicht, und ich müßte mich wohl erinnern können, wenn diese Bemerkung gefallen wäre. Der Inhalt der Unterredung mit Justizrat Claß betraf meine Mitwirkung, falls eine Aenderung der Staatsform in Frage käme. Justizrat Claß hat mir allerdings keine Vorschläge in dieser Hinsicht gemacht, aber sein ganzes Streben ließ doch dieses Ziel erkennen. Eine Drohung ist von Justizrat Claß gegen mich nicht ausgesprochen worden."

Nunmehr wird als nächster Zeuge Justizrat Claß vernommen. Er erwidert auf die Aussage des Generals von Seeckt: „Was der Herr General hier bekunde: hat, entspricht, das muß ich zu meinem Bedauern zum Ausdruck bringen, nicht der objektiven Wahrheit. Ich stehe nicht auf dem Standpunkt, es müsse erst etwas geschehen. Ich bin im Gegenteil der Ansicht, daß unser Streben sein muß, zu erhalten, was noch gerettet werden kann. General von Seeckt irrt sich in meiner Persönlichkeit, wenn er eine derartige Aeußerung von mir berichtet. Der Anlaß zu unserer letzten Unterredung war nicht, den General von Seeckt zu irgend etwas zu bewegen, sondern ich wollte Ratschläge darüber geben, wie die Reichswehr bei einer Aenderung der Verhältnisse sich verhalten müsse. Meine Ansicht ist und bleibt: Deutschland kann nur durch die Reichswehr gerettet werden. Ich habe immer betont, Deutschland könne nur gerettet werden durch enge Zusammenarbeit der nationalen Kreise und des Heeres. Damals stand General von Seeckt noch nicht an der Spitze des Heeres. Ich habe gepredigt, es müsse vermieden werden, daß die Wiedergeburt beginne mit einem Treubruch des Heeres. Nun soll ausgerechnet ich Herrn v. Seeckt zu einem Treubruch verleitet haben!"

Nach einer längeren Pause wurde dann noch Regierungsdirektor beim Berliner Polizeipräsidium, Weiß, über die Kronzeugen v. Teitenborn, Köpke und Gilbert vernommen. Ueber Hauptmann Gilbert äußerte er: Gilbert ist der typische politische Spitzel, ein in politischer und moralischer Beziehung vollkommen minderwertiger Mensch, der keinen Glauben verdient. Er ist einer der schlimmsten politischen Schädlinge, die in Deutschland seit der Revolution ihr Unwesen getrieben haben. Er arbeitet, je nachdem er bezahlt wird oder eine Rolle spielen kann, bald für Rechts, bald für Links. Der Angeklagte wechselt seinen Namen beliebig und nennt sich Spiegel, Anders oder Holzmann. Justizrat Hahn: Wissen Sie, ob Gilbert auch für Moskau gearbeitet hat? Zeuge Weiß: Er ist von uns wegen Landesverrates festgenommen worden, doch wurde später das Verfahren gegen ihn eingestellt. Rechtsanwalt Dr. Sack: Hat nicht trotzdem ein deutsches Grenzkommissariat den Behörden Mitteilung gemacht, daß Gilbert zum Schaden Deutschlands Spionage treibe? Zeuge Weiß: Jawohl. Rechtsanwalt Dr. Sack: Hat der Untersuchungsrichter mit Ihnen über das sogenannte Geständnis Grandels gesprochen? Und was haben Sie gesagt? Zeuge Weiß: Ich habe ihm — und das ist auch heute noch meine Ansicht — gesagt, daß ich dieses Geständnis für falsch halte, denn es scheint mir auf Grund meiner Kenntnisse ausgeschlossen zu sein, daß Justizrat Claß oder der Alldeutsche Verband einen hochverdienten Mann gewaltsam beseitige.

Der Vorsitzende gab dem Zeugen Gilbert Gelegenheit, sich zu den Ausführungen des Leiters der politischen Polizei zu äußern, doch erklärte Gilbert lediglich, die Aktenauszüge als „Phantasien" und behauptete, daß er von einer „Mahalla", namentlich von dem Direktor Lessel, verfolgt werde. Zeuge Weiß: Die Angaben Gilberts über die Hintermänner beim Rathenau-Mord sind ebenso haltlos wie seine Behauptung, daß die mit dieser Angelegenheit befaßten Beamten im Ministerium des Innern und in der Berliner Polizei weder fähig noch willens seien, die Angelegenheit zu klären. Justizrat Claß: Ich höre zum erstenmal davon, daß mir und dem Alldeutschen Verband hier eine Schuld beigemessen wird. Ich bitte, den Zeugen fragen zu dürfen, ob er glaubt, daß das gefälschte Protokoll, in dem ich als der Chef der Tschela bezeichnet werde, irgendwie auf Wahrheit beruht. Zeuge Weiß: Das anzunehmen liegt kein Grund vor.

Die Zeugen Tettenborn und Köpke bestritten ihrerseits, daß die von Regierungsdirektor Weiß gemachten Angaben über ihre Person zuträfen.

Hierauf wurde die Sitzung auf heute vormittag vertagt. Heute soll ein von der Staatsanwaltschaft geladener medizinischer Sachverständiger über den Geisteszustand des Angeklagten Grandel gehört werden.

Die Tuberkulosebekämpfung in Deutschland.

Von Prof. Dr. H. Möllers, Reichsgesundheitsamt.

Die diesjährigen Tuberkulosetagungen in Koburg, wo in der Zeit vom 26. bis 29. Mai die Generalversammlung des Deutschen Zentralkomitees zur Bekämpfung der Tuberkulose und anschließend die Jahresversammlungen der Vereinigung der Lungenheilanstaltsärzte und der Gesellschaft deutscher Tuberkulosefürsorgeärzte stattfinden, wenden die allgemeine Aufmerksamkeit wieder der Tuberkulose als der gefürchtetsten einheimischen Volkskrankheit zu.

Mit besonderem Stolz kann gerade das deutsche Volk auf die Leistungen und Erfolge seiner Tuberkuloseärzte zurückblicken. Obwohl die Tuberkulose eine in der ganzen Welt weitverbreitete Volksseuche ist, beruhen fast alle Fortschritte in der Erkenntnis über das Wesen und die Bekämpfungsmöglichkeiten dieser Krankheit auf den Forschungsergebnissen deutscher Gelehrter. Unserm großen deutschen Meister Robert Koch verdanken wir die wissenschaftlichen Grundlagen einer zielbewußten Tuberkulosebekämpfung. Auf Grund der Entdeckung des Erregers der Krankheit im Jahre 1882 und der gleichzeitig erfolgten Bekanntgabe der gelungenen Züchtung des Tuberkelbazillus in Reinkultur auf künstlichen Nährböden konnte Robert Koch und seine Schule die meisten bis dahin noch strittigen Fragen über die Art und Weise der Uebertragung der Tuberkulose durch Tierexperimente klären und der Bekämpfung der Krankheit beim Menschen nützlich machen. Das im Jahre 1890 von Robert Koch zuerst hergestellte Tuberkulin ist auch heute noch das zuverlässigste Hilfsmittel zur Erkennung und Behandlung der Tuberkulose, wenn auch die anfangs allzu hoch gespannten Hoffnungen auf die Heilwirkung des Tuberkulins sich nicht ganz erfüllt haben.

Einen gewaltigen Aufschwung nahm die planmäßige Tuberkulosebekämpfung in Deutschland am Ende des vorigen Jahrhunderts durch die Heilstättenbewegung, nachdem die deutschen Aerzte Brehmer und Dettweiler bewiesen hatten, daß die Volksseuche im Anfangsstadium auch in unserem Klima durch das von ihnen ausgebildete hygienisch-diätetische Heilverfahren geheilt werden kann. Deutschland hat ferner durch den Ausbau eines weitverzweigten Netzes von Auskunfts- und Fürsorgestellen für Lungenkranke und besonders auch auf dem Gebiet der wissenschaftlichen Erforschung der Tuberkulose von jeher an der Spitze der Nationen gestanden. Dem jüngst verstorbenen Berliner Hygieniker Prof. Flügge verdanken wir die wichtige Feststellung, daß Tuberkulose hauptsächlich durch die sogenannte „Tröpfcheninfektion" verbreitet wird, dem deutschen Physiker Professor Röntgen die Entdeckung der für die exakte Feststellung der Ausdehnung des Krankheitsherdes bedeutungsvollen Röntgenstrahlen, während der Deutschösterreicher Prof. Frhr. v. Pirquet eine praktisch wertvolle Methode der frühzeitigen Erkennung der Kindertuberkulose durch eine Hautprobe mit Tuberkulin angegeben hat.

Dank der in Deutschland unter der zielbewußten Führung des Zentralkomitees zur Bekämpfung der Tuberkulose durchgeführten Bekämpfungsmaßnahmen war diese früher verderblichste Krankheit in den letzten Jahrzehnten vor dem Weltkriege in ständigem, gleichmäßigem Rückschritt begriffen. Während im Jahre 1895 von je 10 000 Einwohnern noch 24,75 Personen an Tuberkulose starben, war diese Zahl bis zum letzten Vorkriegsjahr 1913 auf 14,33 zurückgegangen, also innerhalb 18 Jahren um 42,4 Proz. gesunken. Mit der Zunahme der Ernährungsschwierigkeiten nahmen während der Kriegsjahre auch die Todesfälle an der gefürchteten Krankheit zu, und zwar in den deutschen Städten von 1913 bis 1918 um 72,5 Proz., im ganzen Reichsgebiet um 55,5 Proz. Nach dem Friedensschluß und der Aufhebung der Hungerblockade gingen die Todesfälle an Tuberkulose in erfreulicher Weise zurück, und die Sterblichkeitskurve näherte sich bis zum Jahre 1921 bereits langsam wieder den Zahlen der Vorkriegszeit.

Leider war diese Besserung nicht von längerer Dauer. Mit der im Jahre 1922 wieder einsetzenden Verschlechterung der wirtschaftlichen Verhältnisse und der durch den Ruhreinbruch und den Währungsverfall hervorgerufenen Lebensmittelteuerung nahmen die Erkrankungen und Todesfälle an Tuberkulose in besorgniserregender Weise zu. Das 1921 in den 46 deutschen Großstädten erreichte Minimum von 14,9 Tuberkulosesterbefällen auf je 10 000 Einwohner stieg 1922 auf 15,9 und 1923 auf 17,1. In absoluten Zahlen ausgedrückt starben in den genannten Großstädten, welche etwa 27 Proz. der deutschen Gesamtbevölkerung ausmachen, im Jahre 1921 22 438, 1922 26 125 und 1923 28 510 Personen. Die Sterbefälle an Tuberkulose sind somit innerhalb der letzten drei Jahre ständig gestiegen. Obgleich die Bevölkerungszahl der Großstädte von 1921 bis 1923 nur um 10,8 Proz. zunahm, stieg die Zahl der Tuberkulosesterbefälle in der gleichen Zeit um 27 Proz., also um mehr als ¼.

Während wir über die Todesfälle an Tuberkulose zuverlässige Unterlagen haben, können über die Erkrankungshäufigkeit keine zuverlässigen statistischen Angaben gemacht werden, da die Handhabung der Anzeigepflicht innerhalb der Einzelstaaten noch sehr verschieden ist. Immerhin kann man nach dem übereinstimmenden Urteil der Gesundheitsbehörden wie der Aerzte annehmen, daß die Tuberkulose unter der gesamten Bevölkerung, besonders aber unter den Jugendlichen in beklagenswertem Umfang zugenommen hat. Die Ursachen dieser traurigen Zunahme der Erkrankungen sind ohne weiteres klar. Die unzureichende Ernährung vermindert die Widerstandskraft des Körpers gegen die Ansteckung; die Ueberfüllung der Wohnungen begünstigt die Infektion, der Mangel an Seife und Desinfektionsmitteln verhindert die wirksame Abtötung der Krankheitskeime, die wirtschaftliche Not läßt die Möglichkeit der Heilung und Absonderung der Kranken nicht zu. Nur ein kleiner Teil der Tuberkulösen ist heute noch im Stande, die hohen Kosten für Ernährung und Behandlung zu zahlen. Krankenkassen, Landesversicherungsanstalten, Gemeinden und private Vereine müssen wegen Mangels an Mitteln in steigendem Maße ihre Einrichtungen zur Abwehr der Tuberkulose, insbesondere den Betrieb ihrer Heilstätten einschränken oder schließen. Nach einer im Frühjahr 1924 veranstalteten Umfrage sind von den größeren Tuberkuloseanstalten Deutschlands im Jahre 1923 nicht weniger als 36 Heilstätten für Erwachsene, 7 Kinderheilstätten, 2 Genesungsheime und 3 Versorgungskrankenhäuser mit zusammen über 5000 Betten hauptsächlich infolge der wirtschaftlichen Schwierigkeiten geschlossen worden.

Die Lebenshaltungskosten.

Abnahme um 1,7 v. H.

Die Reichsindexziffer für die Lebenshaltungskosten (Ernährung, Wohnung, Heizung, Beleuchtung und Bekleidung) beläuft sich nach den Feststellungen des Statistischen Reichsamts für Mittwoch, den 28. Mai, auf das 1,13billionenfache der Vorkriegszeit. Gegenüber der Vorwoche (1,15 Billionen) ist demnach eine Abnahme von 1,7 v. H. zu verzeichnen.

Kurze Nachrichten.

Der „Montag Morgen" behauptet, Dr. Emminger würde dem Bayerischen Landtag als Ministerpräsident präsentiert werden.

*

Das deutsch-belgische Schiedsgericht lehnte die Entschädigungsansprüche der während des Krieges deportierten Belgier ab.

*

Die Gedenkfeier der Seeschlacht am Skagerrak (31. Mai) wurde auch in diesem Jahre von dem größten Teil der deutschen Kriegsflotte in der Marinestation Mürwik und den Kieler Marinetruppenteilen festlich begangen.

*

Dem Pariser „Journal" zufolge wurden die Redakteure des kommunistischen Blattes „Bataille", die Abgeordneten Companyes und Casanova, und der Vorsitzende der Gewerkschaften in Barcelona auf Befehl des Direktoriums verhaftet und nach den Kanarischen Inseln deportiert.

*

Die Aussprache zwischen der preußischen und der bayerischen Regierung anläßlich des Briefes des bayerischen Ministers des Innern Dr. Schweyer an die Welsen hat, wie wir hören, zu einer befriedigenden Verständigung zwischen beiden Regierungen geführt.

Gerichtszeitung.

Die Fingerabdrücke.

Ein 60jähriger Schleifer aus Itzehoe, der sich Heinrich Böge nennt, stand vor Gericht, weil er am 16. Februar d. J. dem Gutsbesitzer Bethmann in Löbnitz aus einer Tasche eines Mantels, der im Hausflur hing, 200 Goldmark gestohlen haben soll, als er nach Schleifarbeit vorsprach. Er bestritt zwar diese Tat, doch hat sein Begleiter bekundet, daß Böge, als er vom Gutshof gekommen war, erklärte haben soll: „Nun habe ich für 14 Tage genug", während er kurz zuvor noch über Geldmangel geklagt habe. Als man ihn festgenommen, fand man auch bei ihm einen Geldbetrag in Höhe des Gestohlenen; er bestand auch aus solchen Scheinen, wie sie entwendet waren.

Nach seinen eigenen Angaben, hat der Angeklagte in der Reihe der Jahre so ziemlich ganz Deutschland bereist, will aber nur ein einziges Mal — und obendrein noch zu unrecht — in Frankenthal wegen Diebstahls bestraft worden sein. Nun hatte man von ihm bei der hiesigen Polizeiverwaltung Fingerabdrücke genommen, diese nach Berlin geschickt, und es ist dann vom dortigen Polizeipräsidium die Mitteilung gekommen, daß Böge nach den Fingerabdrücken identisch sei mit dem vielfach vorbestraften Fleischer Joseph Simon. Ein Zweifel sei vollständig ausgeschlossen. Dazu kam noch, daß jener Simon fast überall in den Städten aufgetaucht ist, in denen Böge nach seinen eigenen Angaben gewesen sein will. Das Gericht kam deshalb zu der Ueberzeugung, daß Böge und Simon ein und dieselbe Person sind, und es verurteilte ihn wegen des Löbnitzer Diebstahls zu 4 Monaten Gefängnis.

Letzte Telegramme.

In Erwartung der Lösung der Kabinettskrise.

B. Berlin, 2. Juni. In unterrichteten Kreisen nimmt man, wie wir das schon vermutet haben, an, daß im Laufe des heutigen Tages die Regierungsbildung vollzogen sein wird, und zwar dürfte sich nichts Wesentliches in der Zusammensetzung des Kabinetts ändern. Dann wird das Kabinett sich morgen dem Reichstag vorstellen, und man hofft, daß bis zum Donnerstag die Debatte abgeschlossen sein wird. Nachgerade wird es dann ja auch höchste Zeit, da mit Rücksicht auf die Pfingsttage am Freitag kaum mehr das Haus zusammenzuhalten sein dürfte.

Zum Attentat auf Dr. Seipel.

Dr. Seipels Befinden.

Wien, 2. Juni. Heute früh 7,30 Uhr wurde über den Zustand Dr. Seipels folgender Bericht ausgegeben: Nach gut verbrachter Nacht allgemein zufriedenstellend. Puls 96, Atem 25, Temperatur 36,5. Blutansammlungen des rechten Unterlappens nicht gestiegen. Sehr geringer Blutverlust. Dr. Seipel muß absolute Ruhe halten.

Beileidskundgebungen.

B. Berlin, 2. Juni. Die deutsche Regierung hat durch den deutschen Gesandten in Wien, Dr. Pfeifer, ihr Beileid über das Attentat gegen den Bundeskanzler Dr. Seipel ausdrücken lassen. Der Reichspräsident und der Reichskanzler haben persönliche Telegramme an Dr. Seipel überreichen lassen. Reichskanzler Marx spricht in seinem Telegramm den Wunsch aus, daß Dr. Seipel bald genesen möge, um seine an Erfolgen so reiche Arbeit zum Wohle Oesterreichs bald wieder aufnehmen zu können.

Die kommunistischen Freilassungsanträge.

B. Berlin, 2. Juni. Der Geschäftsordnungsausschuß des Reichstages setzte seine Verhandlungen über den kommunistischen Antrag auf Freilassung der verhafteten kommunistischen Abgeordneten fort. Im Falle Urbans wurde der kommunistische Antrag abgelehnt. Abg. Urbans bleibt also in Haft. Es folgte der Fall Jadasch. Jadasch ist ebenfalls des Hochverrats verdächtig, und zwar soll er die Ablösung Oberschlesiens von Preußen erstrebt haben. Der Ausschuß entschied, daß die Untersuchungshaft aufgehoben, das Untersuchungsverfahren indes fortgesetzt werde.

Oberleutnant Ankermann vor Gericht.

B. Berlin, 2. Juni. Vor dem Schwurgericht III Berlin begann heute die Verhandlung gegen den Oberleutnant Ankermann, der zusammen mit dem Landwirtschaftseleven Weichardt und Grenz das Attentat auf Maximilian Harden ausgeführt hat. Weichardt und Grenz sind deswegen schon abgeurteilt. Ankermann war flüchtig geworden und wurde später in Wien verhaftet. Der Verteidiger beantragte die Verlesung des Briefes, den Harden aus Holland an den Vorsitzenden gerichtet hat. Es gehe aus dem Briefe klar hervor, welche hochverräterische Tendenz der Schreibweise Hardens innewohne und von welchem Haß gegen Deutschland Harden beseelt sei.

Franz Schreker in Halle.

Es war nicht das erstemal, daß der berühmte, seit 1920 zur verantwortungsvollen Leitung der Berliner Hochschule für Musik berufene Dichterkomponist bei uns einkehrte; vor Jahr und Tag hat er bereits in unserem Theater seine „Gezeichneten" dirigiert. Diesmal hatte ihn das vor kurzem von unseren jungen Musikstudierenden gegründete „Hilfswerk für Musikwissenschaft" eingeladen, und zwar zu einem Vortragsabend. Prof. Schreker sprach zunächst über seine Jugend- und Entwicklungsjahre in anregender, zum Teil sehr launiger Weise. Wer da erwartet hatte, daß der Meister etwa einmal seine ganze Einstellung zum modernen Opernproblem aufrollen würde und damit die Wesenszüge seiner Bühnenwerke klarlegen würde, daß er beleuchten würde, wie er in den letzten Opern zu der seltsamen Mischung zwischen extrem naturalistischen Zügen („Der ferne Klang") und extrem symbolistischen Zügen („Das Spielwerk der Prinzessin") kam und schließlich kommen mußte — der erlebte allerdings eine Enttäuschung. Von alledem nichts! Schreker erzählte vielmehr allerlei Dinge aus seiner Studienzeit und legte das Hauptgewicht immer wieder auf die Tatsache, wie schwer es ihm geworden sei, Anerkennung zu finden. Die große Antithese von Künstlers Erdenwallen also auch in diesem Leben vorherrschend! Arbeiten und nicht verzweifeln — das war für den werdenden Meister stets die Parole. Bis dann mit der Annahme des genialisch angehauchten Erstlings „Der ferne Klang" im Frankfurter Opernhaus der Bann brach und damit für ihn der erste „ferne Klang" hörbar wurde. Heute steht der Sechsvierzigjährige, ein Schüler von Robert Fuchs in Wien, wohl im Zenith seines Ruhmes und seines Könnens, und es klang aus seinem Munde so unendlich väterlich warm und herzlich, als er öfter unsere jungen Musikstudierenden als die künftigen Träger der Musikkultur vor allem vor Selbstüberhebung und stolzer Einbildung warnte . . . Später las dann Schreker mit lebhaftem Ausdruck und temperamentvoller Sprachfärbung die einaktige, ziemlich personenreiche Operndichtung „Der rote Tod", in welcher geschildert wird, wie die Pest an die Pforten eines Schlosses bei fröhlichen Gelagen und Maskeraden anklopft. Bisher unkomponiert, soll und muß dieser Text aus bestimmten Gründen überhaupt ohne Musik bleiben. — Die sonstigen künstlerischen Kosten des Abends bestritten für die leider absagende Gattin Schrekers Marie Günzel-Dworski mit den beiden tief empfundenen und wundervoll vertonten „Liedern auf den Tod eines Kindes" (aus früherer Zeit stammend) und Prof. Dr. H. J. Moser mit fünf weiteren Liedern, welche ihrer Faktur nach in späterer Zeit entstanden sein dürften. In den Begleitungen hier sind zum Teil jene flimmernden, glitzernden, schwebenden Klänge lebendig, wie sie in gehäufter Zahl in den Opern anzutreffen sind. Der Komponist, welcher selbst am Bechsteinflügel begleitete, sah sich mit seinen Sängern äußerst lebhaft gefeiert. t.

* * *

Das Stadttheater hatte gestern zu Ehren Franz Schrekers eine „Schatzgräber"-Aufführung angesetzt und den Komponisten zur Leitung derselben gewonnen. Da konnte man also das Werk, welches von Kapellmeister Braun f. Z. mit viel Liebe und Verständnis einstudiert wurde, einmal in authentischer Auslegung hören. Von neuem befestigte sich der Eindruck, daß Schrekers Stärke in der Herbeiführung und melodramatischen Ausmalung ausgesprochen theatralischer Szenen und Momente wurzelt, daß er überhaupt wohl der bemerkenswerteste musikalische Theatraliker (im positiven Sinn!) der deutschen Gegenwart ist. Es ist zu verstehen, daß das Stilproblem seines Schaffens immer mehr zu einem Problem unserer dramatischen Musik geworden ist. Als künstlerische Persönlichkeit ging Schreker zweifelsohne durch Wagner durch, um dann aber unter Aufwendung von neuartig-modernen harmonischen Techniken und höchst gewähltem Orchesterimpressionismus zu einer ganz eigenen dramatischen Sprache und Gestik zu kommen. Ob die Musik, welche sich — wie so oft bei Schreker — auf einer etwas übersteigerten sexualpathologischen Handlung aufbaut, immer wirklich symbolhaft oder oft nur symbolistisch drapiert wirkt, das ist eine Frage, schwer zu entscheiden. Schrekers glänzendes Talent bleibt jedenfalls durch derlei und andere Einwände unberührt bestehen; dazu birgt der „Schatzgräber" denn doch soviel in sich, was weit über die Sphäre des Nur-Theatralikers in die des großen, genialen Dramatikers hineinreicht. Nicht dabei zu vergessen die psychologische Charakteristik im melodischen und motivischen Stoff, die ganze Gliederung, die Disposition der Kontraste und Steigerungen. — Die Aufführung ging unter allen Zeichen der Hochspannung vonstatten. Prof. Schreker, ruhig und dabei sehr bestimmt in den Bewegungen, ermöglichte — vom tonschön spielenden und technisch sattelfesten Orchester ganz ausgezeichnet unterstützt — eine bis in die feinsten Adern hinein klare und nervige, an den dramatischen Höhepunkten kraftvolle Wiedergabe des instrumentalen Teiles. Die Zeitmaße wurden vom Dirigenten vielfach sehr breit und bedächtig genommen, was der ausdrucksvollen Gestaltung der orchestralen Linien sehr entgegenkam. Die Leistungen unserer Solisten — voran Marie Günzel-Dworski (Els), Fritz Müller-Raven (Elis), Fritz Kerzmann (Vogt), Fritz Berghof (Narr), Heinz Prybit (König), Otto Wudtke-Braun (Albi), Carsten Oerner (Herold) — sind mehr oder weniger als glänzend bekannt und in diesem Sinne gewürdigt worden. Sicher hat der Komponist an der ganzen Aufführung auch seine Freude gehabt. Am Schluß wurde Prof. Schreker mit den Darstellern oftmals gerufen und durch laute Bravos begrüßt.

Paul Klanert.

* Thalia-Theater: „Mein Vetter Eduard", Schwank von Friedmann-Frederich und Roberts. Je wärmer die Tage werden, umso leichter wird auch die künstlerische Kost. Das braucht aber beileibe kein Fehler zu sein. Denn wer wollte wohl in sommerlicher Hitze, die Geist und Körper schlaff macht, noch lange spitzfindigen Ideen oder dialektischer Komik nachgehen? Nur nicht mehr lange denken müssen! Eine herzerfrischende derbe Lustigkeit, die durch die unmöglichsten Situationen und Komplikationen geschaffen wird, hilft über alle Bedenken hinweg und macht auch die mattesten Geister wieder frisch und lebendig. So ist auch der „Vetter Eduard" durch drei Akte hindurch ein köstliches Amüsement, wobei man aus dem Lachen und Vergnügen über Menschliches, Allzumenschliches nicht herauskommt. Vetter Eduard ist nämlich ein Bruder Leichtfuß und Hans-Dampf in allen Gassen, der gern von allen Früchten nascht. Nun soll er seine Lektion erhalten, die ihm auch beinahe teuer zu stehen kommt, wenn es ihm nicht gelänge, der ganzen Verwandtenkorona im letzten Augenblick immer ein Schnippchen zu schlagen. Das Stück steht und fällt mit der Person des Vetters Eduard. Hier war Albert Walter so recht in seinem Element, schlagfertig, voll überzeugender Witzigkeit und hervorragender mimischer Wandlungsfähigkeit. Außer Marianne Wiersch, die sich in der Rolle der Gattin eines eifersüchtigen Generaldirektors (Otto Tiedemann) mit viel na[illegible]em Takt und Grazie bewegte, seien weiter noch erwähnt die recht kräftig wirkende Karikatur der heiratslustigen Tante Anita (Hermine Ziegler) und Goswin Hoffmann als ihr verflossener Gatte Hannibal. Für die sehr flüssige und temperamentvolle Aufführung, die allen einen heiteren Abend bereitet hat, dankte das Publikum mit herzlichem und verdientem Beifall. Hai.

* Ulla Wolff-Frankfurter, die einst unter dem Decknamen Ulrich Wolff, dann auch unter ihrem eigentlichen Namen sehr bekannte Romanschriftstellerin, ist, nach einer Meldung unseres Berliner R. W.-Mitarbeiters, dort am Sonntag, 76 Jahre alt, an den Folgen einer Lungenentzündung gestorben. Eins ihrer verbreitetsten Werke war der Roman „Rechtsanwalt Arnheim", eine lebendige Schilderung der Berliner Gesellschaft um die Jahrhundertwende. Ulla Wolff, die Mutter des geschäftsführenden Direktors des Deutschen Bühnenvereins, Arthur Wolff, und des als Anwalt und Schriftsteller bekannten Richard Otto Frankfurter, war auch lange Zeit die Berliner Vertreterin des „Hamburgischen Korrespondenten".

* Heinrich Hertz-Gesellschaft. In der Hamburger Universität fand am Sonnabend unter Beteiligung zahlreicher Vertreter von Wissenschaft, Technik und Industrie, des Staatssekretärs des Reichspostministeriums Dr. Bredow, von Mitgliedern des Senats und der Bürgerschaft die Gründungsversammlung der Heinrich Hertz-Gesellschaft zur „Förderung des Funkwesens" statt. Staatssekretär Bredow wies auf die große Entwicklung des Nachrichtenwesens im letzten Vierteljahrhundert hin, seitdem zum ersten Male die elektrische Welle zur Nachrichtenübermittlung verwandt worden sei. Der Gedanke, eine besondere Gesellschaft zur Förderung des Funkwesens ins Leben zu rufen, sei überall so freundlich aufgenommen worden, daß der Gründungsausschuß es gewagt habe, nunmehr zur Gründung einzuladen. Hierauf sprachen Professor Dr. Lenz, der das Lebensbild Heinrich Hertz', eines geborenen Hamburgers, zeichnete und seine Bedeutung für die Erforschung der elektromagnetischen Wellen hervorhob, und der Präsident des Telegraphentechnischen Reichsamts Professor Dr. Wagner über die elektromagnetische Welle in der Technik. Nachmittags fand die konstituierende Sitzung statt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192406020/fragment/page=0002
DFG

Handel · Wirtschaft · Börse

Devisen und Effekten.

Da die Devisennachfrage weiter nachgelassen hat, wurden auf Newyork 50 Proz. zugeteilt gegen 10 Proz. **Alle anderen Devisen wurden voll zugeteilt. Der französische Franken lag bei stillem Geschäft mit 88¾ gegen London wesentlich schwächer. Auch das englische Pfund blieb international matt.** Dollarschatzanweisungen 74,70.

Heutige Devisenkurse.

(In Billionen Mark.)

(Ohne Gewähr.)	2. 6. Geld	2. 6. Brief	31. 5. Geld	31. 5. Brief
Amsterdam 100 G. .	157,11	157,89	157,60	158,40
Buen. Aires 1 Peso	1,355	1,365	1,355	1,365
Brüssel 100 Franken	17,90	18,00	18,80	18,90
Christiania 100 K. .	57,11	57,39	57,61	57,89
Kopenhagen 100 K.	70,82	71,18	70,82	71,18
Stockholm 100 K. .	111,22	111,78	111,22	111,78
Helsingfors 100 f. M.	10,47	10,53	10,47	10,53
Italien 100 Lire .	18,10	18,20	18,45	13,55
London 1 Pf. Sterl.	18,08	18,17	18,205	18,295
Newyork 1 Dollar .	4,19	4,21	4,19	4,21
Paris 100 Franken	20,50	20,60	21,80	21,90
Schweiz 100 Frank.	73,72	74,08	73,91	74,29
Spanien 100 Pes.	56,86	57,14	57,06	57,34
Japan 1 Yen	1,665	1,675	1,665	1,675
Jugoslawien 100 D.	5,165	5,185	5,165	5,185
Rio de Jan. 1 Milr.	0,415	0,425	0,415	0,425
Wien 100 T. Kr.	5,89	5,91	5,89	5,91
Prag 100 Kr.	12,27	12,33	12,395	12,455
Budapest 100 T. Kr.	5,09	5,11	4,59	4,61
Sofia 100 Leva . .	2,99	3,01	2,99	3,01
Lissabon 100 Escud.	11,97	12,03	12,36	12,44
Danzig 100 Gulden	72,32	72,68	72,72	73,08

*

* **Markbewertung in Newyork** (Schluß- und Nachbörse) unverändert. Dollarparität 4,23 Billionen.

Berliner Börse von heute.

Drahtbericht unserer Berliner Handelsredaktion.

tz. **Berlin, 2. Juni.**

Die Zahlungsschwierigkeiten der Hamburger Handelsbank sowie die Geldkündigungen der Seehandlung, die übrigens keinen besonders großen Umfang annahmen, riefen heute eine Abschwächung der Kurse hervor. Auch wollte man bemerken, daß wieder Zwangsverkäufe aus Depots seitens verschiedener Firmen vorgenommen wurden. Die Geldsätze zeigten heute auf die neue Unsicherheit hin eine Versteifung. Tägl. Geld war mit ¾ pro Mille gesucht. Monatsgeld rund 3½ Proz. Zur Verstimmung trugen auch die Meldungen bei, daß bei der Angloguano-Gesellschaft eine Zusammenlegung im Verhältnis von 10 zu 1 vorgenommen werden soll. Der Kurs dieses Papiers ging von 20 Proz. am Freitag auf rund 12 Proz. zurück. Auch verlautete, daß in den morgigen Generalversammlungen des Stinneskonzerns voraussichtlich über die Wirtschaftslage wenig günstig berichtet werden soll.

Am stärksten waren die Kursrückgänge am Montanaktienmarkt. Bochumer verloren 2½ Proz., die übrigen rund ½ Proz. Kaliwerte widerstandsfähig auf die Meldung von amerikanischen Krediten in der Kaliindustrie. Deutsche Kali + 2 Proz. Westeregeln dagegen — 1 Proz. Heldburg 26½, Hallesche Kali 8—9, Krügershall 3½ Proz. Chemische Werte gut behauptet. Oberkoks — 1 Proz. Am Elektromarkt gaben Elektrische Lieferungen und Schuckert 1 Proz. nach. Felten & Guilleaume + 1 Proz., die übrigen einigermaßen gehalten. Am Markte der Schiffahrtswerte gingen Hamburg-Süd um 1½ Proz. zurück, die übrigen Schiffahrtswerte — ½ Proz.

Bankaktien fast unverändert. Einiges Interesse zeigte sich für Essener Kreditanstalt (+ 1 Proz.). Unter den Spezialwerten verloren Linke-Hofmann 1½ Proz., Augsburg-Nürnberg 2 Proz., Deutsche Waffen 3 Proz. Am Petroleummarkt waren Deutsche Erdöl vorbörslich 40, der erste Kurs ging aber auf 39 Proz. zurück. Valutawerte fast unverändert. Anatolier etwas fester. Bagdad etwas schwächer. Die Kriegsanleihe wurde mit 71 Milliarden gehandelt.

Im Verlaufe der Börse prägte sich die schwache Haltung deutlicher aus. Montanwerte gingen im Durchschnitt weiter um 1 Proz. zurück. Etwas höher waren Aschaffenburger Zellstoff.

In der dritten Börsenstunde blieb die Haltung matt bei sehr stillem Geschäft. Der Kassaindustriemarkt war überwiegend schwächer.

Leipziger Börse von heute.

Eigene Drahtmeldung.

Leipzig, den 2. Juni.

Die Leipziger Börse wies zum heutigen Wochenbeginn die alte Lustlosigkeit und Geschäftsstille auf, da keinerlei Nachrichten vorlagen, die irgendwelche Anregung zu bieten geeignet gewesen wären. Die Kursbewegung gestaltete sich stark uneinheitlich, so daß Besserungen, die namentlich bei Textilwerten bis zu 2 Prozen tgingen, ebensolche Verluste gegenüberstanden, ohne daß sich für irgendein Marktgebiet besonderes Interesse bemerkbar machte. Der Anlagemarkt versuchte zwar einen Anlauf zu einer freundlichen Tendenz, die sich ab nicht durchzusetzen vermochte. Bei schwachem Geschäft lagen die Kurse durchweg gut behauptet. Der Freiverkehr tendierte schwach bei stillem Geschäft. Vereinzelt gingen heute die Abschwächungen bis zu 1 Prozent.

(Kurse in Billionen Prozent.)

	2. 6.	30. 5.		2. 6.	30. 5.
Hall. Stadtanl. 86	—	—	Nördlsd. Zuck.	—	—
" 92 Abt. 6	—	—	Rositzer	25,5	25
Thür. Gasanl. .	—	—	Chromo Najork	1,25	1,25
Mansf. Anl. 1908	—	—	Cröllwitz. Pap. .	4,8	4,8
1911	—	—	Schlema Holzst.	39	35
A. D. Creditanst.	1,5	1,5	Altenb. Landkr.	0,6	0,7
Dresdner Bank .	6	—	T. Eisenhandel	3,75	3,75
Lpz. Hyp.-Bank	1	1,4	L. Hupfeld . . .	2,3	2,2
Chemische Zeitz .	4,3	4,4	Carl Kästner . .	2,1	2,25
Hall. Pfänner .	10,6	10,25	Etzold & Kießl.	3,3	3,3
" junge	—	—	Landkr. Kultw.	3,1	3,4
Mansf. A.-G.	3,5	3,6	Leipz. Gummi	0,7	1
Eliteroerke . . .	0,85	0,8	" Piano Zimm.	4,76	5,2
Zimmerm. Halle	0,7	0,9	Lindner	4	4
Hartmann Masch.	3,5	3,75	Paradiesbetten .	1,9	2
Kirchner	13	12,6	L. Pinkau & Co.	9,1	9,6
Knoch Nähmasch.	9	9	Polyphon	3	3
Peniger Masch. .	1,5	1,3	Prtl.-Zem. Kdlb.	—	—
Pittler . .	10,75	10,25	Rauchw. Walter	1,1	1,2
Schubert & Salz.	8,2	8,4	Riquet & Co.	3	3
Sonderm. & Stier	0,7	0,6	Saccharin	3,5	3,9
Wotanwerke . .	1,9	2,1	Hugo Schneider	4	4,1
Kasseler Jute . .	10,5	11	Fritz Schulz jr.	12,9	12
Kammg. Gautzsch	4,75	4,9	Thür. Gasges. .	5,4	5,3
Leipz. Baumw. .	18	20	Waggon Busch .	6	6
" Kammg. .	10,3	11	Frdsgr. Meuselw	—	—
" Wollkam. .	41	40	" neue	—	—
Nordd. Wolle . .	35,75	36,75	Prehlitz St.-A. .	—	—
Stöhr & Co. . .	53,75	52	" Lit. B.	—	—
Thür. Wollgarn	8,75	8,5	" Lit. C.	500	375
Tittel & Krüger	21,25	21	Z. Frtschr. Mltw.	26	25
Tränkn. & Würker	3,3	3	Lpz. Brt. Kultwitz	—	—
Wernshaus. Kg.	6,1	5,9	Holzind. Gräfenh	4,75	4,75
Riebeck & C. Bbr.	4,6	5,1	Ldw. Mich. Eisen.	0,3	0,3
Malzf. Schkeuditz	—	—	Thode Papier .	0,24	0,2
Glauziger Zuck.	14	13,75	Bisc. Stapelfaser	1,5	1,5
Hall. Zuck.-Raff	10,5	10,1	Wolf-Buckau	5,2	—

Hallescher Bankverein.

Die heutige Generalversammlung. — Mitteilungen über Geschäftsgang und Aussichten.

Heute mittag fand die ordentliche Generalversammlung des Halleschen Bankvereins von Kulisch, Kaempf & Co. (Kommanditgesellschaft auf Aktien) statt.

Vor Eintritt in die Tagesordnung gedenkt der Vorsitzende des Aufsichtsrats, Fabrikdirektor Reinicke, des verstorbenen Geschäftsinhabers Herrn August Koltzer, der 37 Jahre hindurch treueste Arbeit für das Unternehmen geleistet habe.

Darauf wurden der Rechenschaftsbericht sowie die Bilanz mit Gewinn- und Verlustrechnung für 1923 vorgelegt. Der Geschäftsführer Goethert bemerkte **hierzu, daß man eine Papiermarkbilanz nur deshalb aufgestellt habe, weil das Gesetz es vorschreibe.** Ein Urteil über die Lage des Unternehmens lasse sich daraus nicht ableiten. Die Bilanz schließe immerhin **mit dem nicht ungünstigen Gewinn** von 551 676 Bill. Mark ab, der auf neue Rechnung vorgetragen werden solle.

In der ersten **Hälfte** des Geschäftsjahres 1923 habe man noch Hoffnung gehabt, auf erträglicher Grundlage zu einer Stabilisierung zu kommen, in der zweiten **Hälfte habe dann aber der Kampf um die Substanz eingesetzt.** In diesem habe der Hall. Bankverein noch verhältnismäßig günstig abgeschnitten. **Nachdem dann die Rentenmark eingeführt** sei, habe sich die Wirtschaft einem schweren Irrtum hingegeben. Eine **Scheinblüte der Konjunktur** habe eingesetzt, die aber **verwelkte,** als sich erwies, daß die Rentenmarkdecke zu knapp sei. Damit sei die Zeit der **Kreditnot** gekommen, in der noch heute das Wirtschaftsleben stehe. Auch vom Bankgewerbe seien noch große Schwierigkeiten zu überwinden. Doch könne man sagen, daß das neue Geschäftsjahr bisher ein gutes Ergebnis gehabt habe. Das Fundament des Bankvereins sei fest gefügt, so daß man auf ihm aufbauen könne.

Bei der Genehmigung der Bilanz, der Gewinn- und **Verlustrechnung** und der **Verwendung** des Reingewinns widersprach ein Aktionär, der auf Grund der Statuten die Verteilung einer Dividende forderte. **Justizrat Herzfeld bemerkte dazu, daß ein Gewinn ja gar nicht da sei, man umgehe einen Konflikt mit den Vorschriften der Statuten,** wenn man den erzielten Ueberschuß auf ein Kapitalsentwertungsausgleichskonto setze. Der Vorstand erwiderte zu diesem Vorschlage, daß man von einem Gewinne nicht reden könne, daß man nur von einem verminderten Substanzverlust sprechen dürfe. Eine Verteilung des Ueberschußsaldos würde also eine Verminderung der Substanz bedeuten.

Darauf wurde die Bilanz genehmigt. Zum Schluß der Tagesordnung wurden noch einige Satzungsänderungen, welche die Bezüge des Aufsichtsrates usw. betreffen, einstimmig genehmigt. Neu in den Aufsichtsrat wurden neben den wiedergewählten Mitgliedern hinzugewählt, Generaldirektor Hoffmann, von den Hugo-Stinnes-Riebeck-Montanwerken, Fabrikdirektor Dicker von der Firma Dicker & Werneburg, Direktor Lamm von der Zuckerraffinerie-Halle und Herr Ehlert von der Firma Vollmann & Ehlert.

Ueber das laufende Geschäftsjahr erfahren wir von zuständiger Stelle:

Das laufende Geschäftsjahr **stellt,** ebenso wie es das vergangene getan hat, an das gesamte deutsche **Wirtschaftsleben und vor allen Dingen an seine Führer die allerschwersten Anforderungen. Besonders treten an die Bankleitungen Aufgaben heran, deren Lösung eine frühere Zeit niemals in ähnlicher Schwierigkeit und in ähnlicher Fülle verlangt hat.** Mangelnde **Kapitalbildung,** infolgedessen Kapitalknappheit und hieraus sich ergebende Kreditnot sind die Kennzeichen **der letzten Monate.** Eine Besserung dürfte für die nächste Zeit kaum zu erwarten sein, im Gegenteil **scheint es uns, als ob schwere Erschütterungen** noch zu erwarten sind. Sich darauf einzustellen und Vorsorge zu treffen, ist deshalb nach unserer Auffassung erste Pflicht des Wirtschaftslebens.

Leider sind weite Kreise von Fabrikanten und Händlern immer noch von der in den Inflationszeiten aufgekommenen **Waren-Psychose** beherrscht. Sie **wollen ohne Rücksicht** darauf, daß die Inflationszeit ihnen schwere Wunden geschlagen und ihre Substanz erheblich vermindert hat, ihren Geschäftsbetrieb möglichst noch wie in Friedenszeiten aufrechterhalten. Sie können sich nicht entschließen, Läger, soweit sie vorhanden sind, wenn auch zu ermäßigten Preisen abzustoßen. Sie hoffen, daß vielleicht doch noch bessere Zeiten kommen und die Waren wieder steigen werden. Das ist eine gefährliche Spekulation. Die Warensubstanz auf eine ungewisse Zukunft hin erhalten zu wollen und zu deren Durchhaltung Bankkredite in Anspruch zu nehmen, ist eine falsche Rechnung. Denn die **Reichsbank wird,** wie ihr Präsident erklärt hat, unter **allen Umständen aus währungspolitischen Rücksichten an der eingeschlagenen Kreditpolitik festhalten.** Infolgedessen **wird der Geldmangel** auch weiterhin bestehen. Schon erscheinen Warenangebote aus **zweiter, dritter Hand** zu reduzierten Preisen **auf den verschiedensten Märkten.**

Diejenigen werden daher am besten dastehen, die rechtzeitig ihre Waren verkauft und dadurch flüssige Mittel für weitere Geschäfte sich geschafft haben.

Was den Halleschen Bankverein betrifft, so dürfen wir sagen, daß trotz der überaus ungünstigen wirtschaftlichen Verhältnisse die abgelaufene Geschäftszeit immer noch als einigermaßen befriedigend angesehen werden kann. In den **ersten drei Monaten** gab es noch ein ganz lebhaftes **Geschäft und auch leidlichen** Nutzen. **Auch in den Monaten April und Mai** konnten wir trotz der scharfen Kreditrestriktionen noch rentabel arbeiten. Wir hoffen, daß die schlimmste Zeit für die solide Bankwelt überwunden ist, wenigstens dürften Banken und Bankgeschäfte untereinander, nachdem die allgemeine Zurückhaltung in der Kredithingabe nun schon Wochen andauert, die Rückführung auf den Stand der eigenen und der vertretbaren Kreditmittel erreicht haben, so daß die Wahrscheinlichkeit des Eintritts neuer Komplikationen vermindert wird. Anders freilich liegen die Dinge im Verhältnis von **Bankwelt und Geschäftsleben.** Es ist ja kein Geheimnis, daß seitens der **Banken dauernd mit Energie** auf die Rückführung der **Konten gehalten wird,** nicht zum mindesten auch im Interesse der eigenen Liquidität. Wenn auch **infolgedessen** das Geschäft **zunächst** ruhiger bleiben wird, so glauben wir doch, daß wir für die Entwicklung unseres Unternehmens einigermaßen beruhigend **in die Zukunft sehen können,** umsomehr, als wir uns schon seit Ende vorigen Jahres auf den verminderten Geschäftsumfang durch **Konzentration** und durch **Personalabbau** eingestellt haben, um auch die Unkosten mit dem verminderten Geschäftsgang in Einklang zu bringen. Sollten nicht Verhältnisse eintreten, die das **Wirtschaftsleben** erneut erschüttern, so **hoffen** wir in diesem Geschäftsjahr trotz der übermäßigen steuerlichen Belastung ein angemessenes Ergebnis herauszuwirtschaften zu können.

Hallesche Maschinenfabrik.

Kapitalsumstellung 12 : 1.

Der Aufsichtsrat der Halleschen Maschinenfabrik und Eisengießerei, **Halle, hat beschlossen, der am Mittwoch,** dem 25. Juni, stattfindenden Generalversammlung folgende **Vorschläge zu machen: Den Reingewinn aus** 1923 auf neue **Rechnung** vorzutragen, von **Verteilung** einer **Dividende** also **abzusehen,** die Stammaktien im **Verhältnis 12 : 1** zusammenzulegen, die **Vorzugsaktien** im **Verhältnis 30 : 1** zusammenzulegen und in gleichberechtigte Stammaktien umzuwandeln, ferner den nach der Goldmarkeröffnungsbilanz verbleibenden Ueberschuß von etwa 150 000 M. zur Bildung einer Rücklage zu benutzen.

Reichskredit für die Mansfeld-A.-G.

Im Einvernehmen mit dem Reichsarbeitsministerium hat der preußische Minister für Volkswohlfahrt endgültig den 1½-Millionen-Kredit für die Mansfeld-A.-G. genehmigt. Die Gesellschaft hat die **Verpflichtung übernommen,** die ihr gewährte Atempause zu benutzen, um den Betrieb auf eine rentable Grundlage zu stellen. Für den Beschluß der Regierung war neben anderen Momenten, die mit einem evtl. Ankauf des betroffenen Betriebes nach der Stillegung durch die gegenwärtige Gesellschaft zusammenhängen, **die Sorge für die im Kupferbergbau der Mansfeld-A.-G. beschäftigten** 15 000 **Arbeiter ausschlaggebend.**

Industrie und Banken.

Immer deutlicher zeigt sich **das Bestreben der Industrie, eigene Bankinstitute** sich anzugliedern und dadurch in ihren Dispositionen unabhängiger zu werden. Neuerdings erweitert die Firma **Hugo Stinnes,** Mülheim-Ruhr, die bekanntlich vor Jahresfrist durch Uebernahme eines größeren Aktienpaketes Interesse am **Barmer Bankverein** genommen hat, ihre Beziehungen zu diesem Bankunternehmen dadurch, daß sie ihre Finanzgeschäfte dem Barmer Bankverein zuführt und daß der Leiter ihrer Finanzabteilung, Herr Bankdirektor Rogalski, in die Verwaltung des Bankvereins als persönlich haftender Gesellschafter eintritt. Gleichzeitig soll durch Beschluß der Generalversammlung des Bankvereins der Firma Stinnes der Anspruch auf einen Teil der zur Verfügung der Bank stehenden Aktien eingeräumt werden.

Die Wirtschaftsverbände zur Geschäftsaufsicht.

In einer im Reichswirtschaftsministerium stattgefundenen Sitzung der **Gesamtspitzenverbände wurde in der Frage der Geschäftsaufsicht die Ansicht geäußert, daß die** zurzeit bestehenden Zustände keinesfalls länger mehr anhalten dürfen und eine beschleunigte Aenderung der Verordnung über die Geschäftsaufsicht unbedingt notwendig ist. Die Vorschläge bewegten sich hauptsächlich in der Richtung eines verstärkten **Gläubigerschutzes,** wie wir ihn bereits als unzulänglich kritisiert haben. Man erblickte diesen ungefähr darin, daß ein Gläubigerausschuß mit qualifizierter Mehrheit über die etwaige Aufhebung der Geschäftsaufsicht jederzeit Beschluß fassen kann.

Weitere Verschlechterung der deutschen Handelsbilanz.

321,2 Mill. Goldmark Einfuhrüberschuß.

Die Ergebnisse des deutschen Außenhandels im April zeigen ein recht wenig erfreuliches Gesamtbild; die Einfuhr, die im Februar 718,59, im März 692,69 Mill. Gm. betrug, ist im April auf 803,16 Mill. Gm. gestiegen, demgegenüber ist die Ausfuhr, die im Februar 466,34, im März 456,56 Gm. betrug, im April nur auf 481,96 Mill. Gm. gestiegen, so daß sich der Einfuhrüberschuß von 238,6 Mill. Gm. im März auf 321,2 Mill. Gm. im April gesteigert hat.

Die seit Januar herrschende Passivität der deutschen Handelsbilanz hat sich also von Monat zu Monat fortgesetzt, so daß sich in den ersten vier Monaten d. J. ein Defizit zwischen Einfuhr und Ausfuhr von 947 Mill. Gm., also fast einer Milliarde ergibt. Eine dauernde Besserung der Handelsbilanz ist ohne dauernde Besserung der Wirtschaft nicht möglich. Die Struktur der deutschen Volkswirtschaft hat sich gegenüber der Vorkriegszeit nicht wesentlich geändert. Deutschland muß aber an Nahrungsmitteln und Rohstoffen noch mehr einführen als damals, und ist deshalb noch mehr zum Ausgleich auf seinen Export angewiesen. Vergleicht man aber die Einfuhrwerte von 1913 im Monatsdurchschnitt mit denen von 1924, so ist die deutsche Einfuhr dem Werte nach auf 74 Prozent der Vorkriegseinfuhr zurückgegangen, bei der Ausfuhr dagegen zeigt sich bei demselben Vergleich nur ein Rückgang von 46 Prozent. Daraus ergibt sich, daß wir noch in viel stärkerem Maße den Export fördern müssen.

Die Einfuhr an Lebens- und Futtermitteln und Getränken hat sich weiter gesteigert, besonders durch das saisonmäßig bedingte Anschwellen der Kartoffeleinfuhr. Auch die Einfuhr von Wein hauptsächlich aus Elsaß-Lothringen hat wiederum eine Erhöhung erfahren.

Der Hauptanteil an der Einfuhrsteigerung entfällt auf Rohstoffe und halbfertige Fabrikate für die Industrie. Dies beruht in erster Linie auf der vermehrten Einfuhr von Textilrohstoffen, Baumwolle und Rohseide in erster Linie. Unter den Fertigwaren zeigen in erster Linie Erhöhungen Textilwaren.

Hinsichtlich der Ausfuhr ist eine Steigerung bei Zucker festzustellen. Ferner ist eine stärkere Ausfuhr von Oelkuchen zu erwähnen, sowie die saisonmäßig bedingte Vergrößerung der Ausfuhr von Kalisalzen. Von den Fertigwaren haben im übrigen trotz Steigerung der Erlöse die meisten Waren einen Rückgang erfahren, vor allem Textilwaren. Auch die Ausfuhr von Walzwerkerzeugnissen ging zurück. Eine geringe Steigerung weisen dagegen Maschinen auf, ebenso die Erzeugnisse der elektrotechnischen Industrie. Eine beträchtliche Erhöhung ist bei den chemischen und pharmazeutischen Produkten festzustellen.

Häufung von Aufsichtsratsstellen.

Dem „Adreßbuch der Direktoren und Aufsichtsräte" entnimmt die „B. Z." folgende Angaben: Geheimrat **Louis Hagen** verwaltet 69 **Aufsichtsratsposten,** Direktor **Goldschmidt** von der **Darmstädter Bank** 68 Aufsichtsratsposten. Persönlichkeiten mit mehr als 50 Aufsichtsratsposten gibt es eine ganze Anzahl: zu nennen sind Geheimrat Kempner mit 63, Geheimrat Deutsch mit 61, **Karl Fürstenberg mit 58,** Bankier Garsch mit 48 Aufsichtsratsposten.

Weiterer Rückgang der Viehpreise.

Die Preisrückgänge auf den Viehmärkten haben infolge der anhaltend großen Zufuhren eine weitere Fortsetzung gefunden. Bei einem verhältnismäßig hohen Auftriebe war die Tendenz am Rindermarkt des Berliner Zentralviehhofes sehr zurückhaltend. Die Preise gaben durchweg nach. Auf dem Kälbermarkt gestaltete sich das Geschäft sehr schleppend. **Die Zufuhren sind hier im Laufe der letzten Wochen um 50 Prozent höher als in Friedenszeiten** gewesen. Bei den heutigen **Milchpreisen lohnt** sich die Aufzucht nicht mehr, so daß sich ein starkes Abschlachten von Kälbern bemerkbar macht. Die **Wirkung** wird sich noch verstärken, wenn die **ausländischen** Zufuhren an Rindern und Gefrierfleisch in derselben Höhe wie bisher anhalten und die Preise für inländische Ware drücken. Der Schafmarkt verlief ebenfalls sehr ruhig und zu gedrückten Preisen. Der Preisrückgang ist für die Besitzer um so empfindlicher, als auch die Wolle im Preise wesentlich zurückgegangen ist. Ganz schleppend verkehrte der Schweinemarkt. Bei einem Auftrieb von nahezu 10 000 hatten die allerbesten Qualitäten einen Rückgang von zirka 15 Prozent zu verzeichnen, aber auch auf dem ermäßigten Niveau war die Ware nicht unterzubringen.

Aktiengesellschaften.

● **Stahl- und Eisenwerk Frankleben-Siegen-Solinger Gußstahl Aktien-Verein.** Die Verwaltung wird der bevorstehenden Generalversammlung vorschlagen, von der Verteilung einer Dividende (im Vorjahr 100 Prozent auf Stammaktien) abzusehen. Das Solinger Stammwerk ist zurzeit genügend beschäftigt, während das große Edelstahlwerk in Groß-Kayna sehr unter der wirtschaftlichen Abtrennung des besetzten Gebietes leidet. Das Unternehmen klagt, wie alle anderen, über die Kreditnot und die Höhe der Rohmaterialpreise, denen gegenüber die Zahlungsweise der Kundschaft sehr drückend wird. ● Die zum **Burbach-Konzern** gehörigen Schächte Walbeck und Salzmünde sollen vorübergehend stillgelegt werden. Die Kalischächte Hüpstedt im Kreise Worbis werden am 1. 6. stillgelegt. ● **Die Hamburger Handelsbank** ist durch das Ausbleiben größerer erwarteter Zahlungen in Schwierigkeiten geraten. ● **Donnersmarckhütte, Oberschlesische Eisen- und Kohlenwerke, Akt.-Ges., Gleiwitz.** Für das Jahr 1923 ergibt sich ein Reingewinn von 159 614 Billionen Mark, der auf neue Rechnung vorgetragen werden soll. ● **Gebr. Bühler & Co., Akt.-Ges. in Berlin.** Es wird für das Jahr 1923 keine Dividende zur Ausschüttung gelangen. ● **Konkurs der Mitteldeutschen Elektrizitätsgesellschaft, Akt.-Ges. in Torgau.** Ueber das Vermögen der Gesellschaft wurde das Konkursverfahren eröffnet.

Von den Warenmärkten.

* **Zur Lage an den Kolonialwarenmärkten. Während an den Kolonialwarenmärkten trotz der Geld- und Kreditnot bisher** noch wenigstens **das Inland als Käufer** auftrat, ist in letzten Tagen zum ersten Male auch ein Erlahmen der binnenländischen Unternehmungslust festzustellen. **Das** ist für die weitere **Gestaltung der** Kolonialmärkte ein sehr bedenkliches **Zeichen. Man wird sich darauf gefaßt machen müssen, daß in den kommenden Wochen** kaum die notwendigsten Bedarfskäufe getätigt werden, es sei denn, daß notleidende Posten an den Markt kommen, die verschleudert werden. **Hand in Hand mit dem** schleppenden Lokogeschäft **läßt auch das** Importgeschäft sehr zu wünschen übrig. **Auf dem Kaffeemarkt** bewegt sich das Geschäft in relativ engen Grenzen. Die Kauflust des Inlandes beschränkt sich auf die billigeren Santossorten, **während** die besseren Qualitäten vernachlässigt blieben. Trotzdem kamen fast gar keine Abschlüsse zustande. Der **Kakaomarkt** wies im allgemeinen ein ruhiges Geschäft auf. Es zeigte sich ein stärkeres Angebot, wobei es sich teilweise um Notverkäufe handelte, doch war die Aufnahmefähigkeit des **Konsums** sehr gering. Von den überseeischen Produktionsmärkten lagen Offerten in etwas reichlicherem Umfange als in den vergangenen Wochen vor; sie führten aber wegen der Devisenfrage in wenigen Fällen nur zum Geschäft.

*

Amtliche Produkten-Notierungen.

Berlin, den 31. Mai 1924.

(Notierungen in Goldmark.)

Für 1000 Kilo:		Weizenkleie . . .	8,60
Weizen, märk. . . .	154—157	Roggenkleie . . .	9,30
" pomm	—	Raps, 1000 kg . .	260—270
" mitteld. .	154—157	Rübsen	—
Roggen, märk. . .	131—136	Leinsaat, 1000 kg. .	—
" meckl.	—	Viktoria-Erbsen .	17—19
" pomm.	—	Kl. Speiseerbsen .	14—15
" westpr.	—	Futtererbsen . .	13—14
Gerste, märk. . .	—	Peluschken . . .	10,50—11
Sommergerste	158—166	Ackerbohnen	13—14
Futtergerste . .	145—155	Wicken	10,50—12
Hafer, märk. . .	127—135	Blaue Lupinen . .	10—10,50
" pomm. . . .	—	Gelbe Lupinen . .	13—14
" westpr. . . .	—	Seradella	11—13
Mais o. Prv.-Ang. pr.		" alte) . . .	—
La Plata . . .	—	Rapskuchen	9,40—9,80
ab Berlin . .	—	Leinkuchen	18
frei Hamburg . .	—	Trockenschnitzel . .	7,40—7,80
Für 100 Kilo:		Zuckerschnitzel . . .	—
Weizenmehl (70%)	22,00—24,75	Torfmelasse . . .	—
Roggenmehl (70%)	19,50—21,75	Kartoffelflocken . .	19,50

*

* **Metallhandel-Wochenbericht** (der Deutschen Metallhandel Akt.-Ges.). Zu Anfang der vorigen Woche neigten die internationalen Metallbörsen zu einer kleinen Festigkeit, wodurch der Kosum veranlaßt wurde, seinen unbedingt erforderlichen Bedarf zu decken. **Aber durch die Geldknappheit,** die während der Woche wohl in Deutschland am stärksten fühlbar war, konnte diese kleine Wendung nach oben keinen Rückhalt finden, um so mehr, als die Stimmung wegen des bevorstehenden Ultimos wohl ganz lustlos lag. Wir sehen fast sämtliche Metallbörsen wieder auf dem niedrigen Punkte, wie am Ende der vorhergehenden Woche. Die Stimmung war daher zum Schluß ausgesprochen still.

Wasserstände.

Kamaik	—		Melnik	—	
Modrao	—		Leitmeritz	—	
Lauen	—		Aussig	—	
Düben	34	von gestern	Dresden	—	
Groitzsch	112	" "	Torgau	152	von heute
Trotha O.-P.	240	von heute	Wittenberg	279	von gestern
" U.-P.	194	" "	Roßlau	201	von heute
Bernburg	118	" "	Aken	—	
Calbe O.-P.	158	" "	Barby	207	" "
" U.-P.	78	" "	Magdeburg	155	" "
Grizehne	83	" "	Tangermünde	—	
Brandenburg O.-P.	202	v. gest.	Wittenberge	214	von gestern
" U.-P.	100	" "	Lenzen	—	
Rathenow O.-P.	144	" "	Dömitz	166	" "
" U.-P.	52	" "	Barchau	—	
Havelberg	—		Boizenburg	—	
Niemburg	—		Hohnsdorf	167	" "
Brandeis	—				

Chefredakteur Konrad Bodi. Verantwortlich für den politischen Teil Konrad Bodi; für das Feuilleton und Unterhaltungsblatt Walter Britting; für die Stadtzeitung, Gerichtssaal und Umgebung Walter Haisler; für den Handelsteil und Sport Arthur Petsch; für Kleine Chronik und den übrigen redaktionellen Teil Albert Herlina; für die Anzeigen Walter Pienmadorff. Sämtlich in Halle. — Berliner Redaktion: Dr. Richard Bahr, Berlin NW 40, Fürst-Bismarck-Straße 2. Druck und Verlag Hallische Nachrichten. Verlag von Gebr. Huck Halle-Saale

Gartenschläuche alle Weiten und Längen billigst bei Gummi-Bieder, Gr. Steinstr. 81 (Nähe Markt).

Die vorliegende Nr. der Hallischen Nachrichten (General-Anz.) umfaßt 10 Seiten.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192406020/fragment/page=0003

Jeder Käufer müßte wissen

daß wir im dritten Stockwerk unseres großen Hauses eine aufsehenerregende Ausstellung sämtlicher Reiseartikel, Zier- und Korbmöbel, Bilder aller Art, Kinder- und Sportwagen ins Leben gerufen haben

Ehe Sie einen dieser Gegenstände kaufen, besuchen Sie erst unsere Ausstellung, denn diese überaus reiche Auswahl und die aufs niedrigste kalkulierten Preise werden Ihnen zeigen, daß wir auf diesem Gebiet **tonangebend** sind!

Koffer echt Vulkan-Fiber mit Messingmontierung, Lederhenkel, alle Größen von M. 9.50 an

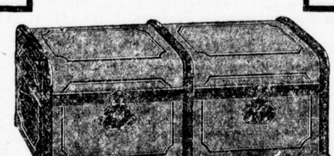
Reisekoffer (Rohrgeflecht) pa. Ausführung mit Leder-Ecken

55	60	65	70 cm
M. 11.50	13.50	15.50	17.50

Reisekartons mit gutem Gurt und Griff, verschiedene Größen u. Preislagen von M. 1.30 an

Bahnkoffer
mit Holzbügel, gute Ausführung

80	90	100 cm
M. 33.—	40.—	48.—



Reisetaschen Kunst-Leder v. M. 4.50 an

Maulbügeltaschen prima Rindleder, besonders gute Ausführung Stück M. 27.—

Rucksäcke gutes Jagdleinen mit Lederriemen M. 5.50 4.50 3.50 2.95

Wanderkocher verschiedene Ausführungen M. 7.50 6.25 5.25 4.75

Thermosflaschen in pa. Ausführung M. 4.00 2.50 1.95

Butterdosen Aluminium, Schraub-Deckel, Glas-Einsatz
½-Pfd.-Dose M. 1.35 ¼-Pfd.-Dose —.95

Schließbügeltasche imit. schwarz Lack M. 5.50 4.50

Besuchstaschen imitiert Leder M. 2.95 1.95 0.95

Besuchstaschen große Form, echt Leder, besonders preiswert Stck. M. 7.50

Trinkbecher Aluminium und vernickelt M. 1.25 —.95 —.65 —.40

Hartplatten-Koffer braun, mit Zug- und Schließschlössern

55	60	65	70 cm
M. 6.50	6.75	7.25	7.75

Koffer (deutsch Fiber) wasserdicht, imprägniert

55	60	65 cm
M. 6.50	7.50	8.50

Reisetaschen pa. Segeltuch m. Lederhenkel, solides Futter Stück M. 7.50

Korbsessel aus Weide mit Wulstrand, gute Ausführung M. 9.—

Korbsessel Peddigrohr m. Wulstrand, in bester Ausführung, äußerst preiswert. M. 21.—

Garnitur aus Weide 1 Tisch, 1 Bank, 2 Sessel, vorzüglich gearbeitet zusammen M. 110.—

(e 249

NUSSBAUM
Das führende Kauf- und Warenhaus Halles

Modernes Theater
Das Saison-Schluss-Programm!
Das internationale Varietee
24 Kunstkräfte
Original **Maud Cutterson Comp.** Original
Lebende Meisterwerke Meißner u. Wiener Porzellankunst!
Adolf Spahn Humorist und Satiriker || **Fritz Baeker** Der brillante Komiker
2 Arions Original-Exzentrik-Stepp- und Grotesk-Dancers
Georg Fiedler Mundharmonika-Virtuose || **Oskar Wehle** Chansonier und Sänger
Aly Valode das Brisottchen || **Marga Indra** Solotänzerin
Maria Crokers Gastspiele
Internationale Damen-Radrennen!!
18 Berufsfahrerinnen — Trainer M. Croker
Flieger- u. Vorgaberennen, Dreimatches-Ablösungs-Fahren
Herausforderungs-Rennen
Hierzu kann jeder gute Radfahrer, Berufs- und Amateur-Rennfahrer seine Meldung abgeben!
In der Diele von 11 Uhr ab Kabarett
Donnerstag der Elite-Tag!
Anfang 8 Uhr abends. b03065 Kleine Eintrittspreise.

Saalschloßbrauerei
Mittwoch, den 4. Juni b2181
Großes Brillant-Feuerwerk!

Horns Weinstuben
Täglich nachmittags und abends
Gastspiel des Original Ungarischen Künstler-Orchester Bianka
Bekannt in der ganzen Welt als eine der besten Kapellen ihrer Art!
Feine Küche — Eis
Auserlesene Weine — Eisgetränke
b0622

Stadttheater
Dienstag 7½ Uhr **Mein Vetter Eduard**
Mittwoch e243 **Wallensteins Tod**

Walhalla
Operettentheater
Täglich m. größt. Erfolg
Madame Pompadour
Operette in 3 Akten

Kramers Konzerthaus
Delitzscherstraße 2 (Am Riebeckplatz)
Täglich abends 7 Uhr:
Die lustigen Tegernseer
oberbayr. Stimmungskapelle und Schuhplattlergesellschaft
Eintritt frei! (1.1413

Hansa-Hotel
am Riebeckplatz empf. kl. Saal u. Vereinszimmer m. Klavier. (1fd

Simson 6|22 10|40 14|55
glänzend bewährte, rassige, offene und geschlossene Wagen mit allen Neuerungen liefert kurzfristig
Thima-Komm.-Ges., Krausenstr. 6. (a1902

H. Mannhardt.
Fassaden, Glas, Gebäude, Lokal, Parkett, Teppich — Reinigung
Lessingstr. 11. Fernruf 4402. (b0

Gute **Fensterleder**
Neunhäuser's Lederhandlung

Ganze Namen
oder Vornamen läßt g. Zeichnen von Wäsche usw. mod. (rote Schrift u. weiß. Bd. H. Schnee Nachflg. Gr. Steinstr. 81.

Bad Wittekind!
Dienstag, den 3. Juni, 8 Uhr abds.
Richard Wagner-Abend ls
Beamten-Orchester-Verein

Rakete
Neue Künstler!
Neues Programm!
2 Mostlers, Harfenvirtuosen
Herbert Klemm, Vortragsmeister
Thilde Esté, Tänzerin
Lo und Jakob Erbo Humoristische Zwiegesänge
Taifun, der glänzende Sprech-Jongleur
Gert. Psychander Opernsängerin
Lo Bender, Vortragskünstlerin
Ein genußreicher Abend für jeden Besucher!
le61

Saalschloß-Brauerei
Größtes u. schönstes Gartenlokal im Saaletal.
:—: Erholungsstätte ersten Ranges. :—:
Erstklassige Küche. 22034

„Landhausgarten"
Merseburgerstr. 95. Dienstag abend
Künstler-Freikonzert. †

Der diesjährige
Obstanhang
meiner Plantagen:
I. der Domäne Langenbogen,
II. d. Ritterg. Höhnstedt,
III. der Plantage am Salzanger in Oberröblingen a. See,
IV. der vorm. Henseschen Plantag. in Eisdorf,
V. des Ritterguts Oberamt Schraplau,
VI. des Ritterg. Steeben.
soll am Donnerstag, d. 5. Juni, vorm. ½11 Uhr im Gasthof Uhle in Langenbogen öffentlich an den Bestbietenden verkauft werden.
Die näheren Bedingungen werden im Pachttermin bekannt gegeben. Besichtigung der Plantagen bei vorheriger Anmeldung bei den betreffenden Inspektoren gestattet.
Interessenten sind zu diesem Termin eingeladen.
b615 **C. Wentzel.**

Kirschverpachtung.
Der Kirschanhang hiesiger Gemeinde soll **Freitag, den 6. Juni, vorm. 11 Uhr** im **Gasthof** meistbietend verpachtet werden. Bedingungen werden im Termin bekanntgegeben.
Deutleben, den 28. Mai 1924.
† Der Gemeindevorstand.

Obstverpachtung.
Die diesjährige Obstnutzung der **Herrschaft Seeben bei Halle mit Franziamark** soll am Donnerstag den **5. Juni vorm. 10 Uhr** im Jägerheim zu **Seeben** meistbietend verpachtet werden. Daselbst liegen auch die Bedingungen zur Einsicht aus. (a01228

Kirschen-Verkauf.
Die Plantagen des **Klosterguts** Donndorf (Unstruttal) sollen am
Donnerstag den 5. Juni vorm. 11 Uhr
in der Klosterschenke meistbietend verpachtet werden. Ex633

Der Kirschanhang
der Gemeinde **Zickeritz** und des Gutsbesitzers **C. Weise** soll am **Donnerstag, den 5. Juni, nachmittags 5 Uhr**, im Gasthof zu Zickeritz verpachtet werden.
a01226) **Göße, Gemeindevorsteher.**

Obstverkauf.
Der diesjährige Kirschenanhang der städtischen Obstplantagen soll am
Sonnabend, den 7. Juni 1924
vormittags 11 Uhr
im hiesigen **Ratskeller** öffentlich verkauft werden. Bedingungen im Termin.
Schraplau, den 31. Mai 1924.
a01231) **Der Magistrat.**

Obstverpachtung.
Am **5. Juni 1924** soll der diesjährige Ertrag der zum **Schachtberg b. Wettin** befindlichen Kern- und Steinobstbäume öffentlich durch Meistgebot verpachtet werden. (a01238
Die Bedingungen werden im Termin bekanntgegeben.
Treffpunkt: 2½ Uhr Schachtberg, Schäfereigehöft.
Wettin a. S., den 1. Juni 1924.
Die Domänen-Verwaltung Wettin a. S.

Kirschenverkauf.
Der diesjährige reichliche Kirschenanhang der Gemeinde Niedereichstädt soll am (a2169
Dienstag, 10. Juni cr. nachm. 4 Uhr
im hiesigen Gemeindegasthause durch Abgabe von Offerten meistbietend verkauft werden.
Offerten mit Aufschrift „Kirschen" werden vom hiesigen Gemeindevorsteher bis zum festgesetzten Termine angenommen. Bedingungen liegen im Ortsrichteramt aus.
Der Gemeindevorstand

Bei ● **Erkrankungen** ● der **Nieren-, Harn- und Blasenorgane** seit vielen Jahren bestbewährt, ausprobt **„Coba"** vergeßt. nach D. R. P. nur erhältlich bei **M. Waltsgott Nachf.,** Große Ulrichstraße. Ex123

Farben u. Lacke
═══ **Streichfertige Farben** ═══
Bleiweiß — Firnis — Terpentin
usw. in bekannten Qualitäten 11409
Maass & Co.,
Farben- und Oelgroßhandlung, Fabrikation von Oel- u. Lackfarben,
Herrenstraße 11 — Fernsprecher 4703.

Kirschenverpachtung
Der Kirschenanhang der Gemeinde **Gnölbzig** (Kreisstraßen von Bahnhof bis Str. Naundorf) soll am Donnerstag d. 5. Juni nachm. 6 Uhr im Dammschen Gasthof meistbietend verpachtet werden. Bedingungen im Termin.
Rudloff Gemeindevorsteher
Anschließend werden die Obst-Plantagen des Rittergutes Gnölbzig ebenfalls verpachtet. Bedingungen im Termin.
Gnölbzig, den 30. Mai 1924.
a1680) **Michelmann, Gutsvorstand**

Kirschen-Verpachtung
Am Freitag, den **6. Juni d. J.** vormitt. 10 Uhr wird im Gasthofe zu Gorsena der Kirschanhang der Prov.-Straße
Halle—Bernburg II km 22,130—23,820 und der
Braunschweiger Straße II km 1,703-3,110
öffentlich meistbietend verpachtet.
Bedingungen werden im Termin bekanntgegeben. (a01242
Plötz, den 30. Mai 1924.
Schöne, Straßenmeister.

Kirschenverpachtung.
Der Kirschenanhang an den städtischen Anpflanzungen soll am Donnerstag, den **5. Juni 1924, vormittags 10 Uhr**, im Rathaus Sitzungszimmer öffentlich meistbietend verpachtet werden.
Bedingungen im Termin. Auch auswärtige Pächter sind zugelassen. (a1685
Lauchstädt, den 29. Mai 1924.
Der Magistrat.

Kirschenverpachtung.
Am 1. Pfingstfeiertag nachm. 2 Uhr sollen im hiesigen Gasthause die der Gemeinde **Fritschöna** gehörigen Süß- und Sauerkirschen an der Straße nach **Wesenitz** öffentlich meistbietend verpachtet werden. a01240
Der Gemeindevorstand.

Obst-Verkauf.
Der diesjährige Obstanhang der
Rittergüter Beuchlitz, Benkendorf mit Delitz a. B. und Klein-Lauchstedt mit Domäne Lauchstedt
soll an den Bestbietenden gegen bare Zahlung sofort nach Zuschlagserteilung verkauft werden. (a1687
Schriftliche Gebote sind bis zum 5. Juni d. J. an uns einzureichen. Die sonstigen Bedingungen können in unserem Kontor eingesehen werden.
Benkendorf bei Delitz a. Berge den 31. Mai 1924.
Gebr. Zimmermann.

Obstverpachtung.
Der Anhang der städtischen Obstpflanzungen soll in 8 Losen am
Donnerstag den 5. Juni 1924 nachm. 3 Uhr
im **Stadthause**, Beratungszimmer 1, meistbietend verkauft werden.
Bedingungen im Termin.
Halle, den 31. Mai 1924. e225
Der Magistrat.

Obstverkauf.
Der diesjährige Anhang der Kirschbaumanpflanzung an der Straße vom
Bahnhof Fienstedt bis zur Brenausbrücke
soll am **Freitag, den 6. Juni** nachmitt. 4 Uhr im Dörgeschen Gasthofe zu Fienstedt meistbietend verkauft werden.
Der Gemeindevorsteher. A. Boltze.

Kirschenverpachtung.
Der diesjährige Kirschenanhang an der Provinzialstraße Cöthen—Landsberg—Leipzig (7,6—8,2 km) soll am Freitag, den 6. Juni, nachmittags 3 Uhr im Großmann'schen Gasthause zu Landsberg öffentlich u. meistbiet. verpachtet werden.
Bedingungen im Termin. b3814
Halle a. S., den 31. Mai 1924.
Der Provinzialstraßenmeister. Heße.

Oelcher Paddelklub
nimmt Fabrikanten mit Boot als **Mitglied auf?** Freundl. Zuschriften u. J. 9289 an die Exped. d. Bl. (b3810

Der Inhaber des Patentes 363 861, betreffend:
„Schmiervorrichtung für Motoren"
wünscht zwecks gewerblicher Verwertung seiner Erfindung in Deutschland mit Interessenten in Verbindung zu treten.
Gefl. Anfragen erbeten an Patentanwalt **R. H. Korn, Berlin SW. 11**, Königgrätzerstraße 95. ma225

Hugo Fritzsche,
Sternstraße 6
Lederhandlung Schäftestepperei
Schuhmacher-Bedarfsartikel
Lederausschnitt

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192406020/fragment/page=0004

Stadt-Zeitung.

Halle, den 2. Juni 1924.

Wie wird der Sommer?

Nach dem anhaltend kalten Winter und dem kühlen veränderlichen Frühjahr ist unsere Sehnsucht nach warmem, gleichmäßig schönem Wetter in diesem Sommer besonders groß. Haben wir doch auch bereits an den beiden vorhergehenden Sommern keine rechte Freude gehabt. Aber die Aussichten für gutes Sommerwetter sind nicht sehr groß, wie ein Meteorologe in „Reclams Universum" ausführt.

Der alte Glauben, daß einem strengen Winter ein heißer Sommer folgt, ist von der Wissenschaft als irrig nachgewiesen worden. Zudem haben wir dies Jahr eigentlich keinen sehr strengen Winter gehabt, wenn auch 3 Monate hindurch Frostwetter herrschte. Auf mäßig kalte Winter folgt jedoch mit hoher Wahrscheinlichkeit ein kühler Sommer, wie dies aus einem mehr als 100jährigen Beobachtungsmaterial für Berlin und Wien nachgewiesen worden ist. Dürfen wir uns so von der Wärme nicht sehr viel versprechen, so ist auch für gleichbleibendes klares Wetter wenig Hoffnung vorhanden. Die Menge der Niederschläge ist während des Winters und Frühlings in diesem Jahre in weiten Teilen Mitteleuropas erheblich hinter dem normalen Maß zurückgeblieben. Solchen ungewöhnlichen Trockenheitszeiten folgt aber fast immer ein Ausgleich, und wir haben daher nach dieser langen Periode zu geringer Niederschläge mit einem regenreichen Sommer zu rechnen. Nun sind regenreiche Sommer meist kühl, weil sie Westwetter mit bedecktem Himmel und ozeanischen, d. h. im Sommer kühlen Winden zur Voraussetzung haben. Allerdings gibt es auch regenreiche Sommer, die warm sind, wie z. B. der Sommer 1920. Solche Sommerwitterung hat aber die Eigentümlichkeit, sehr zeitig einzusetzen, so daß schon im Frühjahr hohe Temperaturen und zahlreiche Gewitter mit Regengüssen auftreten. Die sehr spät aufgetretene Wärme in diesem Sommer läßt erkennen, daß unser Sommer nicht zu der Klasse der regenreichen und warmen gehören wird. Die gewitterreichen Sommer gehören fast stets der Zeit um das Sonnenflecken-Maximum an, während wir uns gegenwärtig einem Minimum nähern.

Die etwa 11jährigen Sonnenfleckenperioden scheinen überhaupt eine große Bedeutung für die Witterung der gemäßigten Zonen zu haben, indem sich das Witterungsbild eines Jahres innerhalb ungefähr 10—11jähriger Perioden in großen Zügen wiederholt. Man kann nachweisen, daß nach 10 oder 11 Jahren fast immer ein gleichartiger Sommer auftritt. So folgte auf den kühlen Sommer 1899 nach 11 Jahren der kühle Sommer 1909, auf diesen 10 Jahre später der gleichartige Sommer 1919. Auf den warmen Sommer 1901 folgte nach einem Jahrzehnt der heiße Sommer 1911 und nach weiteren 10 Jahren der noch heißere 1921. Auf den sehr kühlen Sommer 1902 folgte nach 11 Jahren der gleichfalls sehr kühle Sommer 1914, und wenn sich diese Erscheinung nach abermals 11 Jahren wiederholt, so steht uns ein kalter, sehr regnerischer Sommer bevor. Freilich schwankt die Periodizität zwischen 10 und 11 Jahren, und so könnte sich immerhin auch der warme Sommer 1914 wiederholen. In dieser Möglichkeit liegt eine gewisse Hoffnung dafür, daß der Sommer 1924 doch noch besser wird, als man befürchten muß.

Die Aufgaben der Sparkassen.

Das Tätigkeitsgebiet der Sparkassen wird durch den preußischen Minister des Innern einer kleinen Abgrenzung gegenüber den Banken unterzogen, wobei in aller Deutlichkeit als oberster Grundsatz festgestellt wird, daß sie sich von allen Geschäften fernzuhalten hat, die nur entfernt mit einem größeren Risiko verbunden sind.

Der Minister nimmt in erster Reihe Stellung zu der Frage der Kreditgewährung. Für die Sparkassen darf in der gegenwärtigen Zeit nicht mehr in erster Linie das Kreditbedürfnis, sondern der Grundsatz der Leistungsfähigkeit maßgebend sein. Die Sparkassen müssen sich ferner in Zukunft streng auf ihren Geschäftsbezirk beschränken. Sie müssen als öffentliche Einrichtung ihre Mittel für ihren Bezirk zur Verfügung halten. Ist einmal vorübergehender Geldüberfluß vorhanden, so sollen diese Gelder bei den provinziellen öffentlichen Kreditinstituten angelegt werden, die sie wieder dem zwischenörtlichen Geldausgleich zuführen. Vor allem sollen die Sparkassen bei Geschäften mit Privaten Gelder

nur für wirklich produktive Zwecke

geben. Es wird ihnen untersagt, Gelder an Geldvermittler weiterzugeben, die den Kredit nicht in der Produktion verwerten, sondern Geldarbitrage betreiben. Die Sparkassen dürfen sich auch nicht durch hohe Zinsversprechungen verlocken lassen, weil es nicht ihre Aufgabe ist, möglichst hohe Zinsen zu erzielen, sondern für möglichst billigen Kredit zu sorgen. Unter keinen Umständen dürfen Sparkassen mit Hilfe von Vermittlern sich zur Hereinnahme kurzfristiger Gelder zur Kreditgewährung erbieten. Die Unterscheidung zwischen eigentlichen Sparkassengeldern und etwa unzulässigen kurzfristigen Leihgeldern ist leicht möglich. Abgesehen von der Prüfung der Person des Geldgebers, ist unter heutigen Verhältnissen eine Einzelsumme über 3000 Goldmark in der Regel nicht als eigentliches Spargeld anzusehen.

Recht eingehend wird in der Verfügung die heute weiteste Kreise berührende Frage der Auslandskredite behandelt. Der Minister ordnet an, daß Sparkassen und örtliche Kommunalbanken ausländische Kredite nicht aufnehmen dürfen, einerlei, ob sie in fremden Valuten oder in deutschem Geld gewährt werden sollen.

Für das Aktiv-Geschäft stellt die Verfügung als obersten Grundsatz die Wahrung der unbedingten Sicherheit und die ständige Aufrechterhaltung der Liquidät auf. Es genügt nicht mehr die persönliche unbedingte Kreditwürdigkeit des Schuldners und die selbstverständliche Tatsache, daß die Anlegung der fremden Gelder nicht mit längerer Kündigungsfrist erfolgt, als für die entsprechenden gegenüberstehenden passiven Kündigungsfristen bestehen. Sondern es ist darüber hinaus von ausschlaggebender Bedeutung, daß die Kredite auch nur für solche wirtschaftlichen Zwecke gegeben werden, die so schnell durchgeführt werden können, daß die rechtzeitige Abzahlung gesichert ist. Schließlich wird angeordnet, daß eine jede öffentliche oder unter Staatsaufsicht stehende Sparkasse erstmalig nach dem Stande vom 1. Mai 1924 bis zum 31. des gleichen Monats und sodann nach dem Stande des Vierteljahresabschlusses bis zum 15. des folgenden Monats ihrer Aufsichtsbehörde unmittelbar eine Nachweisung über den Stand des Geschäftsganges vorzulegen hat.

Postsendungen mit ungenügender Anschrift.

Mängel in der Aufschrift von Postsendungen, namentlich das Fehlen von Straße und Hausnummer, sowie Nummer der Zustellpostanstalt bei Sendungen nach Großstädten, wie Berlin, Breslau, Dresden, Hamburg, München, wirken für Post und Publikum außerordentlich nachteilig. Briefsendungen nach großen Orten, die keine Straße und Hausnummer tragen, zählen bei jeder größeren Zustellpostanstalt täglich nach Tausenden. Man stelle sich vor, welche ungeheure Mühe und welchen Aufwand an Zeit und Kosten es bei der Post erfordert, täglich solche Massen von Sendungen durch Benutzung von Nachschlagwerken aller Art unterzubringen. In der Regel tritt dadurch noch eine Verzögerung in der Zustellung solcher Sendungen ein. Abhilfe kann der Absender schaffen, wenn er bei Postsendungen namentlich nach großen Orten, stets die genaue Wohnungsangabe des Empfängers hinzufügt. Zur Erzielung vollständiger Aufschriften kann jedermann viel beitragen, wenn er bei den von ihm ausgehenden Postsendungen auf den Briefbogen, Briefumschlägen, Rechnungen usw. stets der Ortsangabe seine Straße und Hausnummer hinzufügt.

Werden diese oft wiederholten Hinweise von den Postbenutzern nicht beherzigt, so wird man es der Reichspost nicht verübeln können, wenn sie die ihr meist durch Gedankenlosigkeit und Gleichgültigkeit entstehenden, die Allgemeinheit belastenden Kosten durch Erhebung einer besonderen Gebühr auf die Schultern derjenigen abbürdet, die jene unnötige Arbeit verursachen.

Keine weitere Fahrpreisermäßigung für Wanderfahrten der Jugend.

Dem Amtlichen Preußischen Pressedienst wird aus dem Ministerium für Volkswohlfahrt geschrieben:

Im Interesse der Jugendlichen ist wiederholt an den Reichsverkehrsminister der Wunsch ergangen, die bereits bestehende, tarifmäßig festgelegte Ermäßigung des Fahrpreises für Wanderfahrten der Jugend noch weiter herabzusetzen. Wie der Reichsverkehrsminister jetzt mitgeteilt hat, sind bereits mit der jetzigen Fahrpreisermäßigung von 50 v. H. für Jugendpflege sehr fühlbare Einnahmeausfälle verbunden. Diese Ausfälle würden bei der außerordentlich hohen Zahl der Jugendpflegevereine — ihre Zahl hat sich gegenüber dem Vorjahr verdoppelt — noch beträchtlich weitersteigen. Ueberdies wären unabsehbare Berufungen der ihnen gleichgestellten Benutzerkreise (Kriegsbeschädigten, mittellosen Kranken usw.) zu erwarten, wenn den vorgenannten Wünschen auf weitere Fahrpreisermäßigung und Herabsetzung der Mindestteilnehmerzahl für Jugendfahrten stattgegeben würde.

* **Keine Nachzahlung von Erwerbslosenunterstützung.** Die Erwerbslosenfürsorge wird grundsätzlich nicht für die Vergangenheit gewährt. Nachzahlungen von Unterstützungsbeträgen an einzelne Erwerbslose sind deshalb in der Regel unstatthaft. Nach einem Schreiben des Reichsarbeitsministers an den Minister für Volkswohlfahrt gilt dabei als Zeit, von der an die Unterstützung grundsätzlich frühestens gezahlt werden darf, nicht erst der Tag, an dem die zuständige Stelle sie bewilligt, sondern der, der auf den Ablauf der vorgesehenen Wartezeit folgt. Als Beginn der Wartezeit ist aber der Tag anzunehmen, an dem der Erwerbslose den Antrag auf Erwerbslosenunterstützung stellt. Dies entspricht der Gewohnheit der Erwerbslosenfürsorge. Wo eine Wartezeit nicht besteht, beginnt die Unterstützung frühestens mit dem Tage, an dem der Erwerbslose den Antrag auf Unterstützung stellt.

* **Die Gebühren für Platzkarten in D-Zügen** sind vom 1. Juni ab erhöht. In der 1. Klasse kostet nunmehr die Platzkarte 2 Mark, in der 2. Klasse 1 Mark und in der 3. Klasse 50 Pfg.

* **Wann wird das Rauchen zum Luxus?** Tabak und Tabakwaren unterliegen nach den neueren Vorschriften über Preisschilder und Preisverzeichnisse der Auszeichnungspflicht, soweit sie Gegenstände des täglichen Bedarfs sind. Die Frage, welche Arten von Zigarren, Zigaretten und Tabak hiernach auszuzeichnen sind, will der Reichswirtschaftsminister in einem Bescheide an eine Handelskammer allgemein gültig nicht entscheiden. Geringwertige Tabakwaren und geringwertigen Tabak werde man ohne weiteres als Gegenstände des täglichen Bedarfs anzusehen haben. Dagegen will er jetzt der Ansicht beitreten, daß Zigarren von mehr als 25 Pfennig, Zigaretten für mehr als 15 Pfennig und Rauchtabak für mehr als 30 Mark für das Kilogramm zu den Luxuswaren rechnen, die dem Preisschilderzwange nicht unterliegen.

* **Vortragsabend in der Städtischen Frauenschule.** Ein traulicher Kreis war in der Städtischen Frauenschule in der Burgstraße versammelt, um Verse und Prosastücke der neueren Literatur aus dem Munde der unseren Lesern wohlbekannten Vortragskünstlerin Ruth Thorrin zu hören. Mit viel Glück war die Vortragsfolge „Aus Kinder- und Jugendland" zusammengestellt. Da begegneten wir nicht nur dem Altmeister Goethe und Friedrich Theodor Vischer, sondern auch den weiblichen Schildträgern deutschen Schrifttums, Marie von Ebner-Eschenbach, Helene Voigt-Diedrichs und der Leipzigerin Josephine Siebe. Ferner Börries von Münchhausen und zum Schluß Meyrink. Mit viel Frische und Lebendigkeit trug Frau Ruth Thorrin die ausgewählten Stücke vor und brachte sie zu ausgezeichneter Wirkung. Die Hörer im stimmungsvollen Saale waren der Künstlerin von Herzen dankbar.

* **Bei Postpaketen nach der Schweiz** muß in den Zollinhaltserklärungen das Rohgewicht der Sendung und das Reingewicht jeder Warengattung, je bis wenigstens auf 100 Gramm, genau angegeben werden, weil die Verzollung in der Schweiz danach stattfinden soll. Die schweizerische Zollbehörde hat bisher jedoch vielfach das postamtliche (nach ganzen und halben Kilo auf der Paketkarte angegebene) Gewicht, wenn dieses höher war als in den Zollinhaltserklärungen angegebene der Verzollung zugrunde gelegt. Nunmehr hat sich die schweizerische Zollverwaltung bereit erklärt, die Verzollung auf Grund der Gewichtsangaben in den Zollinhaltserklärungen unter folgenden Bedingungen vorzunehmen: Ist das in der Zollinhaltserklärung angegebene Bruttogewicht niedriger als die Gewichtsangabe auf der Paketkarte, so kann der Verzollung ohne Nachwiegung nach dem Gewicht der Zollinhaltserklärung vollzogen, wenn dieses innerhalb der Gewichtsgrenze der auf halbe Kilogramm aufgerundeten Gewichtsangabe der Paketkarte und dem auf der Zollinhaltserklärung vermerkten niedrigen Gewicht gelegen ist und sofern die Richtigkeit der Gewichtsangaben nicht aus irgend einem Grunde (z. B. bei nicht angegebenem Reingewicht jeder Warengattung) bezweifelt werden muß.

* **Funktelegrammverkehr mit Nordamerika.** Eine für den Geschäftsverkehr wichtige Neuerung ist seit kurzem im Funktelegrammverkehr mit Nordamerika und darüber hinaus „via Transradio" eingeführt worden. Auch in diesem Verkehr wird künftig bei dringenden und vollbezahlten Telegrammen in beiden Richtungen der Tag und die Zeit der Aufgabe des Telegramms übermittelt. Diese Angaben werden im Kopf der Telegrammvordrucke hinter der Wortzahl aufgeführt, wobei in den hier ankommenden Telegrammen die Zeit als drei- bzw. vierstellige Zahlengruppe — unter Hinzufügung der Abkürzung „m" für vor- oder „s" für nachmittags — eingetragen wird.

* **Postkraftomnibusverkehr zum Kyffhäuserdenkmal.** Am 8. Juni (Pfingsten) wird der diesjährige regelmäßige Kraftomnibusverkehr der Reichspost zum Kyffhäuserdenkmal eröffnet. Die 18sitzigen Wagen stehen zu den Hauptagen an den Bahnhöfen in Roßla und Frankenhausen bereit. Für Gesellschaften, Vereine usw. empfiehlt es sich, eine Postkarte mit Angabe der Personenzahl und der Ankunftszeit an das Postamt in Roßla (Harz) zu richten, das auch alle weiteren Auskünfte erteilt.

* **Gustav-Adolf-Zweigverein in Halle.** In der Mitgliederversammlung gedachte der stellvertretende Vorsitzende, Herr Oberpfarrer Thiede, mit Worten des Dankes des bisherigen Vorsitzenden, des Dompredigers Lic. Baumann, dessen Weggang sehr bedauert wurde. Wie alle anderen Vereine, so hat auch der Zweigverein in dem traurigen Jahr 1923 große Verluste erlitten, den hoffentlich die vielen Freunde und Freundinnen ersetzen helfen. Möchten auch die Konfirmanden der guten Gustav-Adolf-Sache mehr Teilnahme entgegenbringen. Mit großer Befriedigung nahmen die Mitglieder im Kassenbericht des Schatzmeisters Rosenstock die Feststellung entgegen, daß trotz der vielen Sammlungen anderer Vereine 1200 Goldmark für den Kirchbau in Bernterode auf dem Eichsfeld aufgebracht seien. Nach einer kleinen Satzungsänderung konnte der Vorstand gleich auf drei Jahre gewählt werden, so daß nunmehr die alljährliche Eintragung in das Vereinsregister sich erübrigt. Da Herr Oberpfarrer Thiede neben dem Vorsitz in einem anderen großen Verein nicht noch die Leitung des Zweigvereins übernehmen konnte, wurde Herr Oberpfarrer Knoblauch einstimmig zum Vorsitzenden gewählt, während das Schriftführeramt von dem verdienten Herrn Gustav Moritz auf Herrn Studienrat Poppe überging.

Kann heute noch gespart werden?

Für Wohnungsbau statt Luxusverzehr.

Seit einem halben Jahr etwa ist in der Wohnungspolitik eine deutliche Schwenkung eingetreten. Hauszinssteuer, gesetzliche Miete und die von den Gemeinden gegebenen Bauhypotheken zeigen, daß man versucht, aus der Zeit der Zwangswirtschaft sich herauszuretten und der freien Wohnungswirtschaft zuzustreben. Was also ernsthafte Wohnungspolitiker seit langem gefordert haben, die allmähliche Ueberleitung von der Zwangswirtschaft zur freien Wirtschaft wird nunmehr auch von den Behörden verfolgt. So erfreulich diese Wendung in der Wohnungspolitik ist, so sollte man sich trotzdem nicht darüber täuschen, daß hier lediglich Ansätze vorliegen, und daß es eigentlich jetzt darauf ankommt, den Schwerpunkt in der Diskussion über die Wohnungspolitik auf das Tempo zu verlegen, in dem man die neuen Richtlinien verfolgt.

Es gibt keinen ernsthaften Menschen, der nicht wüßte, in welcher Weise ein lebhafter Geschäftsgang auf dem Baumarkt auf die ganze Volkswirtschaft einwirkt. Der Kernpunkt der Frage ist daher nicht etwa, ob jetzt gebaut werden soll oder nicht, sondern wo das Kapital dazu herzunehmen ist. Wer volkswirtschaftlich im allgemeinen und wohnungspolitisch im besonderen geschult ist, wird es überhaupt naiv finden, daß man die Frage, ob jetzt gebaut werden soll oder nicht, auch nur aufwirft. Aber diese Frage hat doch einen ernsten Hintergrund.

Die Verfassung des deutschen Kapitalmarktes ist allmählich auch dem sich um allgemeine Dinge nicht kümmernden Laien klar geworden. Jeden Tag melden die Zeitungen, daß hier ein Werk unter Geschäftsaufsicht gestellt wird, dort ein anderes den Konkurs anmeldet, und ein drittes wiederum seinen Betrieb aus Mangel an Betriebskapital nicht aufrechterhalten kann. Es ist deshalb sehr gut möglich, daß auch ernste Volkswirtschaftler zu dem Schluß kommen können, um Gottes willen jetzt kein Kapital investieren, jeder verfügbare Groschen muß aus allgemein volkswirtschaftlichen und sozialen Gründen als Betriebskapital verwandt werden. Diese Ansicht hat zunächst etwas Verlockendes, und wer sie teilt, wird konsequenterweise auch gegen den Wohnungsneubau in der jetzigen Zeit sein müssen. Aber die Dinge liegen doch anders, wenn man nicht nur von der Produktionspolitik herangeht, sondern auch die Konsumtionspolitik in den Kreis der Betrachtung zieht.

Wenn man von der Konsumtionspolitik ausgeht, so wird man der obigen Ansicht, es solle aus Gründen der Kapitalmarktverfassung nicht gebaut werden, nicht beipflichten können. Zum Bau gehört Kapital; Kapitalbildung erfolgt durch Sparen. Die Frage spitzt sich also darauf zu: Kann heute gespart werden? Zweifellos ist zuzugeben, daß nicht in dem Umfang gespart werden kann wie früher; andererseits ist aber auch jetzt schon zu beobachten, daß der Umfang der Spargelder sehr schnell wächst, daß das Publikum teilweise wieder spart. Sicher ist aber ebenso, daß nicht genug gespart wird. Wenn man die Handelsbilanz der letzten Monate betrachtet, so wird man darin Positionen finden, die dem Werte nach allmählich eine Größe erreicht haben, die nicht nur aus handelspolitischen, währungspolitischen und kapitalmarktpolitischen Gründen beängstigend ist, sondern auch aus konsumtionspolitischen. Das ist nichts anderes als eine Nachwirkung aus der Inflationszeit. Die meisten Leute können sich noch nicht an eine ordnungsmäßige Führung ihres Haushaltes gewöhnen, der Verzehr ist immer noch viel zu groß. Und wie dieser Verzehr aussieht, auf welche Güter er sich erstreckt, darüber geben eben die Handelsbilanzen Auskunft: Es handelt sich um einen ausgesprochenen Luxusverzehr, der unter allen Umständen so weit wie möglich abgedrosselt werden muß. Und nicht nur die Einfuhr ist ein Beweis für diesen Luxusverzehr, sondern ein fast noch besserer Beweis ist der Geschäftsgang der inländischen Luxusindustrie. Nicht nur, daß hier eine für unsere Volkswirtschaft falsche Komsumtions- und damit Produktionsrichtung vorliegt, sondern es handelt sich auch zum großen Teil um den glatten Verzehr im Auslande aufgenommener und teuer zu verzinsender Kredite.

Wenn man die Konsumtion nach dieser Richtung hin so weit wie möglich einschränkt, so werden Kapitalien frei, die nirgends besser verwandt werden können als zum Wohnungsbau. Vor dem Kriege waren etwa 5 Millionen Menschen in der Bauindustrie und in dem Bauhandwerk beschäftigt. Gelingt es uns, den Wohnungsmarkt wieder zu beleben, so ergibt sich die in sozialer Richtung wirkende Folge von selbst. Aber es ist keine Zeit zu verlieren, denn das Bauhandwerk hat während der Flaute auf dem Baumarkt keinen Nachwuchs an gelernten Arbeitern und Handwerkern heranbilden können; und so könnte uns passiren, daß, wenn die Belebung des Baumarktes noch lange auf sich warten läßt, dann überhaupt nicht genug Facharbeiter zur Verfügung stehen.

Aus diesen und ähnlichen Gründen erübrigt sich die Fragestellung, ob gebaut werden soll oder nicht. Vielmehr muß es heißen: Wohnungsbau statt Luxusverzehr! Und zwar schleuniger Wohnungsbau . . .

* **40. Jahresversammlung der Gefängnisgesellschaft.** Am morgigen Dienstag wird im Stadtschützenhaus die 40. Jahresversammlung der Gefängnisgesellschaft der Provinz Sachsen und Anhalt abgehalten werden. Nach Eröffnung durch den Vorsitzenden, den derzeitigen Rektor der Universität, Geh. Rat Prof. D. v. Dobschütz, finden in der Hauptversammlung die geschäftlichen Verhandlungen statt. Diesen schließt sich um 11 Uhr der Hauptvortrag über das außerordentlich wichtige und interessante Thema: „Die Erziehbarkeit der Erwachsenen" an, den Geh. Rat Prof. Dr. Dr. Theodor Ziehen, Halle, halten wird. Alle, die sich für diese Frage interessieren, sind herzlich eingeladen. Am Nachmittag tagen in Sonderversammlungen die Juristen und Strafanstaltsbeamten, die evangelischen und katholischen Gefängnisgeistlichen sowie die Gefängnisärzte.

* **Die vom Männergesangverein Liederhain geplante Seereise nach Kopenhagen** hat sich des regsten Zuspruchs zu erfreuen. Für die erste Reise ist der große Schnelldampfer „Hertha" ausverkauft, so daß sich die Reiseleitung entschließen mußte, eine zweite Fahrt folgen zu lassen. Dieselbe beginnt eine Woche später, vom 21. bis 28. Juni, mit demselben Schiff und demselben Programm. Das Reichsfinanzministerium hat die Kopfsteuer von 500 Mark für Auslandsreisen erlassen. Nähere Auskunft bei Hermann Wolff, Leipzig-Reudnitz, Crottendorfer Straße 7.

* **Selbstmord.** Gestern mittag wurden in ihrer Wohnung im Grundstück Spitze 16 eine 55jährige Witwe und ihre 32jährige Tochter erhängt aufgefunden. Beide Leichen waren bereits stark in Verwesung übergegangen, da der Selbstmord, um den es sich zweifellos handelt, vermutlich schon am 27. Mai ausgeführt worden ist. Der Grund zur Tat konnte nicht festgestellt werden.

* **Unglückliche Liebe.** Gestern frühmorgens versuchte ein 20jähriges Mädchen sich in selbstmörderischer Absicht von der Genzmerbrücke aus in die Saale zu stürzen. Von zwei hinzukommenden Männern wurde das Mädchen daran gehindert und der Polizeiwache zugeführt, von wo es später von ihrem Vater abgeholt wurde. Unglückliche Liebe soll der Grund zu diesem Schritt sein.

* **Heydrich-Konservatorium.** Die 240. Musikaufführung am 27. Mai gab 27 Schülern aller Klassen Gelegenheit, öffentlich ihr Können zu zeigen. Der Saal war voll besetzt. Die Interessenten spendeten den kleinen wie erwachsenen Schülern starken Beifall.

* **Jubiläum.** Am 1. Juni beging Herr Rektor Henning von der Lutherschule sein 40jähriges Lehrerjubiläum. Schule und Lehrerkollegium nahmen hieran lebhaften Anteil und brachten dadurch ihre Verehrung für den Jubilar zum Ausdruck, um so mehr, als zu gleicher Zeit noch ein weiteres Mitglied des Kollegiums, Herr Anders, sein 40jähriges Jubiläum begehen konnte. Herr Lehrer Anders wurde, nachdem er über 30 Jahre in einem Dorfe Posens gewirkt hatte, von den Polen verjagt und ins Gefängnis geworfen, weil er als deutscher Mann seine Pflicht getan hatte. — Eine stimmungsvolle Feier vereinigte Jubilare und Kollegium im Stadtschützenhaus.

* **Silberhochzeit.** Eisenbahninspektor Werner Dewitz, hier, Humboldtstr. 19, feierte mit seiner Gattin Ende voriger Woche das Fest der Silbernen Hochzeit.

* **Ein seltenes Jubiläum** konnte Stadtrat a. D. Herr Karl Probst in Halle a. S. am Güterbahnhof 5, begehen. Er war am 1. Juni d. J. 60 Jahre in der Firma Wilh. Heckert, Eisenwaren und Ofenhandlung, tätig. Als junger kaufmännischer Angestellter kam er zu der Firma, die er in den vielen Jahren der Tätigkeit darunter fünf Jahrzehnte als Mitinhaber, zu einem Spezialgeschäft von Bedeutung ausbaute. Der Jubilar ist auch im öffentlichen Leben vielfach hervorgetreten, so hat er mehrere Jahrzehnte den Kaufmännischen Verein, e. V., Halle, geleitet, dessen Ehrenvorsitzender er jetzt ist. Ferner war er viele Jahre Stadtverordneter und Stadtrat, seit über zehn Jahren ist er Mitglied der Industrie- und Handelskammer.

* **In Bad Wittekind** findet am morgigen Dienstag, abends 8 Uhr, das 2. Sommerkonzert des Beamten-Orchester-Vereins (Richard-Wagner-Abend) unter Leitung von Herrn O. Haupt statt.

Aus der Umgebung.

25 Jahre Harzquer- und Brockenbahn.

Ein Vierteljahrhundert war am letzten Freitag verflossen, seitdem zum ersten Male ein Zug der Harzquer- und Brockenbahn den Harz von Norden nach Süden durchfuhr. Der Brockenbahnhof, der höchstgelegene Bahnhof Mitteldeutschlands, hatte aus diesem Anlaß ein festliches Gewand angelegt. Bedeutete doch die Eröffnung der Harzquerbahn die sportliche und wirtschaftliche Aufschließung des Harzes! Freitag nachmittag brachte ein geschmückter Sonderzug die Festteilnehmer und Ehrengäste, darunter den Fürsten zu Stolberg-Wernigerode und den Vorsitzenden des Harzklubs, Stadtrat von Frankenberg (Braunschweig), auf den Brocken, wo im Empfangsgebäude des neuen Bahnhofs eine schlichte Feier stattfand; Eisenbahndirektor Scharnhorst hielt dabei die Festrede. Ein Festmahl und ein geselliges Beisammensein schlossen sich an die Feier an. Am nächsten Tage beendete ein gemeinsamer Spaziergang nach Schierke die Festlichkeiten.

* **Eisleben, 31. Mai.** (Der neue Kreisbauernmeister.) Die Kreisbauernschaft des Mansfelder Seekreises hat als Nachfolger von Franz Barth, Herrn Busso v. Wedel auf Piesdorf zum Kreisbauernmeister einstimmig gewählt. Herr v. Wedel ist als Sohn und Neffe unserer alten Landräte Mansfelder Kind und mit unserer engeren Heimat eng verwachsen. Seit dem Tode seines Vaters bewirtschaftet er Rittergut Piesdorf selbst und ist seit drei Jahren als Kreisabgeordneter tätig.

* **Halberstadt, 31. Mai.** (Die Mutter als Mörderin.) In Hadmersleben bei Halberstadt brachte die 25jähr. A. Longwitz ihren vorehelichen 4jähr. Sohn, den ihr Bräutigam als Ehehindernis bezeichnete, auf bestialische Weise um. Sie band dem Kleinen während des Schlafens Hände und Füße und ertränkte ihn in einem Wassereimer, zerschnitt dann die Leiche in kleine Stücke, die sie dann an den verschiedensten Stellen auf den Feldern vergrub. Als sie den Rest der Leiche in einem Handköfferchen forttragen wollte, sah der Gutsinspektor Blut heraustropfen und veranlaßte die Verhaftung. Ehe die Polizei erschien, wurde die Mörderin von ihren Mitarbeitern halb totgeschlagen, ebenso erging es dem Bräutigam.

* **Dessau, 31. Mai.** (Ein Denkmal für Lilli Herking.) Auf dem hiesigen Friedhofe fand die feierliche Einweihung des Grabdenkmals für die 1922 beim Dessauer Theaterbrande ums Leben gekommene Kammersängerin Lilli Herking unter Teilnahme der gesamten Dessauer Künstlerschaft statt. Das Denkmal ist von der Genossenschaft Deutscher Bühnenangehöriger gestiftet worden. Die Weiherede hielt Kammersänger Sollfrank. Kuratorium und Vorstand der Theaterstiftung ließen durch Geheimrat Dr. Schulze, das herzogliche Haus durch Oberhofmarschall von Barby Kränze niederlegen.

* **Köthen, 31. Mai.** (Ein Beispiel für die große Geldknappheit) bot die an Gerichtsstelle anberaumte Zwangsversteigerung eines Hausgrundstückes in Osternienburg, das auf den Namen der Witwe Schiedewitz in Elsnigk eingetragen ist. Von den wenigen zur Versteigerung Erschienenen wurden überhaupt keine Gebote abgegeben, da es ihnen nicht möglich war, Geld zu beschaffen. Das Grundstück blieb infolgedessen unverkauft.

Voraussichtliches Wetter am 3. Juni.

Meldung der öffentl. Wetterdienststelle Magdeburg.

Das westliche Tief ist durch Verschärfung der Temperaturgegensätze auf Vorder- und Rückseite energischer geworden und wird sich daher auch schneller ostwärts verlagern. Nach seinem Vorübergange kommen wir in den auf seiner Rückseite wehenden polaren Luftstrom und müssen demgemäß mit Abkühlung rechnen. Die Niederschläge, die zunächst noch in Form von Schauern auftreten dürften, werden allmählich abnehmen. Es scheint eine Periode kühleren Wetters bevorzustehen.

Ihre Ferienreise

ist noch einmal so angenehm, spart Aerger, Verdruß und Zeit, wenn Sie die Sommer-Ausgabe des „Allgemeinen Mitteldeutschen Fahrplanbuches" besitzen. Er ist handlich, übersichtlich und zuverlässig und

kostet nur 50 Pfg.

Erhältlich bei uns oder durch unsere Zeitungsträgerinnen sowie in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192406020/fragment/page=0005

Kleine Chronik.

Eröffnung der Dresdner Textil-Ausstellung.

Sonnabend mittag um 12 Uhr wurde im Hauptsaal des Ausstellungspalastes die dritte Ausstellung „Jahresschau Deutscher Arbeit", die Textilausstellung, eröffnet. Zu der Feier waren erschienen die Vertreter der Reichs- und Staatsbehörden, des Landtages usw., sämtliche Minister und der Landtagspräsident, Vertreter des Rates der Stadt Dresden und der Stadtverordnetenversammlung, der Reichswehr, des Bundes „Wissenschaft und Technik" usw. Den Reichspräsident Ebert vertrat Staatssekretär Zweybert vom Reichsministerium des Innern. Nach dem Meistersinger-Vorspiel und Begrüßungsworten des Präsidenten der Ausstellung, Stadtrat Dr. Krüger, sprach Ministerpräsident Held über die Bedeutung der Textilindustrie für Sachsen. Der Rundgang ließ erkennen, mit welcher Sorgfalt die Ausstellung vorbereitet worden war. Sehr reichhaltig hat die Maschinenindustrie ausgestellt; alle Maschinen sind in Betrieb, um die Entstehung der verschiedensten Objekte zu zeigen. Abends schloß sich im Festsaale des Rathauses ein großer Empfang an.

Rückkehr von 600 Kindern aus Wien.

Sonnabendnachmittag kamen auf dem Anhalter Bahnhof in Berlin 600 Kinder von dem Kinderchor-Ausflug von Wien nach Berlin zurück. Vertreter der städtischen Behörden empfingen sie. Die Kinder, die zum Teil infolge der Scharlach-Epidemie länger als geplant, in Wien bleiben mußten, sind alle wohlauf und gut erholt.

Seelöwen in der Pleiße.

Am Freitagnachmittag sind im Leipziger Zoologischen Garten wieder die ersten Seelöwen eingetroffen. Es sind drei Stück, und zwar die größten des ganzen Transportes. 31 Tage lang waren sie unterwegs. Eine Woche allein brauchten sie zur Bahnfahrt von ihrer Heimat, den Klippen an der Kalifornischen Küste, bis Newyork, und den Rest der Reisezeit für die Fahrt auf einem Frachtdampfer bis Hamburg. Man kann sich denken, mit welchem Behagen sich diese merkwürdig gestalteten Schwimmkünstler ins Wasser eines größeren Beckens stürzten und eine gute Portion frischer Fische zu sich nahm. Mit einem Male war das samtige Braun ihres trockenen Felles in jenes glänzende Schwarz verwandelt, das die Tiere wie Bronzefiguren erscheinen läßt. Von weitem schon hört man ihr hervorgestoßenes Gebell. Wenn es der Wasserstand der Pleiße erlaubt, werden sie am heutigen Sonntag mittag 12 Uhr das erste Mal in die offene Pleiße gelassen. Es dürfte ein Schauspiel geben, das ebenso selten wie interessant ist.

Ein Silberschatz aus der Wendenzeit Mecklenburgs.

Die Landeszeitung für beide Mecklenburg meldet: Einen sehr wertvollen Silberschatz an Münzen und Schmuck aus der Wendenzeit — es handelt sich um mehr als 200 silberne Wendenpfennige, ferner Halsringe, Armspangen, Ohrengehänge und Kreuze (davon eines mit Christusdarstellung) in zum Teil bisher noch nicht angetroffener Feinheit der Ausführung hat bei Blumenhagen der Konservator am Neustrelitzer Landesmuseum Walter Karbe gehoben.

Zum Ueberfee-Zeppelinflug.

Eine Reihe unrichtiger Zeitungsmeldungen über die geplante Amerikafahrt des Zeppelin-Luftschiffes R III gibt dem Luftschiffbau Zeppelin in Friedrichshafen Gelegenheit mitzuteilen, daß noch nicht einmal mit den Probefahrten begonnen werden konnte, daß jedoch die Schwierigkeiten, die sich bei den ersten Erprobungen der Motoren auf dem Bremsstand gezeigt hatten, nunmehr eine befriedigende Lösung gefunden zu haben scheinen, so daß mit Anlieferung und Einbau der Motoren im Laufe des Juni gerechnet werden könnte. Im Anschluß an den Einbau der Motoren würde dann das im übrigen, wie bekannt längst fertiggestellte Luftschiff, in wenigen Tagen mit Gas gefüllt und zur Vornahme der Probefahrten bereit sein. Einen bestimmten Tag hierfür schon heute anzugeben, ist aber unmöglich.

Grundsteinlegung zum Hause des Deutschtums.

Auf dem Platz des alten Waisenhauses in Stuttgart wurde am Donnerstag der Grundstein zum Hause des Deutschtums gelegt. Das Reich war durch den Minister des Innern, Jarres, Preußen durch den Kultminister Bölitz, Bayern durch den Ministerpräsidenten Knilling, Baden durch den Kultminister Hellpach vertreten.

Panik bei einer Glockenweihe.

In der ungarischen Gemeinde Lajos-Mizse ereignete sich bei der Glockenweihe ein schwerer Unfall. Als die Glocke emporgezogen wurde, entstand unter den zahlreichen Kirchenbesuchern der Eindruck, als drohe die Glocke herabzustürzen. Die Menge suchte die Kirche durch einen Seitenausgang Hals über Kopf zu verlassen. In dem Gedränge wurden drei Personen getötet, viele andere verletzt.

Unfall der Violinistin Anna Rubinstein.

Aus Budapest wird gemeldet, daß die bekannte Geigenkünstlerin Anna Rubinstein das Opfer eines Unfalles geworden ist. Infolge der Explosion eines Gasofens trug die Künstlerin schwere Brandwunden an den Händen davon.

Der Schnellzug Rom—Mailand entgleist.

Nach einer Meldung aus Rom, ist der Schnellzug Rom—Meiland bei Bologne entgleist. Fünf Wagen stürzten um, 12 Personen wurden leicht verletzt.

Amundsen verschiebt den Nordpolflug.

Die Mailänder Zeitung Sera gibt ein Gerücht wieder, wonach Amundsen seinen Nordpolflug verschoben habe. Zwischen Italien und Norwegen sei wegen der Nordpolexpedition, die am 3. Juni von Pisa aus stattfinden sollte, ein diplomatischer (!) Zwischenfall entstanden. Die norwegische Regierung widersetzte sich dem, daß der italienische Flieger Locatelli, der Begleiter Amundsens, für den „Corriere d'Italia" Artikel über die Expedition schreiben und Bilder von der überflogenen Strecke, soweit sie wie Spitzbergen norwegisches Gebiet berühre, abgeben wolle. Amundsen habe den Flieger Locatelli ersucht, eine Erklärung zu unterzeichnen, wonach er sich verpflichten sollte, bis drei Jahre nach Beendigung der Expedition keinerlei Berichte über den Flug zu veröffentlichen. Diese Unterschrift wurde verweigert, und die Expedition verschoben.

Die Katastrophe von Bukarest.

Fortdauer der Explosionen.

Die direkten Meldungen aus Bukarest sprechen von neuen heftigen Explosionen, die um Mitternacht stattgefunden haben. Der Schaden ist enorm, wie schon eine kurze Aufstellung zeigt. Es sind 1000 Waggons neue Munition in die Luft geflogen, davon 220 mit starkexplosiven Handgranaten; außerdem sind 15 Millionen Schuß Infanteriemunition explodiert. Das Feuer hat auf andere Militärdepots übergegriffen und hat drei Pyrotechnische Laboratorien zerstört. Die Untersuchungen über die Ursache der Explosion des Bukarester Munitionsdepots sind noch nicht beendet. Der Schaden erweist sich jedoch schon jetzt als geringer, wie man ursprünglich annahm. In einigen Tagen wird die Pyrotechnische Anstalt ihre Arbeiten wieder aufnehmen.

Ein „Verkehrsminister" verkauft Schuhnägel!

Man wird sich noch aus der Münchener Rätezeit des damaligen „Verkehrsministers" Paulukum erinnern. Dieser Verkehrsminister macht nun neuerdings in der Provinz von sich reden. In Landshut konnte die Provinzbevölkerung diesen „hervorragenden" Mann bewundern, wie er, unter einem großen Marktschirm stehend, laut anpreisend Schuhnägel verkaufte! Auf dem Schirm steht geschrieben: „Paulukum, Verkehrsminister a. D."

Die schwimmende Universität.

Nach Funkmeldungen aus Newyork hat dort eine Gruppe einflußreicher Amerikaner an Bord des Ozeandampfers „Princeß Alice" eine schwimmende Universität geschaffen, die Raum für 400 Studenten, zahlreiche Professoren und das erforderliche Personal gewährt. Es sollen theoretische und praktische Kurse in Geographie, Geschichte, Kunst und Botanik usw. abgehalten werden. Das Schiff macht jährlich eine Weltreise nach den wichtigsten Ländern der Erde, wobei auch Deutschland besucht werden wird.

Vereinsnachrichten.

(Die Aufnahme von Mitteilungen unter dieser Rubrik erfolgt nur gegen Bezahlung. Anzeigen betr. öffentliche Veranstaltungen finden an dieser Stelle keine Aufnahme.)

* **Hallischer Hausfrauenbund, e. V.** Der Altverkauf in der Albrechtstraße 27 ist am 3. und 10. Juni für Annahme und Verkauf geschlossen. Wiedereröffnung am 17. Juni. Der Verkauf sei allen von neuem empfohlen für preiswerten Einkauf von Wäsche Kleidern, Handarbeiten, Glas und Porzellan, Büchern und Schmuckgegenständen.

* **Hallischer Hausfrauenbund, e. V.** Mitgliederversammlung Dienstag, den 3. Juni, nachm. ¼4 Uhr Weinberg. Treffpunkt vor Café Dietze oder Elisabethbrücke 3 Uhr.

* **Bühnenvolksbund** (Geschäftsstelle Alte Promenade 10). Nächste Vorstellung Mittwoch, den 4. Juni: Schiller, „Wallensteins Tod".

* **Ortsgruppe Halle des Reichsverbandes der Ruhestandsbeamten und Hinterbliebenen, e. V.** Mitgliederversammlung Donnerstag, den 5. Juni, nachm. 3 Uhr, in der Aula des Reformrealgymnasiums, Friesenstr. 3/4; dort auch Meldung und Aufnahme neuer Mitglieder von 2,30 Uhr an. Beamte im einstweiligen Ruhestande sind ebenfalls aufnahmefähig. Geschäftsstelle: Goethestr. 36 III bei Bartels.

* **Deutscher Offiziers-Bund.** Wir beteiligen uns vollzählig an nachstehenden Veranstaltung: Konzertabend der Vereinigten Vaterländischen Verbände zu Ehren des Generalfeldmarschalls v. Mackensen, der anwesend sein wird, am 3. 6. in der Saalschloßbrauerei. Vereinigte Offiziers-Verbände, Vortrag Prof. Karo: „Die Schuldlüge" am 5. 6., 8 Uhr, im Neumarktschützenhaus. — An die Zusammenkunft der Frauengruppe am 4. 6. bei Frau Vollmer, Seydlitzstr. 24, wird nochmals erinnert.

* **Verein ehem. Grenadiere.** Die Monatsversammlung findet am Donnerstag, dem 5. Juni, abends 8½ Uhr, in den „Deutschen Bierstuben", L.-Wucherer-Str. 87, statt. Vollzähliches Erscheinen erwünscht. Ehemalige Grenadiere herzlich willkommen.

* **Kameradschaftliche Vereinigung J. R. 184.** Am Mittwoch, dem 4. Juni, abends 8 Uhr, Versammlung in Thomas' Restaurant, Boeckestraße 1. Erscheinen aller Kameraden erwünscht.

* **Reichsbund der Kriegsbeschädigten, Kriegsteilnehmer und Kriegerhinterbliebenen**, Ortsgruppe Halle. Donnerstag, den 5. Juni, abends 8 Uhr, im Evang. Vereinshaus, Mittelstraße 13/14, Mitgliederversammlung. Tagesordnung: Stellungnahme zu den Anträgen des Bundestages. Zu dieser wichtigen Tagesordnung ist das Erscheinen eines jeden Mitgliedes unbedingt erforderlich. Mitgliedsbuch ist als Ausweis mitzubringen.

* **Dobermannpinscher-Verein, Abteilung Halle.** Mittwoch, den 4. Juni, 8 Uhr, Monatsversammlung in der „Ratsschenke".

ma 240

Mißfarbene Zähne

entstellen das schönste Antlitz. Übler Mundgeruch wirkt abstoßend. Beide Übel werden sofort in vollkommen unschädlicher Weise beseitigt durch die bewährte Zahnpaste **Chlorodont**, wirksam unterstützt durch **Chlorodont**-Mundwasser. Überall zu haben.

Berliner Börse.

Fortlaufende Kursnotierungen von heute.

(Der Kurs des Vortages ist Einheitskurs.) (Kurse in Billionen Prozent.)

	2. 6.	30. 5.
Wertbest. Anleih.		
Kurse in Billionen Mark.		
5% Anhalt. Roggen	3,5	3,8
5% Badenw. Kohle	9,10	9,6
5% Gr. Mitteld. Kali.	1,4	1,45
7% Ev. Ldsk. Roggen	—	—
5% Ldsch. Ktr. Rogg.	2	1,95
5% Meckl. Roggen	3,1	3,25
5% " II. 23.	—	—
5% Preuß. Kali-Anl.	2,2	2,125
5% Pr. Roggen-Anl.	2,9	3
5% Roggenrentenbf.	2,25	2,4
5% Sächs. Brk. I-II	1	1,1
5% " " III	1,1	1,05
5% " " IV	2,6	2
5% Roggpfbr. L.V.S.	1,99	1,9
5% Thür. ev. Roggen	—	3
5% Westf. Prv. Kohle	9	9,4
Festverz. Werte.	**2. 6.**	**30. 5.**
Kurse in Milliarden Proz.		
Goldanleihe	—	—
Dtsch. Dollarschatz	—	—
4½% Reichsch. 16	—	—
4½% " Agio	—	—
4½% " 1924	—	—
5% Reichsanl.	71	70,5
4% "	405	400
3½% "	200	200
3% "	750	810
1/12% Pr. Staats Sch.	—	—
5% Pr. Sch. 1. 5. 24	—	—
5% " 1. 5. 25	—	—
4½% " (Hibernia)	—	—
4% " (auslosb.)	—	—
4% Preuß. Konsols	205	210
3½% "	175	175
3% "	266	255
Kurse in Billionen Proz.		
5% Mexikaner	—	40,1
4% "	—	—
4½% Oest. St. 14	—	4,5
Oest. amort. Eb. Anl.	1,1	1,37
4% Oest. Gold	0,5	—
4% Oest. Kronen	0,45	0,45
Oest. konv. K./K.	—	0,375
" M./R.	—	—
" Silber	—	0,5
" Papier	—	—
4% Russen v. 1902	—	—
4% Türk. Bagdad I	7	6,9
4% do. do. II	4,6	5,12
4% do. Zollobl.	4,4	4,12
Türk. Lose	—	19

	2. 6.	30. 5.
4½% Ung. St. 13.	1,25	—
4½% " 14.	1,4	1,3
4% " Goldr.	2,75	2,5
4% " St. Rte. 10	3,4	3,25
4% " Kronen	0,4	0,375
4% Lissab. Stadt	—	1,75
4½% Merik. Bew.	—	—
2,6% Südöstl. Eb.	6,9	7,12
" neue	7,1	6,75
4½% Anatol. I	6,9	7
4½% " II	6	5,5
3% Maced. Gold	5,1	5,12
5% Tehuantep	—	19,75
4½% "	—	—
Bahnaktien.		
Elektr. Hochbahn	40	39,62
Schantungb.	0,6	0,66
Oest. Staatsb.	—	31,5
Balt. Ohio	—	—
Canada Pac.	—	6
Schiffahrtsaktien.		
Dtsch.-Austral.	24,4	24,5
Hamb. Paketf.	22,75	23,5
Hamb.-Südam.	30,75	33
Hansa	9,1	9,62
Kosmos	19,4	10
Nordd. Lloyd	5	5,4
Roland	8	8,5
Stettiner Dampfer	3	2,9
Ver. Elbschiff.	2,4	2,5
Bankaktien.		
Bank elektr. Werte	4,5	5
Bank f. Brau-Ind.	1,3	1,4
Barmer Bankv.	1,75	1,5
Bayr. Hyp.- u. W.-Bk.	1,9	1,9
Bayr. Vereinsbank	1,4	1,62
Berliner Handels	27,5	26,5
Comm. u. Privatb.	4,5	4,25
Darmst. Bank	7,5	7,5
Deutsche Bank	8,1	8,25
Disconto-Ges.	8,75	8,62
Dresd. Bank	4,9	5
Essener Kreditanstalt	2,4	1,9
Leipz. Kredit	1,4	1,4
Mitteld. Creditb.	1,6	1,7
Oesterr. Kredit	0,425	0,45
Wiener Bankv.	0,325	0,3
Montanwerte.		
Bochum Guß	48,5	52,5
Buderus	11	10,87

	2. 6.	30. 5.
Dtsch.-Luxemburg	46,75	47,2
Essener Steinkohl.	39	40
Gelsenk. Bergw.	50	51,25
Harpener	57	58,75
Hoesch Stahlw.	34,75	35
Hohenlohe	22,5	22,87
Ilse Bergbau	15,4	16
Kattow. Bergw.	23	24,5
Klöckner-Werke	47,75	46,62
Köln Neuessen	33,1	34,75
Laurahütte	6,2	6,25
Mannesmann	28,5	30
Mansfeld. Bergbau	3,4	3,6
Obschl. Eis.-Bed.	12,5	14,37
Obschl. Eis.-Ind.	13	14,9
Phönix	26,25	27,75
Rhein. Braunk.	27	27,5
Rheinstahl	24,75	26,25
Riebeck Mont.	38,1	38
Rombacher	12,75	13,12
Schles. Zink	34	32,25
Siegen Solinger	1,4	1,37
Stolberger Zink	28	28,25
Kaliwerte.		
Deutsche Kali	34	32,25
Kali Aschersl.	8,25	8,25
Salzdetfurt Kaliw.	15,25	15,25
Westerege. Alkali	12,75	13,5
Chemische Werte.		
A.-G. f. Anilinf.	11,1	10,87
Angl. Cont. Guano	—	20,1
Bad. Anilin	14,25	14,87
Byk Guldenwerke	1,6	1,62
Chem. Griesheim	11,25	11,12
do. Heyden	3	3,12
Dynamit Nobel	6,1	6,2
Elbf. Farben	12,75	12,25
Th. Goldschmidt	9,8	10,1
Höchst. Farbw.	10,75	10,87
Köln-Rottweiler	6,4	6,3
Obschl. Koksw.	40,25	40,6
Rhein. Sprengst.	3,75	3,9
Rhenania	4,6	4,5
J. D. Riedel	3,9	3,9
Rütgerswerke	12,1	12,4
Scheidemandel	18	18,12
Elektrizitäts-Werte.		
Accumulatoren	23	23
Allg. Elektr. Ges.	7,8	7,75
Bergmann Elektr.	11,5	11,4

	2. 6.	30. 5.
Drahtl. Ueberfee	5,1	5,2
Elektr. Lief.-Ges.	10,4	10,9
Elektr. Licht/Kraft	8,4	8,37
Felten-Guillaume	19	18,5
G. f. elektr. Untern.	13,3	13,6
Lahmeyer	7,5	7,62
Dr. Paul Meyer	—	0,65
Vogt Elektr.	1,4	1,5
Sachsenwerk	1,5	1,5
Schuckert	83	33,75
Siemens-Halske	43,5	43,5
Waggonfabr.-Akt.		
Busch Waggon	6,5	6,5
Görlitzer Waggon	3,1	3,12
Gotha Waggon	1,8	1,8
Hannov. Waggon	7,5	7,62
Linke-Hofmann	12,75	14,1
Ratbaeb Waggon	—	4,1
Masch.-Aktien.		
Adlerwerke	1,5	1,5
Augsb.-Nürnb. M.	21,25	23
Berl. Anhalt. Masch.	5,75	5,75
Brl. Karlsr. Ind.-W.	82	83
Berliner Masch.	10,75	10,5
Gebr. Böhler	26	26,5
Daimler	2,6	2,5
Deutsche Masch.	5,25	5,5
Deutsche Werke	4,1	4,3
Hansa Lloyd	0,9	0,87
Hartmann Masch.	3,6	3,5
Humboldt Masch.	15	10
Karlsruhe Masch.	2,4	2,37
Gebr. Körting	5,6	5,75
Kraus & Co.	4,5	4,62
L. Loewe & Co.	54,75	55
Gasmotor Deutz	17,5	17
National-Auto	2,6	2,75
Orenst.-Koppel	11,5	11,12
Schubert & Salzer	—	8,12
Voigt & Haeffner	—	1,12
R. Wolff	5,7	6
Zimmermann	0,9	0,87
Metall-Werte.		
Berlin-Burger Eisen	2,9	3,2
Bing-Werke	2,3	2,25
Deutsche Kabel	1,2	1
Dtsch. Eisenhandel	3,9	3,75
Hackethal	1,6	1,5
Hirsch Kupfer	19,25	19,75
C. Lorenz	3,1	3,12

	2. 6.	30. 5.
Rhein. Metall	4	4,4
Hugo Schneider	3,0	4
Telefon Berliner	3,2	3,2
Union Gießerei	4,4	4,5
Vogel Telegr.	1,5	1,5
Werft-Aktien.		
Stett. Vulkan	13,5	14,12
Weser Schiffsb.	—	9,8
Textil-Werte.		
Deutsche Wollwaren	3,25	3,25
Hammersen & Co.	8,25	8,62
Nordd. Wolle	37	36,75
Schles. Textil	2,7	2,9
Stöhr & Co.	54,5	52
Papier- und Zellstoff-Werte.		
Aschaffenbg. Zellst.	17,25	16,5
Feldm. Pp. u. Zellst.	3,4	3,25
Zellstoff Waldhof	6,8	6,8
Sprit-Aktien.		
C. A. F. Kahlbaum	16,25	16,25
C. W. Kemp	0,825	0,72
Ostwerke	18,1	18
F. Rückforth Sprit	0,7	0,7
Verschied. Werte.		
Basalt	9	8,75
Jul. Berger	3	2,9
Calmon Asbest	0,85	0,85
Charl. Wasser	16,5	16,37
Continent. Kautschuk	17	5,87
Dessauer Gas	5,75	16,62
Dtsch.-Alt. Telegr.	11,75	11,25
Elsb. Verkehrsmittel	10,75	10,25
Fahlberg. List	3,5	3,5
Harbg. Gu. Phönix	1,4	1,4
Held & Franke	0,17	0,77
Ph. Holzmann	2,6	2,5
Gebr. Junghans	5,4	5,2
Polyphon	—	3
Sarotti	1	1,1
Schulth.-Patzenh.	16,5	15,75
Törls Oelfabriken	5	4,9
Leonh. Tietz	2,6	2,6
V. Schubl. Bern. W.	1,4	2
Neu-Guinea	2,9	2,4
Otavi Minen	21	19,87
Freiverk.-Werte.		
Dtsch. Erdöl	39	40
Dtsch. Petrol.	13,4	13,5
Api	3,1	3,5

Einheits-Kurse von heute.

(Die wichtigsten, nicht fortlaufend notierten Papiere als Ergänzung.)

	2. 6.	30. 5.
Halb.-Blankb. A.-G.	47	43,5
Halle-Hettstedter	8	7,75
Allg. Dt. Kleinbahn	14,87	13,5
Bank für Thür.	5,25	5,6
Dess. Landesbank	0,5	0,6
Goth. Grundkredit	1,4	1,4
Hall. Bankverein	1,1	1
Meing. Hypoth.-Bk.	1,25	1,2
Engelhardt	14,5	14,5
Leipz. Riebeck-Br.	4,4	4,5
Adl. Portl.-Zement	4,6	5
Alexanderwerk	2,1	2
Ahlfeld Gronau	1,2	1,6
Amme, Giesecke	1,9	1,6
Ammendorf. Papier	2,5	3,5
Anh. Kohlen	16,25	17
Annabrg. Steingut	21	19,5
Annener Gußstahl	8	8
Archimedes	—	—
Balke Maschinen	4,4	4,1
Baropp. Walzwerk	28	28
Bayr. Celluloid	9,125	9,125
Bayr. Spiegelgl.	4,5	4,5
Berl. Guben.-Hut	16,25	17
Beton u. Monier	0,9	0,9
Braunk.-Brik.-Ind.	18,25	18,75
Braunschw. Kohlen	18	17,6
Busch Waggon	6	6,5
Capito & Klein	24,8	24
Caroline Braunk.	57	60
Chemische Buckau	60	65
Chemnitz. Spinnerei	4,25	4,6
Cröllwitzer Papier	5	5,1
Deutsche Steinzeug	5,1	5,25
Deutsche Wolle	3	3,25
F. Dippe	0,9	1
Dommitzsch	4,5	4,5
Döhr & Lehrmann	5,5	5,9
Dresdner Gardinen	2,3	2,4
Dürkopp Werke	12	14
Dyckerhoff & Widm.	2,5	2,6
Eilenburg. Kattun	11	11,5
Eintr. Braunkohl.	39	42
Eisenmatthes	3	2,6
Elitewerke	0,75	0,925
Flöther Masch.	7	7,9
Fröbeln Zucker	5,87	5,87
Fuchs Waggon	0,9	0,8
Gelsenkirch. Guß	14	14
Glauziger Zucker	12	13,6
Greppiner W.	35,5	36
Gruschwitz Textil	3	3,2
Hageda	0,87	0,8
Hallische Maschinen	8,15	9,5
Hann. Maschinen	53	56
Hildebrandt-Mühl.	2,2	2,8

	2. 6.	30. 5.
Hupfeld A.-G.	2,4	2,7
C.M. Hutschenreuth.	—	4,6
L. Hutschenreuther	18,5	18,25
Industriebau A.-G.	1,3	1,37
Jeserich Asphalt	2,37	2,4
Max Jüdel & Co.	4,3	4,3
Kahla-Porzellan	7	7,25
Karl Kästner	2,2	2,1
Wilh. Kathe	1,4	1,5
Körbisdorf. Zucker	120	120
Kyffhäuser Hütte	0,9	0,8
Leopold-Grube	3,6	3,6
Linde-Eis	6,5	7
Lingel Schuhfabrik	2,1	2,2
Lingnerwerk	20,5	21,5
Luther Maschinen	2	2
Magdeburg. Gas	2,1	2
Magdeburg. Mühl.	2,8	2,8
Magirus	2,2	2,2
Mar. Kons. Braunk.	40	40
Masch.-Fbr. Buckau	4,25	4,25
Masch.-Fbr. Kappel	11	9,7
Mauls Kakao	2,2	2,4
Franz Meguin	14,5	15
Mehltener Tüll	1,9	2
Mix & Genest	4,87	5,4
Neckarsulm	4	4
Niederlaus. Kohlen	31,5	30
Nordd. Kabel	3,5	4,1
Oeking Stahl	31	34
Peipers & Co. Walz	79	75
Peters Union	1,1	1,1
Pinsch A.-G.	31,25	36
Pittler Leipz.	11,5	11,1
Plauener Gardin.	4	4
Plauener Tüll	3,2	3,2
Polack	1	1
Preßspan	17,5	17,5
Rauchwaren Walter	1,12	1,4
Ravensb. Spinner.	—	—
Rositz. Braunkohlen	16,5	19
Rositz Zuckerraffin.	25,25	25,1
Sächs. Böhm. Portl.	5,87	5,5
Sächs. Waggon	2,75	2,8
Sächs. Webstuhl	5,25	5,4
Sangerh. Maschin.	16	20
Sauerbrey-Masch.	2,4	2,7
Schering	31,5	37
Fritz Schulz jun.	12,5	12,5
Siemens Elektrizit.	6,5	6,1
Siemens Glas	13	12,6
Sondermann & Stier	0,4	0,625
Stahl & Nölke	18,5	18,5
Stahl Chem. Fabr.	19,75	21,6
Steatit Magnesia	2,6	2,6
Stock Motor	1,5	1,5

	2. 6.	30. 5.
Stoewer Nähmasch.	9	9,75
Stollwerck	10,25	9,9
Tack & Co.	1,3	1,5
Terra A.G. f. Sam.	3,8	4
Thale Eisen	—	—
Thuring. Bleiweiß	10	11,5
Thüringer Saline	8,5	8,5
Tittel & Krüger	20,1	20,1
Trapps	9,75	9,8
Tüllfabrik Flöha	16	16
Verein. Mörtel	4,5	6
Verein. Dt. Nickel	16	16
Ver. Glanzstoffabr.	—	47
Ver. Gothan. Werke	6,55	0,725
Ver. Thür. Metall	6	7
Voatl. Maschinen	1,75	1,8
Wanderer-Werk	6,6	6,6
Wegelin Ruß	2,5	2,3
Wegelin & Hübner	5,4	4,5
Werschen-Weißenf.	60	57
Wißner Metall	6	4,5
Wittener Guß	—	18,75
Wotan-Werk	1,9	1,9
Wrede Malz	28	32,5
Zeiser Maschinen	33	35
Zwickauer Masch.	1,4	1,5
Unnotierte Werte.		
Adler Kohle	7	7
Becker Kohle	5,25	5,125
Becker Stahl	3	3
Berl.-Halberst. J.W.	0,2	0,2
Brk. u. Chem.	0,27	0,27
Br. Boveri M.	1,250	1,125
Frau. Porzellan	8	7,75
Kabel Rheydt	4,250	4,5
Muldenthal	2	1
Nienbg. Ma.	0,7	0,7
Sächsisch. Tüll	22	22
Textil Meyer	2,75	2,75
Chemische Zeitz	4	4,25
Benz Motor	2,5	2,5
Dux Auto	2	—
Schebera	1,25	1
Adler Kali	10	10,5
Halle Kali	8,5	8
Krügershall	3,5	3,5
Ummendorf	0,6	0,5

Certan vernichtet **Wanzen** tötet Ungeziefer bei Haustieren.
Erhältlich in Apotheken, Drogerien usw.

Sonnenschein und der Erde Kraft
sind in jedem Gerstenkorn aufgespeichert. Etwa 3300 dieser Gerstenkörner sind nötig, um ½ Liter des altberühmten Köstritzer Schwarzbieres herzustellen. Kein Wunder also, wenn dem menschlichen Organismus durch den Genuß des Köstritzer Schwarzbieres neues Blut und neue Kraft zugeführt wird. Viele tausend Aerzte verordnen ständig das hervorragende Nähr- und Kraftbier. 1 Flasche 30 Pfennig. Aufträge erbittet: **Alfred Scheibe**, Karlstr. 4, Fernr. 6398. Wiederverkäufer u. Gastwirte zum Ausschank v. Faß gesucht.

5 Tage zur Probe
und mit bedingungslos. Rücksendungsrecht b. Nichtgefall. lief. ich überallhin meine erstkl. echten **Schweizer Ankeruhren** b. angem. Anzahlung geg. bequeme Wochenraten von nur **1 GM.** an. Verlangen Sie sofort mittels Postkarte Preisliste gratis u. frei! Walter H. Gartz, Berlin S. 42, Postfach 159 U

Z ZUBAN
Zuban Nr. 9 zu 6 Pf.
Gerade diese Sorte ist ein Meisterwerk unseres Tabak-Experten. Von edel rassigem Geschmack, dabei blumig und weich.
G·ZUBAN·MÜNCHEN
Größte süddeutsche Zigaretten-Fabrik

Preis-Rätsel
Rew tsreuz tmmok tlham tsreuz
Für die richtige Auflösung obigen Sprichworts haben wir zusammen Preise im Werte von
10000 Gold-M.
ausgesetzt. Als Preise haben wir gewählt
1. Preis: Eine neue Wohnküchen-Einrichtung
2. " Ein neuer Diplomaten-Schreibtisch
3. " Ein neues Fahrrad
4. " Eine neue Nähmaschine
5.-24. " 20 Füllfederhalter mit 14 kar. Goldfeder
25.-45. " 21 Taschenuhren
und eine grosse Anzahl div. Trostpreise.
Jeder, der uns eine richtige Lösung einsendet, **ist Gewinner** eines obengenannten Preises.
Die Preise werden ausgelost. Die Einsendung der Lösung verpflichtet Sie zu nichts, sie muß sofort eingesandt werden. Für Rückporto, Drucksachen und Schreiblohn usw. sind der Lösung Gebühren beizufügen. Briefporto 10 Pfg. ma 173
Ein Risiko gehen Sie mit Einsendg. d. Lösung nicht ein.
Schreiben Sie sofort an den
Globus-Versand, Heinr. Stamm, Braunschweig 1062.

Romadour-Käse
ganz hervorragende Qualität.
Kleine Stücke in Staniol m. Et.
Paul Lindner, Halle a. S.,
Butter- u. Käsegroßhandlung. (Ifb

Post-Versand feinster prämiierter **Meiereibutter** in 1-Pfund- und 9-Pfund-Stücken.
Genossenschafts-meierei Achtrup (Nordschleswig), Johannsen, Verw.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192406020/fragment/page=0006
DFG

Lotte Lobenstreit.

Roman von Erich Ebenstein.

Nachdruck verb. (Fortsetzung.) 6

Lotte erzählte es in kurzen Worten . . . und dann bot mir der Herr Bezirkshauptmann an, mich in seinem Auto heimzubringen!" schloß sie. „Ein reizender alter Herr, dieser Herr v. Wieckfeld! Wir unterhielten uns prächtig unterwegs . . . und das Autofahren war so fein, Mutter! Ich wollte, ich könnte alle Tage so spazieren fahren! Aber du sagst ja kein Wort dazu . . ., hätte ich es am Ende nicht annehmen sollen?"

Frau Magdalene überhörte die Frage. Sie war noch immer ganz fassungslos über das Gehörte.

„Herr v. Wieckfeld . . ." stammelte sie endlich, leise, „du bist mit Herrn v. Wieckfeld gefahren . . !"

„Ja, Mutter. Ist es dir nicht recht? Hätte ich nicht sollen?"

„Doch . . . warum nicht? Was sollte ich dagegen haben?" murmelte Frau Magdalene.

Friedels und Berties Eintritt unterbrach das Gespräch. Gleich danach kam auch Dr. Lobenstreit und man ging zu Tisch.

6. Kapitel.

Nach Tisch, als die Eltern das Eßzimmer verlassen hatten, erzählte Lotte den Geschwistern noch einmal ihr kleines Abenteuer im Ullenauer Graben.

Aber diesmal sprach sie weniger von der Autofahrt als von den Kohlenvorkommen bei Winkel, den Arbeiten dort unten und dem jungen Ingenieur, der sie leite. All das interessierte sie brennend.

„Wie ein Kapitän auf der Kommandobrücke stand er oben am Erdwall der Grube," sagte sie, „und leitete alles! Und seine Augen blitzten, als wären Feuerstrahlen darin, und seine Stimme klang wie die eines Feldherrn, der eine Schlacht lenkt! Er muß ein sehr bedeutender Mensch sein!"

Bertie, der stirnrunzelnd zugehört, sagte nun scharf, beinahe heftig: „Dieser Roßmanit ist aber kein bedeutender Mensch! Ein aufgeblasener Frosch ist er, der mit seinem Augenspiel die Mädels zum Narren hält, weiter nichts!"

Lotte fuhr herum.

„Du kennst ihn, Bertie?"

„Na, ich denke wohl! Wir haben ja in Graz ein Jahr lang Tür an Tür gewohnt, bis ich meinen Doktor machte und als Assistenzarzt ans Spital kam. Auch Roßmanit zog dann bald nachher aus . . ."

Lotte trat näher an den jungen Arzt heran, und fuhr schmeichelnd fort: „Höre, Bertie, wenn du ihn kennst, könntest du wirklich Friedel und mich einmal nach der neuen Kohlengrube begleiten! Friedel würde es gewiß auch interessieren . . . und ich möchte so etwas gar zu gern einmal in der Nähe besehen! Ja — willst du, Bertie?"

„Fällt mir gar nicht ein," antwortete er kalt und unfreundlich, „dir zu helfen, daß du diesem eitlen Narren noch nachläufst!"

„Bertie!" flammende Röte im Gesicht wich Lotte zurück. „Wie darfst du dir erlauben, mich so zu beleidigen!!"

„Weil ich das Kind beim richtigen Namen nenne? Denn etwas anderes willst du ja nicht tun! Ich aber dulde das nicht!"

Tränen des Zornes blitzten in ihren dunklen Augen.

„Du hast mir gar nichts zu verbieten, verstanden? Und jetzt werde ich erst recht hingehen, daß du's nur weißt! Und es ist abscheulich von dir, so etwas von mir zu denken . . . Dazu habe ich dir, weiß Gott, nie Grund gegeben . . . aber du warst ja immer mein Feind, ich weiß es wohl, und wo du mir einen Wunsch versagen oder eine Sache verekeln konntest, hast du es immer getan!"

„Lotte!!!?" Sein Gesicht überzog sich mit jäher Blässe. Er trat zu ihr und wollte ihre Hand fassen, aber sie wandte sich trotzig ab.

„Geh! Laß mich! Ich mag dich nicht! Du bist herzlos und abscheulich! Und es war töricht, dich um etwas zu bitten, das Vater mir gern gewähren wird . . ."

„Wie — du willst wirklich . . .?"

„Jawohl, ich will wirklich einmal sehen, wie man Kohle zutage schafft und was da oben bei Winkel eigentlich geschieht! Um Herrn Roßmanit ist mir natürlich gar nichts . . . aber was sie da oben machen, soll er mir erklären! Jetzt erst recht! Schon darum, weil du dich ärgerst darüber!"

„Gut! So werde ich Vater sagen, warum du hinwillst!"

„Tu's doch! Väterchen wird dir ins Gesicht lachen! Der kennt mich viel besser als du und weiß schon, daß ich nichts Schlechtes tue!"

„Und ich leid's nicht! Hörst du? Ich verbiete es dir als älterer Bruder!" rief er maßlos erbittert.

Lotte zuckte nur die Achseln.

„Du bist ein Narr, Bertie, wenn du glaubst, ich kümmere mich um deine Verbote!"

Sie drehte ihm den Rücken, verließ das Zimmer und warf die Tür zornig hinter sich zu.

Finster starrte er ihr nach.

„Sie ist boshaft und störrisch wie eine Wildkatze!" stieß er endlich heftig heraus. „Und immer pocht sie auf die Nachgiebigkeit der Eltern. Aber diesmal . . ."

„Warum reizt du sie auch immer, Bertie?" sagte Friedel tadelnd. „Lotte ist doch weder boshaft noch störrisch und kommt sonst mit aller Welt gut aus — bloß du fängst immer Streit mit ihr an!"

Bertie schwieg. Er ärgerte sich jetzt über sich selbst und begriff kaum, was ihn so furchtbar erbittert hatte. Er kannte Lore doch! Ihre Seele war harmlos und unschuldig wie die eines Kindes und nichts als kindisch war ihr Wunsch gewesen. Erst durch seinen schroffen Widerstand hatte er bewirkt, daß sie sich ernstlich darauf versteifte.

Und das war sein Unglück seit jeher: Etwas in ihrem Wesen reizte ihn zum Widerspruch! Er konnte es nicht ertragen, daß er so gar keinen Einfluß auf sie besaß, daß sie stets auf andere mehr hörte als auf ihn, daß er ihr nichts, gar nichts galt . . .

Drüben in ihrem Zimmer lag Lotte am Divan und weinte leidenschaftlich. Sie hatte sich eingeschlossen und gab sich ganz ihrer zornigen Erbitterung hin.

Warum war gerade Bertie immer gegen sie? Alle hatten sie lieb — nur er nicht! Immer fand er zu tadeln und zu mäkeln an ihr, nichts Gutes traute er ihr zu und alles, was sie tat, war schlecht in seinen Augen.

Und gerade von ihm tat ihr das so weh! Denn sie bewunderte ihn heimlich grenzenlos und war stolz auf den großen Bruder, der so ernst und tüchtig war, so klug und gelehrt, daß sie schon jetzt im Spital sagten, er wisse mehr, als alle seine Kollegen.

Friedel hatte es ihr oft erzählt, wie die Patienten für ihn schwärmten und seine Lehrer und Vorgesetzten

Die grosse Stärkung.
Müd' und bleich, wie übernächtig,
Ohne Appetit bei Tische! —
Uga-Bohnen*) stärkungsmächtig,
Geben neues Blut und Frische.
Gegen Blutarmut, Magerkeit, Nervosität, unreine Haut etc. Glastube in Karton M. 2.— in Apotheken und Drogerien. Atteste durch Dr. Kramer & Co., G. m. b. H., Frankfurt am Main, Taubenstraße 15.
*) Past. sal. Ronceg. fact. c. Sacch. obduct.

Familien-Nachrichten

Ihre Vermählung zeigen an
Regierungsreferendar Dr. jur. Richard Eisfeld
Susanne Eisfeld geb. Bruckauf
HALLE (S.), den 2. Juni 1924.

Nach längerem Leiden entschlief sanft am Sonntag, den 1. Juni, vormittag 10 Uhr unser lieber Vater, Schwiegervater und Schwager, der
Polizei-Betriebs-Assistent
Eduard Hirsch
im Alter von 57 Jahren.
HALLE, Glauchaerstrasse 10.
Hans Hirsch
nebst Geschwistern und Schwager.
Die Beerdigung findet Mittwoch $2^1/_2$ Uhr von der Kapelle des Südfriedhofes aus statt.

Nach langem, in Geduld ertragenem, großem Leiden entriß der bittere Tod meine mir unvergeßliche herzensgute Frau, meine liebe Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante
Frau Anna Franke
geb. Lamm
im 22. Lebensjahr.
In tiefer Trauer im Namen aller Hinterbliebenen:
Hugo Franke.
Halle a. S., den 1. Juni 1924.
Die Einäscherung findet am Mittwoch den 4. Juni, ½2 Uhr auf dem Gertraudenfriedhof statt.

Nach jahrzehntelangem, schwerem, mit Geduld ertragenem Leiden verschied plötzlich in der Nacht zum 1. Juni meine inniggeliebte Schwester, Schwägerin, Tante und Großtante
Frau verw. Luise Nagel
geb. Jagow.
In tiefer Trauer:
Oberingenieur H. Prüger
nebst Familie.
Tag und Stunde der Einäscherung wird noch bekannt gegeben.

Am Freitag den 30. Mai, nachmittags ½5 Uhr entschlief sanft nach qualvollem mit rührender Geduld ertragenem Leiden unsere heissgeliebte, treusorgende Mutter, Schwieger- und Großmutter, Frau verw.
Bertha Bober
geb. Gleye
kurz nach Vollendung ihres 66. Lebensjahres.
In tiefer Trauer
Luise Bober
Marie Ernst geb. Bober
Emma Bober
Ewald Ernst
Annemarie Bober.
Halle, Meckelstr. 9, Forst i. L.
Die Beerdigung findet am Dienstag den 3. Juni, 1½ Uhr von der Kapelle des Nordfriedhofes aus statt.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Heimgange meiner lieben Frau, Mutter, Schwieger- und Großmutter
Laura Falcke
sage ich allen hierdurch meinen herzlichsten Dank!
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Gustav Falcke
Halle a. S., den 2. Juni 1924.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen, des Maschinenmeisters
Carl Brock
sagen wir allen unseren **herzlichsten Dank.**
Die trauernden Hinterbliebenen.
Ammendorf, den 1. 6. 1924.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und die reichen Kranzspenden beim Hinscheiden meines mir unvergeßlichen Mannes sage ich allen
herzlichen Dank.
Witwe Berta Ehrhardt.
Dölau, den 2. Juni 1924.

Danksagung.
Für die vielen Beweise innigster Teilnahme beim Heimgang unserer teuren Entschlafenen sagen wir allen denen, die ihr Grab so reich mit Blumen schmückten und ihr das letzte Geleit gaben, unseren herzlichsten Dank. Dank auch Herrn Pastor Gueinzius für die trostreichen Worte in der Kapelle und am Grabe.
Familie Wilhelm Henschel.

Beerdigungs-Anstalt Willy Lutze,
Halle a. S., Krukenbergstr. 7. Tel. 5920
gegenüber den Kliniken, Magdeburgerstraße.
Geschäftsstelle des Deutschen Begräbnis-Versicherungsvereins.
Unter Reichsaufsicht. Ohne Karrenzzeit.
Sofortiger Rechtsanspruch auf volle Leistung. lfd.

Die Pfingst-Verlobung
ist ein Familien-Ereignis
das man seinen Freunden und Bekannten schnell mitteilen will. Am einfachsten, zweckmäßigsten und billigsten geschieht dies durch eine Anzeige in den „Hallischen Nachrichten", womit alle Bevölkerungsschichten von Halle a. S. und weitester Umgebung erreicht werden
Verlobungs-Anzeigen für die Pfingst-Ausgabe werden möglichst bis Freitag mittag erbeten
Die Berechnung erfolgt zum bedeutend ermäßigten Zeilenpreis für Familien-Anzeigen

Gutes dauerhaftes **Gummiband** f. Strumpfbänder kauftman b. H. Schnee Nchf. Gr. Steinstr. 84

Sommersprossen beseitige innerhalb 5 Tagen. Ferner **Warzen, Leberflecke, Grießkörner usw.** J. Ehlers-Raba, Magdeburg, Gegründet 1905. Kölnerstraße 13. **Filiale Halle, Sternstraße 11 II.** Jeden Donnerstag von 10—7 Uhr anwesend. (lfd.1058

Zahn-Atelier Frau v. Schulz Steinweg 2 (lfd108

Von der Reise zurück. Dr. Meinhof Henriettenstrasse 1. 8—10, 2—3 Uhr. (h03113

Von der Reise zurück! Dr. med. Gerh. Graefe prakt. Arzt, Friedrichstr 17 Fernsprecher 2281.

Rohe u. gestrichene Schlafzimmer- und Küchenmöbel fertigt billig. (a1648 Paul Köle, Diemitz.

Haltbare gute **Schuhsenkel** empf. H. Schnee Nacht. Gr. Steinstr. 84. (658

Hosenträger sehr gr. Ausw. (edt H. Schnee Nacht., Gr. Steinstr. 84.

Der schöne Clubsessel im eigenen Heim ist eine billige und dauernde Freude.
Ich habe ein grosses Lager aller Arten Clubsessel u. -Sofas in Gobelin, Plüsch, Rips u. Leder, und fertige nach eigenen Entwürfen oder nach Ihren Angaben in eigenen Werkstätten unter billigster Preisstellung u. bester Verarbeitung an. Zahlungs-Erleichterungen. h01069
Besichtigung meines grossen Lagers ohne Kaufzwang erbeten!
BRUNO PARIS, LEIPZIGER-STRASSE 12
Klubmöbel- und Matratzen-Werkstätten.

Möbl. Zimmer

Kräftiger Privat-Mittagstisch, im Abonn. 55 Pfg. Krausenstraße 2, I.
Gut möbl. Z., Bahnnähe, zu v. Merseburgerstr. 24, I. l.*
Zwecks gemeinsam. Haush. (Landhaus m. schönem Garten) sucht älterer Herr * **bessere Dame.** Off. K. 9470 a. Exp.
Gut möbl. Zim. sof. zu vm. Mansfelderstr. 47, I. lks.*
Gut möbliert. Zimmer, elektrisch. Licht, sof. zu vm. Diemitz, Nähe Berlinerstr. Off. u. L. 3371 an Fil. Leipzigerstr. 34.
Möbl. Zimmer z. v. Augustastr. 9, I.
Gr. g. möbl. Z. m. el. L., Schreibt., a. b. H. d. D. sof. z. v. Beyer, Merseburgerstr. 29.
Wohn- u. Schlafzimmer mit Klavierbenutzung an besseren Herrn veränderungshalber sofort abzugeben. **Gustav Mücke**, Engelhardt-Brauerei.
Möbliertes Zimmer abzugeb. Bahnhofsnähe, Sachau, Martinstraße 21.
Eleg. möbl. W.- u. Schlafz., Elektr., Bad, Teleph., 4 Min. v. Bahnh., z. v. Das. — Mittagstisch. — Prinzenstr. 19, pt.*
M. Z. m. P. z. v. Magdeburgerstr. 42, I.*
Möbl. Zim. sof. z. v. Friesenstr. 18, III. l.
2 möbl. Zimmer* zu vermiet. Müller, Böllbergerweg 55.
Gut möbl. Zimmer sofort zu vermiet.* Friesenstr. 24, I. l.
Großes **möbl. Zimmer** mit 2 Betten, el. L., m. voll. Pens. (ev. Küchenbenutzg.) per 15. 6. zu vermiet.* Sophienstr. 18, pt.
Schlafst., o. Bett, a. H. z. v. Kl. Ulrichstr. 10, p.
Möbl. Schlafst. z. v. Röserstraße 23, I.
Schlafstelle frei, m. Mittagst., o. Bettw. Hallorenstr. 4, III.*
M. Schlafst. an H. z. v. Lessingstr. 18, I. l.

Läden, Magazine

Lager- oder Werkstattraum mit ev. Kontorraum zu verm. Anfr. unt. T. 1857 an d. Exp.

Büro- und Lagerräume Nähe Riebeckplatz, günstig gelegen, sofort zu vermieten. Anfragen unt. B. R. 4970 an Rudolf Mosse, Brüderstraße 4.

Miet-Gesuche

Wohnungen

*Jg., anst. Ehep. s. Hausm.-Wohn. Off. u. H. 9468 a. d. Exp.
Tausche Stube, K., Kch. u. Zubeh. in neuem Hause gegen ungef. gleichgr. Wohng. Off. u. L. 3366 an Fil. Leipzigerstr. 34.
Suche 4—5-Zim.-Wohn. Biete an 3 Zimmer, Speisek., Innenklos. Umzug ev. Abstand w. vergütet. Off. u. V. 9519 an d. Exp.
Wohn.-Tausch! Schöne **4-Zim.-Wohn.** mit Bad gegen 6—7 Zim. zu tauschen ges. Off. u. U. 9518 an d. Exp.
Jg. Ehepaar sucht Wohngelegenheit in bess. Hause, evtl. Untermieter, gegen anst. Bezahlg. evtl. Abfindung. Ang. u. O. 9514 a. d. Exp.*
Zeitz — Halle a. S. Biete in Zeitz 3 Z. mit Küche u. Zubeh. Suche in Halle ebensolche. Auskunft * Körnerstraße 33, I.
Leeres Zimmer v. kinderl. Ehep. gesucht, bei ält. Leut. od. Witwe. Bez. d. Miete z. Hälfte mit. Alb. Sebode, Halle Schulstraße 12, II.*
8—10 Zimmer-wohnung in beschlagnahmefreiem Neubau (Zweifamilienwohnhaus), unmittelbar am Wettinerplatz, gegen angemessenen Baukostenzuschuß Ende Dezember beziehbar. Wünsche werden berücksichtigt. Offerten unter S. 9476 an die Exped. d. Ztg. erbeten.
Kaufmann-Ehepaar sucht für sofort 2 leere od. möbl. Räume mit Küchenbenutzung gegen Abstand. Angebote unt. H. 9508 an d. Exp. d. Bl.
Gesucht 2 möglichst leere Zimmer u. Küche od. Gelegenheit, Küche einzurichten (ev. Mitbenutzg.) von älterem Ehepaar mit 8jähr. Jungen. Monatlicher Mietspreis bis 75 Mk. Gefällige Angebote unter J. 9549 an die Hauptgeschäftsstelle d. Bl.
Leeres Zimmer von D. gesucht. Off. unt. B. 9182 a. d. Exp.*
Waise sucht **2 leere Zimmer** b. einz. Dame. Off. u. E. 9485 a. d. Exp.
Jung. Ehepaar v. Lande sucht 1 bis 2 leere od. zum Teil möbl. Zim. Off. u. C. 9483 a. d. Exp.*
Zwei leere od. möblierte Zimmer für junge Frau mit gr. Knab. gesucht. Gefl. Ang. u. L. 3373 an Fil. Leipzigerstr. 34.
Alleinstehende Frau mit Beruf sucht * **1 Zimmer.** Off. P. 9515 a. Exp.
Jg. Ehepaar sucht **möbl. Zimmer** mit Kochgelegenheit. Off. u. L. 3370 an Fil. Leipzigerstr. 34.
Jg., kinderlos. Ehepaar sucht teilweise möbliert. od. leeres Zimmer. Off. unter F. 9436 a. d. Exp.*
Sol., jg. Herr sucht **möbl. Zimmer.** Bett u. Wäsche vorhanden. Offert. mit Preis u. B. 9502 a. die Exp. ds. Blatt.*
Möbl. Zimmer sucht Oberinspektor, viel auf Reisen. Nähe Bahnhof. Off. u. L. 3375 an Fil. Leipzigerstr. 34.
Berufst. Frl. sucht Nähe Art.-Kas. leer. gr. Zim. mit Kochgelegenheit. Off. u. T. 1997 a. d. Exp.*
Gut möbliertes * **Wohn- u. Schlafzimmer**, ohne Küchenben., v. kinderl. Ehepaar (Oberbeamt.) sofort oder auf 15. 6. zu miet. gesucht. Bettwäsche, ev. 1 Oberbett, kann gest. w. Bahnhofsn. bevorz., jed. nicht Bed. Off. u. A. 9501 a. d. Exp.
Kleines, aber sehr wohnl. möbl. Zim. mit separ. Eing. für junge Dame gesucht. Ang. u. L. 3372 an Fil. Leipzigerstr. 34.
Gut möbl. Zim. Nähe Johanniskirche von solidem Herrn sofort gesucht. Offert. unt. F. 9506 an die Exp. d. Bl.*
Eisenb., 26 J., s. einf. m. Z. o. Schlafst., Bhf. o. Marktv., a. l. b. aust. l. Dame o. Witwe. Off. u. O. 9534 a. d. Exp.
Möbl. Wohn- u. Schlafzimmer v. Ehep., Nähe Johannisk., ges. Off. u. P. 9535 an d. Exp.
Gut möbliertes Zimmer in der Nähe des Bahnhofes od. Riebeckplatz von solid. Herrn (30er) gesucht. Angeb. unt. T. 2357 an die Exp. d. Bl.
Lagerraum f. Oele u. Fette, R. Röpzigerstr., ges. Off. u. D. 9544 a. d. Exp.

Dienstag den 3. Juni, 9 Uhr vorm. beginnt der große
30% Rabatt! Total-Ausverkauf! 30% Rabatt!
wegen vollständiger Auflösung meines Geschäftes.
Infolge der grossen Geldknappheit sehe ich mich gezwungen, mein Geschäft aufzugeben u. verkaufe ich mein gesamtes Lager, bestehend in
Bettwäsche, Herren- und Damen-Wäsche, Trikotagen, Schlafdecken usw.
zu meinen bekannt billigen Preisen und gebe, um schnell zu räumen, auf diesen einen Ausverkaufsrabatt von 30%, so dass die Ware fast die Hälfte des regulären Preises kostet. Eine derartige Gelegenheit wird nie wieder geboten werden und ist es ratsam, diese Gelegenheit nicht unbenutzt vorüber gehen zu lassen. Der Einfachheit halber sind die alten billigen Preise an den Stücken verblieben und wird der Rabatt in Bar abgezogen. e293
Martin Rosenthal, Schmeerstrasse Nr. 5, 1 Treppe.
Laden-Einrichtung ist zu verkaufen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192406020/fragment/page=0007

große Stücke auf ihn hielten und ihm eine glänzende Zukunft prophezeiten.

Ohne daß es Lotte zum Bewußtsein gekommen wäre, beeinflußte sein ehrgeiziges Streben sie unablässig. Auch sie wollte lernen, etwas leisten, es zu etwas bringen . . .

Darum allein wollte sie fort von Erlsbach, wo es keine Gelegenheit zu geregelten Studien gab, obwohl sie sonst mit allen Fasern ihres Herzens am Elternhaus und der Gegend hing.

Darum allein lernte sie Tag und Nacht alles, was ihr nur erreichbar war: Von Friedel, von Oberlehrer Lechner und dessen Frau, vom Pfarrer, und sogar Zeichnen und Malen vom alten Maler Koblitz, der sich vor Jahren in Erlsbach, begeistert durch die landschaftliche Schönheit der Gegend, ein Häuschen gekauft und darin zur Ruhe gesetzt hatte, nachdem er jahrelang an der Düsseldorfer Akademie als Lehrer gewirkt.

Diese Malstunden bei dem alten Landschaftsmaler, dreimal die Woche, waren ihre liebsten Stunden, und Herr Koblitz behauptete immer stolz, ihre Fortschritte seien verblüffend und sie habe ein großes Talent, an dem sich die Welt noch eines Tages erfreuen werde. Lotte war glücklich, wenn sie solches hörte. Denn dann würde Bertie doch endlich ein wenig Respekt bekommen und sehen, daß auch sie etwas leisten könne . . .

Aber in der letzten Zeit hielt er sich auch über die Malstunden auf, fand sie lächerlich, zwecklos und überflüssig. Nichts gönnte er ihr, nichts, was sie tat, galt etwas in seinen Augen!

Sie sollte bloß nähen, Strümpfe stricken und sich um die Kochtöpfe kümmern — „denn das ist Weibessache und der einzige Beruf, den ein Mädchen anstreben soll . . ." behauptete er neulich.

So alberne rückständige Ansichten hatte Bertie! Aber nein, er hatte sie ja gar nicht in Wirklichkeit. Bei Friedel und andern Mädchen fand er es ganz in der Ordnung, daß sie ein Brotstudium erwählten, und lobte Fleiß und Wissensdrang.

Immer heißer flossen ihre Tränen, während all dies durch ihren Kopf zog. Da klopfte es plötzlich an ihre Tür.

„Lotte, bist du da?"

Der Mutter Stimme! Lotte stand auf und öffnete. Erschrocken fragte Frau Magdalene nach einem Blick in Lottes verweintes Gesicht, was ihr geschehen sei.

„Nichts," antwortete Lotte matt, „bloß — wir haben wieder gestritten, Bertie und ich. Und er war so häßlich zu mir!" Frau Lobenstreit lächelte.

„Und darum weinst du, Herzchen? Wie töricht! Bertie ist eben schroff wie die meisten jungen Leute seines Alters und ungalant wie alle Brüder. Deshalb brauchst du dich doch nicht zu kränken!"

„Ich kränke mich ja auch nicht," sagte das junge Mädchen hastig. „Ich weinte doch bloß . . . vor Zorn!"

„O, das ist aber gar nicht nett, Lottchen! Uebrigens komm mal her, Kleinchen, setze dich da neben mich aufs Sofa . . . so," sie schlang zärtlich den Arm um sie, „und nun paß auf, ich will dir etwas sagen, das dich sicher rasch alles andere vergessen macht! Ich hab mich nämlich entschlossen, dich mit Friedel nach Graz gehen zu lassen, damit du gleichfalls das Pädagogium besuchen kannst! Eben jetzt besprach ich es mit Väterchen, der auch dafür ist."

„Mutti . . . o Mutti, das ist wirklich dein Ernst?" schrie Lotte jubelnd auf und umarmte Frau Lobenstreit stürmisch.

„Ja, es ist mein Ernst!" fuhr die Mutter bedächtig fort. „Es wird uns beiden ja schwer werden, dich zu missen, aber am Ende . . . Da es doch dein sehnlichster Wunsch ist . . ." ihre Stimme bebte ein wenig, aber sie zwang sich rasch zu einem sachlichen Ton.

Frau Magdalene sprach noch lange weiter von allerlei praktischen Dingen, die bedacht und geordnet sein wollten. Dabei war ihr das Herz zum Brechen schwer. Keines ihrer Kinder hatte sie schwer in die Fremde ziehen lassen wie gerade Lotte. Und doch mußte es sein. „Ich hätte ja keine Ruhe mehr," dachte sie, „sie länger hier zu lassen, so nahe von Wieckfeld und jetzt, nachdem der Zufall sie schon einmal mit ihm zusammenführte . . ."

Lotte hörte kaum, was die Mutter sprach. Alles in ihr war außer Rand und Band vor freudiger Erregung. Sie sollte lernen dürfen wie Friedel! Und hinaus in die Welt kommen, nach der Hauptstadt, die sie sich in den wunderbarsten Farben ausmalte, als ein Paradies ohnegleichen, den Sammelpunkt bedeutender Geister, die Heimstätte alles Schönen, Erhabenen! . . . Was würde Bertie sagen? dachte sie dazwischen immer. Bertie war außer sich, als er am Abend von dem Entschluß der Eltern erfuhr. Waren sie denn blind, daß sie nicht sahen, wie unreif und kindisch überspannt Lotte noch war? Wie konnten sie sie von sich geben!!

Aber all seine Vorstellungen nützten nichts. Frau Magdalene hatte gründlich überlegt und so viel sie sonst auf den Rat des Sohnes gab, diesmal ließ sie sich nicht irre machen.

Es war einmal beschlossen und — „ich habe die Ueberzeugung, daß es für Lotte so am besten ist."

Der alte Maler Koblitz hatte Tränen in den Augen, als Lotte sich verabschieden kam.

„Sie werden mir fehlen im Atelier, Kind, so oft ich mich zur Arbeit setze! Es war mir solche Freude, Ihr Talent bilden, es wachsen und sich entwickeln zu sehen! Aber für Sie selbst ist es natürlich besser so! Geben Sie sich nicht zuviel mit dem gelehrten Krims-Krams ab, drin in der Stadt. Lehrerinnen gibt es genug, aber so starke Talente wie Sie selten. Versprechen Sie mir, daß Sie es weiter pflegen und Malstunden nehmen!"

„Ja, natürlich! Alles, alles will ich lernen, was nur irgend möglich ist! Darum geh ich in die Stadt!" versicherte Lotte inbrünstig mit strahlenden Augen.

Wenige Tage später reiste sie mit Friedel ab. Bertie war schon vier Tage früher ins Spital zurückgekehrt, da sein Urlaub zu Ende gewesen.

7. Kapitel.

Anderthalb Jahre waren vergangen. In all dieser Zeit hatte Lotte Lobenstreit fast nichts von der Stadt, die sie beherbergte, gesehen.

Aber sie bedauerte es gar nicht. Denn so viel merkte sie gleich in den ersten Tagen: Von dem Strahlenglanz, mit dem ihre Phantasie Menschen und Dinge dort umgeben hatte, war in Wirklichkeit nichts vorhanden. Ein graues Häusermeer mit ein paar Gärten dazwischen, Menschen wie überall, gute und schlimme, viel Staub, Rauch und Lärm — das war alles, was von ihrem Traumbild übrig blieb.

„In Erlsbach ist es viel schöner", sagte Lotte zu Friedel, „und auch die Menschen sind mir dort lieber, denn man weiß, wie man mit ihnen dran ist, während hier jeder eine Maske vorzubinden scheint, wenn er mit andern spricht. Aber das macht nichts," setzte sie gleichsam sich selber tröstend hinzu. „Da mich von außen nichts ablenkt, weil mich hier nichts interessiert, bleibt mir um so mehr Zeit zum Lernen!"

(Fortsetzung folgt.)

ma 221
Der gesunde Bohnenkaffee-Ersatz! Gehaltvoll - sparsam
Mofasan

Gummi-Unterlagen (Windelhöschen) rein Para mit Leinen
Gummi-Bieder Gr. Steinstr. 81 (Nähe Markt).

Stiller
Sonderangebot — Breitspangenschuh
Nur Rahmenarbeit!
Braune Rosschevreaux Damenspangenschuh mit und ohne Schiebeschnalle 11 50 M.
Braune Echt Chevreaux und Boxcalb Damen Breitspangen-Schuh „Die große Mode" 12 80 M
Braune Rindbox Herren-Halbschuh mit Zwischensohle. Moderne Form 14 50 M
bis 7. Juni
10% Preisnachlass auf alle unsere Schuhwaren mit Ausnahme unseres Sonderangebotes.
Alleinverkauf von Dr. Lahmann's Gesundheits Stiefel
Stiller's Schuhwarenhaus G.m.b.H.
Halle a. S., Leipzigerstr. 93.
h03114

Offene Stellen
Männliche

Tüchtige **Malergehilfen** stellt ein Karl Lübke Friedrichsbrunn, Höhen-Luftkurort, Ost-Harz. (a

Hausdiener, flott, saub., kräftig, 16—20 Jahre, nur mit besten Zeugniss. u. Empfehl. sof. ges. Bruno Paris, Leipzigerstr. 12. (h0

Jünger. Buchbindergehilfe, ausgelernt, f. leichte Arbeit gesucht. * Franz König, Alter Markt 3, I.

Tüchtigen **Friseurgehilfen** sucht zum sof. Antr. evtl. 16. Juni d. J. Kurt Schwabe, Wolffstraße 19. *

Tüchtiger **Autogen-Schweißer** für Auslandstätigkeit gesucht. Ang. u. T. 2337 an d. Exp.

Tüchtiger **Friseurgehilfe*** sof. ges. Hoffmann, Dessauerstraße 9.

Jüngerer Polsterer sofort gesucht. (h Matratzenfabrik O. Kaseler, Steinweg 19a.

Buchhalter w. in den Abendstunden die Buchführung m. besorgt, sucht Block, Gr. Klausstraße 17.

Zwei tüchtige Metallformer ein perfekter Vorarbeiter welcher befähigt ist einen Meisterpost. z. übernehmen, werd. in Metall-Gießerei, Bezirk Halle, b. gutem Lohn sof. eingestellt. Offert. unt. L. 9532 an d. Exp.

Stadt-Reisender wird von Großhandlung für Mühlenerzeugnisse, Futtermittel und Landesprodukte alsbald gesucht. Herren, welche nachweislich dauernd und mit gutem Erfolg in dieser Branche gereist haben, belieben Offerten u. C. 9543 an die Exp. dies. Bl. einzureichen. *

Vornehme Existenz biete ich durch Uebernahme des Alleinverkaufes meiner patentierten, leichtverkäuflichen Gebrauchsartikel für Stadt und Land. Verlangen Sie sofort Muster gegen Einsendung von 2 R.-Mk. Betrag wird bei Nachbestellung zurückerstattet. (Ex639
Otto Zelle, Bitterfeld, Rathenaustraße 23.

Altrenommierte **Thüringer Wurstfabrik** sucht **erstklassige Vertreter** zum Vertrieb von (ma244 **Rohwurst, Frischwurst, Dosenschinken** auf Provision und eigene Rechnung. Bedingung: Branchenkunde beste Einführung im Lebensmittelgroßhandel mit nachweislichen Erfolgen. Gefl. Angebote erbeten unter L. M. 6584 an Rudolf Mosse, Leipzig.

Wir suchen sofort einen in Mix- u. Genest-Telephonanlagen gut bewanderten **Schwachstrom-Monteur** Meldung nur mit vollständigen Zeugnissen bei den (a01233 **Beunaer Kohlenwerken in Oberbeuna** bei Merseburg erbeten.

Fabrik feiner Kofferwaren sucht rührigen, gut eingeführten **Vertreter** für das dortige Gebiet bei günstigen Bedingungen. (b1682 **Badische Lederwaren- u. Kofferfabrik** G. m. b. H., Kuppenheim i. Baden

Tüchtiger **Reisender** per sofort aus der Branche für eingeführte Touren gesucht. Es kommen nur Herren in Frage, die verkaufstüchtig sind. **Willy Voigt,** Schokoladen-Spezial-Großhandlung. Markt 6 (Ecke Schülershof). (h03030

Generalvertreter für Provinz Sachsen, Anhalt u. Thüringen für den Mitverkauf von landw. Kleinmaschinen zu konkurrenzlos billigen Preisen gesucht. Nur leistungsfähige gut eingeführte Firmen mit bestehender Organisation werden gebeten, sich unter A. B. 220 an Rudolf Mosse, Magdeburg zu melden. (ma67

Vertreter an allen Hauptplätzen von Fabrik gekl. und ungekl. Puppen bei Detailgeschäften gut eingeführt gesucht. Referenz. erbet Louis Beck & Sohn, Puppenfabrik, Waltershausen i. Thür. (a1683

Vertreter für Hamburger Zigarren u. Tabake gesucht. Ausführl. Angeb. unt. J. 9509 an die Exped. d. Bl. (*

Für eine Schraubenfabrik, verbunden mit Großhandelsabteilung, wird zum baldig. Antritt ein bilanzsicherer, tüchtiger **Buchhalter gesucht.** Angebote unt. T. 2077 an die Exp. d. Bl. erbeten. a1683

Fabrik sucht für eingeführt. Präparat mit lauf. wirks. Tageszeitgs.-Reklame f. Vertrieb od. Großvertrieb b. Kolonialwar., Konsume, Drogerien eingeführte Herren. Reflektant. belieb. sich Dienstag 9—12 Uhr zu melden Hotel „Stadt Hamburg" bei Herrn Kraus. (a

Hausierer für 50-Pfg.-Saisonschlager, m. 5 bis 10 Mark Kaut., gesucht. 80 % Verdienst. * Sill, Grasweg 16.

Leute zur Feldarbeit stellt sofort ein. Fahrgeld wird vergütet. (a Rich. Städel, Söderitz bei Halle.

Ich biete jed. Vertreter sowie abgebaut. Beamten eine neue Existenzmöglichkeit durch Vertr. meiner allgem. altbekannten und leicht verkäuflichen (Ex640 **Dauerwäsche.** Hohe Provision. Branchekenntn. sow. hohe Redegewandh. nicht unbedingt erforderl. Nach Einsendung v. M. 5,— erh. Sie Originalmuster, bei Nichtzusage Retournierung derselb. wird Geld sofort zurückgezahlt. Peka-Zentrale, Abtlg. Dauerwäsche, Cottbus, Mühlenstraße 44.

Tüchtige Dachdecker sucht Rich. Zieler,* Rehlitz b. Wallwitz.

Offene Stellen
Weibliche

Stütze Suche jg. Mädchen, welch. kochen kann, Federviehzucht Bescheid weiß, i. Haushalt nicht unerfahr. ist, aus kl. Wirtsch. v. Lande bevorzugt, nicht unt. 20 Jahr., z. 1. Juni bis 15. Gutsbesitzer J. Lienekampf, Leitewitz b. Nauendorf (Saalkreis). (a

Aelteres, tüchtiges Hausmädchen sowie Stallmädchen gesucht. († Schroeter, Zeundorf, Stat. Gr. Weißandt

Tüchtiges, * ehrlich., saub., anst., besseres Mädchen m. g. Zeugn., n. u. 25 J., als Stütze z. 15. 6. ges. Neumann, Königstraße 11, I.*

Ostermädchen für sofort in Stellung gesucht Wittekindstraße 27, I. *

Kassiererin gesucht C.-T. Riebeckplatz (e31

Mädchen mögl. vom Lande, welche schon gedient hat u. kindlieb ist, für mittleren Haushalt gesucht. Melden von 2—4 Uhr. († Ulmer, Augustastraße 7 I.

Gesucht für 15. Juni oder später sauberes **Hausmädchen** das möglichst schon in gutem Hause gedient. Gehalt 20 Mk., gute Kost. Angebote an Dentist Kötzschke, Rudolstadt i. Th. Zureise wird bezahlt. (h3308

Sauberes, ehrliches **Dienstmädchen** zum 15. 6. bei gutem Lohn gesucht. Vorstellungen vormittags bis 11 Uhr und abends 7—8 Uhr. h3312 Direktor Hentschel Robert Franzstr. 1.

Mehrere Mädchen als Verkäuferinnen für Konfitüren auf Schützenplätze gesucht. Bölbergasse 2, 1 Tr. rechts. *

Tüchtige Friseuse sofort oder später gesucht. Rol Emil Bauer, Reilstr. 31.

Wegen Erkrankung meines jetzigen, suche ich per 15. Juni oder 1. Juli nach Leipzig für 3 Personen ein gewandtes, tüchtiges **Hausmädchen** Stütze vorhanden. Schriftliches Angebot mit Zeugnisabschriften erbittet Frau Auguste Möller, Leipzig, Straße des 18. Okt. Nr. 15.

Per sofort oder später **Verkäuferin** für Lederwaren gesucht. **Burghardt & Becher** Leipzigerstraße 10.

Hausmädchen mit Buch in Dauerstellung bei guter Verpflegung gesucht. * Schokoladenhaus. Bernburgerstr. 30.

Kinder zum Rübenverziehen gesucht! Wagen hält 12½ Uhr am Walhalla. **L. Herrwig, Rabatz** bei Peißen. a01243

Aufwartung mit Zeugnissen ges.† Marienstr. 21, I.

Sb. Aufw. 3× wchtl. gesucht. M. Petzold, Lerchenfeldstr. 23.

Zuverl. tüchtig. Alleinmädchen kinderlieb, möglichst v. ausw., sucht 1. 7. Frau Rechtsanwalt Schiller, * Humboldtstr. 40, II.

Stütze, erf. i. Koch. u. Nähen, wird für Haush. u. Geschäft bei Fam.-Anschl. gesucht. W. mögl. mit Bild u. Zeugn.-Abschriften zu m. Hilfe f. grobe Arb. vorh. Frau Henschel, Fleischermeister, * Cöthen in Anh., Halleschestraße 11.

Kindergärtnerin (II. Klasse) sucht zum baldigen Antritt (a01241 Frau Gutsbesitzer Tannebring, Nemsdorf, Kr. Querfurt. Kenntnis in Säuglingspfl. erwünscht.

Anständiges Hausmädchen, das keine Arbeit scheut, z. Erlern. der Landwirtschaft ges. Fam.-Anschluß. Gehalt. Off. u. A. 9481 a. d. Exp.

Zuverläss., älteres Alleinmädchen mit Kochkenntnissen zum 15. 6. bei gut. Lohn u. Kost ges. N. m. Zeugn. zu meld. Schillerstr. 7, part.

Zum 15. Juni wird **saub., ordentl. Hausmädchen** für Haushalt von 4 Pers. gesucht Rich. Wagnerstraße 31, I.

Mädch. erh. St. Emilie Hagelganz, gewerbsmässige Stellenvermittlerin, Halle a. d. S., Leipzigerstr. 4, II. *

Ehrl., zuvl. Dienstmädchen, nicht unter 18 J., ges. Zu erfr. b. Frau Bernhardt, Torstraße 54, I.

Frauen gesucht. w. Leib- u. Bettw., Schürzen, Kleiderst. usw. auf Teilzahlg. verkauf. w. Höchste Verdienstmöglichkeit zugesich. Nur tücht. wollen sich melden.* Textil-Vertrieb, Trifftstraße 24.

Junges, anständig., **kräft. Mädchen** wird gesucht (h03111 Kl. Klausstraße 15.

Kräft., ält. Mädchen oder einfache Stütze per sof. ges. Dorotheenstraße 1, II. l.

Ordentliches, jüng., sauberes **Dienstmädchen** gesucht. Max Becker, Gr. Wallstraße 22.

Zwei junge Mädchen, (über 16 J.) können Weißnäh. grdl. erl. Offert. an d. Filiale Lessingstraße 12.

Für sofort **Kaffee- und Kalt-Mamsell** ges. Hotel Rot. Roß.

Tücht. Friseuse stellt ein (h3319 Walter Kamann, Robert Franzstr. 1a

Aufwartung gesucht 3mal wöchtl. Seiffert, Reideburgerstr. 11.

Jg. Mädchen, welches zu Hause schläft, für kleinen Haushalt sofort ges. Heß, Volkmannstr. Nr. 3a, Eingangs-Tr. Dzondistraße.

Suche zum 1. Juni nette, tüchtige (a **Mamsell,** d. d. kochen, backen, Wäsche u. Geflügelzucht versteht. Sonst ohne Außenwirtsch. Zeugn. u. Gehaltsansprüche an Frau v. Wurmb, Ritterg. Lausnitz b. Neustadt/Orla.

Anständiges Dienstmädchen, nicht unter 20 Jahren, sof. ges. Max Weber, Bäckermeister, Bernburgerstraße 1.

Beff. Mädchen od. einf. Stütze für Landwirtsch. bei Fam.-Anschluß sucht für sofort. Off. unt. T. 2037 an d. Exp.

Saub. Mädchen für Küche u. Haus, 18—20 J., f. sof. ges. Konditorei Schimpf, Gr. Steinstraße 36.

Welches **junge Mädchen** übern. Hausgarten mit Kleintierzucht u. Hilfe in herrschaftl. Haushalt? Ang. u. T. 2057 an d. Exp.

Stellen-Gesuche
Männliche

Kaufm., Ia Refer., sucht Besch. Off. u. N. 9473 a. d. Exp.*

Kaufmann * sucht für Abendstd. Beschäftig. Off. unt. S. 9496 an d. Exp.

Hausierer sucht lieferbare Firmen f. Turnerschuhe (mit u. ohne Ledersohlen) und Vertretung sonst. Firmen. Wilhelm Weißke, Zörbig, Leipzigerstr. 33. (a

Junge Kinderpflegerin, w. zu Hause schlaf. kann, sucht Stellung. J. Schmidt, Krondorferstraße 6.

Suche f. m. Tocht., 19 J. alt, bisher im elterlichen Geschäft u. Haushalt tätig gewesen, — Stellung — Nähe Halle bei Familienanschl., in kl., bess. Haushalt, wo sie sich vervollkommnen kann. (a Ang. erbitt. Kaufmann H. Kallof, Bad Rastenberg in Thür.

Suche f. m. Tocht., w. Ostern d. Schule verl. hat, Lehrstelle a. Drogistin. * Dieskauerstr. 11.

Abgeb. mittl. Beamter, 60 J., körp. u. geist. noch f. rüst., f. Vertr.-Posten als Platz- o. Lagerverw., Schreibh. o. dergl. geg. ger. Vergüt. Kaut. k. gest. w. Off. unt. E. 9525 an die Exped. d. Ztg. erbeten.

Junger strebsamer **Kaufmann** 22 Jahre, mit Buchhaltung und allen vorkommenden Arbeiten bestens vertraut, sucht für sofort Stellung. Off. unt. K. 9530 an die Exp. d. Bl. erb. *

Künstler-Schrammel-Trio bef. Umstände halber Pfingsten frei. Auch n. außerhalb. Dieskauerstr. 11, I. links. *

Stellen-Gesuche
Weibliche

Bessere Witwe, 26 J., sucht Besch. entw. in frauenlos. Haush., ev. bei einzelner Dame o. ält. Herrn, könnte zu H. schlaf. Gut. Zeugn. vorh. Ausk. Landwehrstr. 2, III. (†

Jg. Lehrersfrau f. St. in d. frl. Haushalte. Off. u. D 9504 a. d. Exp.*

Besser., 20jähriges **Mädchen sucht Beschäft.,** gleich welcher Art, evtl. übernehme ff. Filiale. Offert. unt. M. 9472 an d. Exp.

Jg. Mädchen, 18 J., mit gut. Schulbild., sucht Besch. f. Kontor o. Gesch. Off. u. D. 9484 a. d. Exp.*

Laborantin, m. langj. Praktik. gest. auf g. Zeugnisse, auch Kenntn. in Kontorarbeiten, Schreibmaschine u. Stenogr., f. baldmöglichst Stell. Off. u. N. 9533 a. Exp.

Mädchen mit gut. Zeugniss. f. 15. 6. Stellung in bess. Haushalt. Selbiges hat schon in bess. Haushalt gedient. Offert. u. P. P. 30 postlag. Alsleben a. S. (†

Beff. Mädch., 24 J., v. auswärts, f. sof. Stell. als Alleinmädchen in besser. Haushalt. Off. u. L. 3369 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34. (†

Jung. Mädchen 20 J., mit Kochk. sucht Stellung als Stütze. Off. unt. T. 2317 a. d. Exp.*

Aelt. Frau sucht Beschäftigung. Off. u. V. 9499 a. d. Exp. ds. Bl. *

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192406020/fragment/page=0008
DFG

Sportzeitung

Renn-Premiere in Halle.

Demetrius gewinnt das Sachsen-Weimar-Jagdrennen. — Malacara gewinnt die Thuringia.

Renn-Premiére in Halle! Wieder schallte die Starterglocke über unsere Rennbahn, hallte der grüne Rasen von den Hufschlägen der Pferde wider — und die Premiére wurde zu einem malerischen Schauspiel wimmelnder Menschenmassen, zu einem farbenfrohen Bild aus dunklen und hellen Tupfen, über das der sommerlich-klare Frühlingshimmel seinen schönsten, gleißenden Schmuck hingeworfen hatte.

Und wieder rollte die lange Karawane von Autos und Droschken den Passendorfer Wiesen zu, wieder drängte sich die festlich gestimmte Menge auf den Zuschauerplätzen; wieder klapperten die Totokassen; „Tips" schwirrten durch die Luft, und die Buchmacher kreideten ihre „Odds" an.

An einem Sonnabend wurden die Tore unserer Rennbahn geöffnet. Wenn es auch kein Sonntag war, so war doch ein Sonnentag. Und wer nur immer es ermöglichen konnte, hatte schnell das Werktagsgewand an den Nagel gehängt, hatte Bureau oder Werkstatt mit dem „grünen Rasen" vertauscht, um für einige Stunden seine gute oder schlechte Laune — und vor allem auch seine gut oder schlecht gefüllte Brieftasche — der Glücksgöttin des Turfs anzuvertrauen. Und die Maiensonne tauchte das Menschengewimmel vor Tribünen und Barrieren in halbbunte Farben und verlieh auch dem Werkeltag einen Festtagsglanz.

Aber schon der erste Renntag in Halle ließ bemerken, was der darauf folgende Sonntag bestätigte: der Besuch war gut, reichte aber längst nicht an die „Zuschauer-Inflation" heran, die in den Inflationsjahren zu den Freuden des Turfs strömte. Auch der Andrang am Toto hatte merklich nachgelassen. Die Zeiten sind „mies", — Absatzmangel und Krise wirken sich auch im Rennsport aus. Obwohl — wie ein Geschäftsmann versicherte — die Rennbahn zurzeit noch der einzige Platz ist, wo „etwas herauszuholen ist". Es ist kein Wunder, wenn die Geldknappheit, welche zurzeit Geschäftsgang und Aktien im Kurse drückt, auch die Ziffern der Zuschauerzahlen und der Toto-Börse nicht „haussieren" läßt.

Der gebotene Sport selber befriedigte durchaus, brachte spannende Endkämpfe und die obligaten „Ueberraschungen". Die größte Ueberraschung war der Sieg von „Morgenstunde", die die seltene Quote von 94:10 einbrachte und darum in Wahrheit „Gold im Munde" hatte. Das Sachsen-Weimar-Jagdrennen gewann Demetrius in scharfem Kampf gegen Räuberhauptmann; der Lenz-Ausgleich sah Logenbruder als Sieger.

Heiß war der Tag zu den Sonntags-Rennen. Und wie das Thermometer, so war auch der Besuch immerhin gegenüber dem ersten Renntag um ein Erkleckliches noch gestiegen. Rings um den grünen, sonnenumspielten Rasenteppich unserer Rennbahn wogte es in hellen Sommer- und Sonntagskleidern. Wahrhaft „Wetterglück" — in doppeltem Sinne. Denn neben dem prachtvollen Rennwetter hatte auch am Sonntag die „Wetter", die mit gezücktem Bleistift und aufgeschlagenem Rennprogramm die Starter eifrig notierten und studierten, die besten Aussichten auf einen guten „Außenseitergewinn", da zumeist die Favoriten nicht einliefen. So ging der Außenseiter Schwarzamsel auf und davon, brachte seinen Anhängern die Quote von 82:10 ein. Die Thuringia gewann Malacara ohne große Mühe vor Kiek in die Welt und Gero, welch letzterer von denen vom „Bau" besonders favorisiert war. Zwei Stürze gab es im Jasmin-Jagdrennen, die beide glücklicherweise harmlos verliefen. An beiden Renntagen wurde auch die gelbe Protestflagge gehißt. Und zwar wegen angeblichen Kreuzens kurz vor dem Ziel, — nicht etwa, weil die Rennen keineswegs pünktlich abgewickelt wurden — was doch immerhin zu erreichen möglich sein sollte. Pt.

Erster Renntag.

Begrüßungs-Rennen: 1. Herrn Fredericks Ostflucht (Dierig), 2. Fahneneid (v. Pelzer), 3. Bresa (v. Metsch). Ferner: Marschmarsch, Anarchist II, Rache. Tot.: Sieg 22, Platz 18, 12. B. K.: 20; 16, 11.

Preis von Cröllwitz: 1. Herrn Werners Golm (Quade), 2. Liebesgedanke (Senkpeil), 3. Tango (Janke). Ferner: Kappenberg, Rabindranat, Delmora. Tot.: Sieg 56, Platz 26, 12. B. K.: 51; 32, 11.

Passendorfer Hürdenrennen: 1. Herrn Hartmanns Morgenstunde (Schiller), 2. Herbststurm (Quade), 3. Florentin (Heuer). Ferner: Heldensohn, Landrichter, Lalla, Buran, Schnepfe. Tot.: Sieg 94, Platz 30, 14, 28. B. K.: 85; 27, 13, 25.

Sachsen-Weimar-Jagdrennen: 1. Herrn Dorndorfs Demetrius (Müller), 2. Räuberhauptmann (v. Herder), 3. Radom (Besitzer). Ferner: Hagewald. Tot.: Sieg 36, Platz 18, 12. B. K.: 32; 16, 11.

Lenz-Ausgleich: 1. Herrn Lindenbergs Logenbruder (Kolff), 2. Saloppe (Janke), 3. Nil (Senkpeil). Ferner: Condor. Tot.: Sieg 30, 20, 16. B. K.: 27; 18, 14.

Wannsee-Jagdrennen: 1. Herrn v. Frankenberg-Lüttwitz' Malacara (Mesa), 2. Felicia (Oertel), 3. Gemsjäger (Besitzer). Ferner: Otello, Baltasar, Madonna, Anni. Tot.: Sieg 22, Platz 12, 12, 16. B. K.: 20; 11, 11, 14.

Preis von Wörbzig: 1. Herrn H. Popps Silberbatzen (Urban), 2. Lehnsgraf (Janke), 3. Schwarzamsel (Schwab). Ferner: Floree, Laon, Teffi, Dida, Modepuppe, Ananas. Tot.: Sieg 46, Platz 28, 22, 26. B. K. 39; 25, 20, 32.

Zweiter Renntag.

Preis der Waldrebe: 1. Herrn Matzkowskis Galant (Wortburg), 2. Oceana (Wolter), 3. Hagewald (von Metsch). Ferner: Centrifugal, Naseweis, Ackilinda, Glans, Macefu, Palestrina. Tot.: Sieg 14, Platz 12, 20, 22. B. K.: 13, 11, 18, 20.

Lindenblüten-Rennen: 1. Gestüt Starpels Liebesgedanke (Hellebrandt), 2. Zivatar (Urban), 3. Ananas (Dreißig). Ferner: Floree. Tot.: Sieg 18, Platz 10, 12. B. K.: 16; 10, 11.

Akazien-Hürdenrennen: †1. Herrn Auerbachs Cicero (Stys), †1. Herrn Bachs Anarchist II (Gröschel), 3. Simona (Senkpeil). Ferner: Zwirn, Lotr, Sonnenschein, Rache. Tot.: Sieg 12, 16; 14, 16. B. K.: 11, 23; 13, 14.

Thüringia: 1. Herrn v. Frankenberg-Lüttwitz' Malacara (Mesa), 2. Kiek in die Welt (Ulbricht), 3. Algebra (Gröschel). Ferner: Biedermann II, Gero. Tot.: Sieg 22, Platz 24, 20. B. K.: 20; 22, 18.

Preis vom Kreuz: 1. Herrn Schellers Schwarzamsel (Quade), 2. Pappenfee (Lewicki), 3. Lava (Hellebrandt). Ferner Wetterhexe, Rabindranat. Tot.: Sieg 82, Platz 24, 18. B. K.: 74; 22, 16.

Jasmin-Jagdrennen: 1. Gestüt Hagershorsts Wiwia (Freese), 2. Räuberhauptmann (v. Herder), 3. Heldensohn (Wimmer). Ferner: Elenor, Anni, Vergangenheit. Tot.: Sieg 18, Platz 12, 10. B. K.: 16; 11, 10.

Preis der Nachtigall: 1. Herrn Welfers Lehnsgraf (Janke), 2. Ackalinda (Hellebrandt), 3. Bresa (Urban). Ferner: Teifi, Cisterne, Buran. Tot.: Sieg 16, Platz 16, 32. B. K.: 14; 14, 29.

Die Turnplatzweihe des K. T. V.

Bald nach den Novemberereignissen des Jahres 1918, als man im Versprechen besonders groß war, konnten sich die regierenden Kreise nicht genug tun in der Betonung der Wertschätzung der Leibesübungen. Namentlich der Freiluftbetätigung wurde das Wort geredet, bis sich dann all diese unendlichen Worte zum Spielgesetzentwurf verdichteten. Aber auch hier blieben es nur Worte, denn über den Entwurf kam es bis heute nicht, ja, selbst er ist inzwischen in der Versenkung verschwunden. Nichts ging in Erfüllung von all den schönen Versprechungen. „Hilf dir selbst", so erkannten es weitschauende, zielbewußte Vereinsleitungen gar bald, und sie machten sich ans Werk, bauten mit eigenen Kräften, aus eigenen, sauer zusammengescharrten Mitteln Turn- und Spielplätze, um so mit der Tat Dienst am Volke zu leisten.

Auch bei uns in Halle ist es so gewesen und am gestrigen Sonntag konnte wiederum eine so aus eigenem Willen und eigener Stärke geschaffene Pflegestätte für Leib und Seele ihrer Bestimmung übergeben werden. Um den Turn- und Spielplatz des K. T. V. handelte es sich, der aus dem beredten Munde des Kreisvertreters des Thüringer Turnkreises, Gym.-Oberlehrer Henschel-Weimar, seine Weihe empfing. Gesundung des Körpers soll der herrlich gelegene und ausgezeichnet eingerichtete Platz vermitteln, denn die Leibesübung ist das beste Abwehrmittel gegen Krankheit, aber auch Gesundung des Geistes. Wer in rechter Weise durch Leibesübungen seinen Körper stählt, der kennt nicht die Entartungserscheinungen unserer heutigen Zeit, die Schlaffheit, Selbstsucht, Genußsucht, Oberflächlichkeit und Bequemlichkeit, der läßt vielmehr einen starken Willen heranreifen, läßt eine Persönlichkeit erstehen. Nur der empfindet das hehre Gefühl in der Brust, der da weiß, daß man etwas kann, wenn man etwas will.

Daß er etwas kann, zeigte der K. T. V. nicht nur in der Schaffung des gewaltigen Platzes, sondern auch in seinen turnerischen und sportlichen Leistungen aus Anlaß der Platzweihe. Nach dem wirkungsvollen Aufmarsche der 300 Turner und Turnerinnen aller Altersklassen begrüßte der langjährige Vereinsvorsitzende, Generaldirektor Dr. Traus, mit kernhaften deutschen Worten die zahlreiche Festgemeinde, unter der sich Vertreter des Magistrats, der Polizei und des Stadtgesundheitsamtes befanden. Der Weiherede folgte die Ehrung verdienter Turner des K. T. V. durch den Gauvertreter, Konrektor Meyer-Diemitz. Es erhielten den Ehrenbrief der D. T. der Kassenwart Lorenz, den Ehrenbrief des Kreises Dr. Traus, Kolbe, Kuhn und Wengler, den Ehrenbrief des Nordostthüringer Turngaues Berthold, Bickel, Brandt, Fink, Krasemann, Bruno Lehmann, der Ehrenturnwart der H. T., und Neumeister.

In geöffneter Ordnung zeigten danach alle Aktiven unter der Leitung des Turnwarts Kuhn gefällig zusammengestellte allgemeine Freiübungen. Ihnen folgte das Geräteturnen der Männerabteilungen, wobei manch schöne Gipfelübung lebhaften Beifall hervorrief, der auch häufig beim sportlichen Dreikampf zwischen dem H. T. u. Sp. V., dem Giebichenst. T. V. und dem K. T. V. einsetzte. Als Kampfart war 100-Meter-Lauf, Weitsprung und Schleuderball gewählt worden. K. T. V. siegte mit 49 Punkten, trat aber in echtem Turnergeist als feiernder Verein außer Konkurrenz an, so daß der H. T. u. Sp. V. als zweiter mit 46,2 Punkten den wertvollen Ehrenpreis erwarb. Die außerordentlich starke Frauen- und Mädchenabteilung des K. T. V. zeigte unter Leitung der eifrigen Turnlehrerin, Fräulein Wegener, im Geräteturnen ebenfalls ein schönes Können. Die vier mal 100 Meter-Staffel wurde in 49,1 Sekunden eine Beute des K. T. V., wohingegen die gemischte Staffel, 6 Turnerinnen dreimal 75 Meter, Turner 300, 200 und 100 Meter, dem H. T. u. Sp. V. nicht zu nehmen war. Ein ganz ausgezeichnetes Faustballspiel zwischen T. V. Ammendorf und K. T. V. ging zugunsten Ammendorfs mit 43:41 aus, nachdem bereits früh der Jahnsche T. V. Halle und der Allgem. T. V. Merseburg ausgeschieden worden waren. Zum Schluß traten die Handballspieler auf dem grünen Rasen an und zwar T. V. 1861 Weißenfels und K. T. V. In der ersten Halbzeit überragte die Weißenfelser Mannschaft, die ein besseres und planmäßigeres Zusammenspiel hat. Den beiden Toren der Weißenfelser konnte K. T. V. nichts entgegensetzen. In der zweiten Halbzeit hingegen kamen die K. T. V.er, die nun mit Wind spielten, gut auf, so daß sich die Mannschaften nach fairem Spiel mit 2:1 trennten.

Der Siegerehrung im Glanze der untergehenden Sonne schloß sich ein frohgestimmter Festabend auf der lampiongeschmückten Terrasse des Platzes an.

Die Arbeit in uneigennütziger Weise von deutschen Turnesmännern in langen Monaten geleistet, dürfte erstmalig ruhen. Der Erfolg war ihr beschieden — und das befriedigte. Die neue Platzanlage des K. T. V. bietet wiederum einen zukunftsfrohen Ausblick für die Weiterentwicklung der Leibesübungen in unserer Stadt Halle.

Falsum schlägt Ganelon.

Massenbesuch und glänzender Sport gaben gestern Hoppegarten das Gepräge. Im Jubiläumspreis setzte sich der Dark-Ronald-Sohn Falsum des Herrn M. Nussenow, der der Friedheimschen Zucht entstammt und auf den sein Stall große Stücke hält, vor seinen Konkurrenten Ganelon, Kardinal, Sans Atout und Williger gleich nach dem Ablauf an die Spitze. Er stürmte mit solcher Schnelligkeit davon, daß er im Handumdrehen einen Vorsprung von 20 Längen hatte. Die anderen, von Ganelon geführt, versuchten auf der gegenüberliegenden Seite das verlorene Terrain aufzuholen, konnten aber nur bis auf etwa drei Längen an Falsum herankommen, der im Bogen von neuem Dampf aufsetzte und von da ab unangefochten nach Hause zog. In der Geraden bemühte sich Ganelon vergeblich, in seine Nähe zu kommen, mußte sich jedoch darauf beschränken, Kardinal und die beiden anderen Pferde in angemessener Entfernung zu halten. Die Resultate:

Preis von Hoppegarten, 3400 Mark, 1600 Meter: 1. Herrn J. Kühns Tod und Leben (Hartmannchen), 2. Mistil (Hellmann), 3. Fata Morgana (Schimmer). Tot.: Sieg 16, Platz 12, 14, 16. Ferner: Dublone, Burgunder,. Teufelsbraut, Kiwi. Preis vom Holunder, 4100 Mark, 1800 Meter: 1. Herrn M. Böhms Nicotin (Torke), 2. Mainberg (Korb), 3. Rotdorn (Ludwig). Tot.: Sieg 35, Platz 20, 68. Ferner: Szeged, Contrahent, Llevelyn. Preis von Mönchsheim, 6800 Mark, 1600 Meter: 1. Herrn A. Stiersheim Anmarsch (Torke), 2. Rückgrat (Ludwig), 3. Idomenus. Tot.: Sieg 25, Platz 16, 17. Ferner: Schirmherr, Karl-Heinz, Wipizo, Sonnenstrahl. Preis von Hönow, 3400 Mark, 1400 Meter: 1. Herrn Schönemanns Ischida (Torke), 2. Hohe Pforte (Korb), 3. Blücher (Jentzsch). Tot.: Sieg 13, Platz 11, 12. Ferner: Hexenmeister, Bardes Bruder. Jubiläums-Preis, 40 000 Mark, 2000 Meter: 1. Herrn M. Nussenows Falsum (Grabsch), 2. Ganelon (Bleuler), 3. Kardinal (Korb). Tot.: Sieg 54, Platz 18, 13. Ferner: Williger, Sans Atout. Preis von Bollensdorf, 4100 Mark, 1800 Meter: 1. Frhrn. S. A. von Oppenheims Marquise (Bleuler), 2. Petunie (Neumann), 3. Obhut (Olejnik). Tot.: Sieg 31, Platz 20, 23. Ferner: Rheintochter, Miramar, Madi. Preis von Neuenhagen, 4100 Mark, 2000 Meter: 1. Herrn H. Popps Impresario (Jentzsch), 2. Sanguiniker Torke, 3. Gildenmeister (Kasper). Tot.: Sieg 209, Platz 34, 17, 21. Ferner: Ordensritten, Dunst, Kasbek, Cassiopeja.

Augias Sieger im Großen Preis von Hamburg.

Während Ganelon im Hoppegartener Jubiläumspreis eine Niederlage hinnehmen mußte, rechtfertigte sein Stallgefährte Augias im Großen Preis von Hamburg das in ihn gesetzte Vertrauen vollkommen. Der Pergolese-Sohn fertigte den dreijährigen Fundin sehr leicht ab. Hinter diesem fochten Lazarus, Notung und Mandarin scharf um den dritten Platz, den Lazarus schließlich behauptete. Die Ergebnisse.

Niendorfer Rennen, 3000 Mark, 1400 Meter: 1. Herrn U. Kratzensteins Salas y Gomez (Teilemann), 2. Abwehr (Kaiser), 3. Dorn II (Senkpeil). Tot.: Sieg 45, Platz 21, 15. Ferner: Chip, Grasmücke. Ohlsdorfer Rennen, 3000 Mark, 1600 Meter: 1. Herren A. und C. v. Weinbergs Palamedes (O. Schmidt), 2. Türmer (Kühl), 3. Eldorado (Reinecke). Tot.: Sieg 11. Juni-Rennen, 5000 Mark, 1200 Meter: 1. Herrn W. Sohlss Kiuma (M. Schmidt), 2. Trajan (H. Schmidt), 3. Münzmeister (O. Müller). Tot.: Sieg 15, Platz 12, 16. Ferner: Immerweiß, Melantho. Borsteler Pokal, Ehrenpreis und 8000 Mark, 1400 Meter: 1. Herrn H. Burchs Lapis Elektrik (Blume), 2. Per Dark (Brown) 3. Rogulna (Lüneberger). Tot.: Sieg 69, Platz 21, 26, 21. Ferner: Humboldt, Marasquino, Hanseat (4), Christel, Goldstrom, Lona. Großer Preis von Hamburg, 40 000 Mark, 2200 Meter: 1. Herren A. und C. von Weinbergs Augias (O. Schmidt), 2. Fundin (Kaiser), 3. Lazarus (Reiß). Tot.: Sieg 13, Platz 14, 19. Ferner: Notung, Mandarin, Sternklar. Stellinger Rennen, 4000 Mark, 1600 Meter: 1. Herrn A. v. Negeleins Aufklärung (Senkpeil), 2. Badea (Blume), 3. Fernsicht (Ackermann). Tot.: Sieg 34, Platz 16, 68. Ferner: Antiope. Garstedter Ausgleich, 3000 Mark, 2000 Meter: 1. Herrn F. A. Lists Endegut (O. Schmidt), 2. General (Senkpeil), 3. Soto (M. Schmidt). Tot.: Sieg 29, Platz 18, 22. Ferner: Perseus.

Sommer-Fußball.

Die beiden Spiele auf dem 98er bzw. 96er Platz hatten sich wieder nur eines recht schwachen Besuches zu erfreuen. Das Spiel um den S.-Weiß-Silberschild wurde vom Sportverein 99-Merseburg gegen Sportbrüder mit 3:0 gewonnen. Das Spiel V. f. L. 96 gegen 1. Sportverein Jena, die sich einen schnellen, äußerst fairen Kampf lieferten, wobei der Schiedsrichter nur wenig einzugreifen brauchte, endete 4:2 für Halle 96.

In Merseburg kam eine für den Sport recht bedenkliche Sache zustande. Mit großem Tamtam hatte dort der V. f. L. den Berliner Meister Alemannia angekündigt. Merseburgs Sportgemeinde war natürlich auf den Beinen und erlebte — eine große Ueberraschung. Die Leistungen der Gäste waren mit dem Titel eines Berliner Meisters nicht im entferntesten in Einklang zu bringen. Als schließlich durchsickerte, daß ein gleichnamiger Berliner Kreisligaverein (Alemannia 06) hier seine Künste produzierte, griff eine berechtigte Empörung unter den Zuschauern Platz. Es ist noch nicht festgestellt, ob ein Irrtum oder ein Mißverständnis des Merseburger V. f. L. vorliegt, da die Berliner angeben, sich als Kreisliga avisiert zu haben. Die Angelegenheit bedarf jedenfalls der Aufklärung.

Wacker-Halle — Gutsmuts-Dresden 2:2.

Dresdens Vorherrschaft als Fußballhochburg Mitteldeutschlands scheint den eigenen Koryphäen der sächsischen Hauptstadt nicht mehr so überzeugend und überragend zu sein, als man den Außenstehenden durch die Fachblätter gern glaubhaft machen möchte. Nachdem der Vertreter Dresdens, Sportverein Brandenburg, im Herausforderungskampf auch in Dresden keine Siegeslorbeeren ernten konnte, vermochte auch gestern der zurzeit stärkste Verein Dresdens, Gutsmuts, gegen unseren Meister, der mit Ersatz für Schiemann und Rachwitz spielte, nur ein Unentschieden von 2:2 zu erzielen.

Halle 98 schlägt 1. Sportverein Jena 4:2 (1:2).

Auch dieses Spiel hatte sich nur eines mäßigen Besuches zu erfreuen. Es scheint, daß unsere Fußballgemeinde mit Fußballspielen übersättigt ist. Auch die Pferderennen mögen dem Spiele manchen Abbruch getan haben. Die Fußballzeit erstreckt sich über elf Monate, und es ist zu verstehen, wenn auch begeistertste Fußballanhänger einen Sonntag für sich haben möchten. Unsere Vereine sollten von Mitte Mai bis August lieber freiwillig pausieren, als sich kümmerlich bis ans Ende der offiziellen Spielzeit durchzuschleppen. Jedes Spiel erfordert Zuschüsse, und dieses Geld geht für die sonstigen großen Aufgaben des Vereins verloren.

Dem Spiel wäre ein besserer Besuch auch unter sportlichen Gesichtspunkten zu wünschen gewesen, denn beide Mannschaften spielten ein schönes, faires Spiel. Jena spielte zunächst mit Wind und Sonne im Rücken und kann das Spiel leicht überlegen gestalten. Grüneberg und Züntzsch aber lassen den Gegner nicht zum Schuß kommen, so daß er seine Feldüberlegenheit nicht zahlenmäßig ausdrücken kann. Halle 96 ist glücklicher. Keller II verwandelt eine Flanke Zschenkers präzis zum ersten Tor. Kurz danach stellt Wallner für Jena den Ausgleich her und nicht lange dauert es, und die Gäste übernehmen durch eine schöne Leistung nach einem Einwurf die Führung. Halbzeit 2:1 für Jena.

In der Pause überreicht der 1. Vorsitzende des V. f. L. 96, Herr Hädicke, dem Mittelläufer Züntzsch, der sein hundertstes Spiel in der ersten Mannschaft spielt, einen prächtigen Lorbeerkranz mit blauroten Schleifen unter ehrenden Worten. Dann pfeift Scher (98), der das Spiel einwandfrei leitete, die zweite Halbzeit an. Halle 96 übernimmt sofort das Kommando und drängt die Gäste zurück. Der Sturm der Hallenser spielt sehr schön zusammen. Durch einen feinen Kopfball Andrees, der eine Ecke einköpft, stellt Halle 96 den Ausgleich her. Compes nimmt zweimal dem Torhüter der Gäste den Ball ab und läßt ihn lagsam, aber berechnend ins Tor rollen. Weitere glänzende Torgelegenheiten lassen die 96er Stürmer aus, so daß das Spiel mit einem Siege der Hallenser von 4:2, der durch den Spielverlauf gerechtfertigt war, endete.

Meilenlauf Hohenturm—Diemitz.

Auf der großen Berliner Heerstraße in Diemitz war gestern großes Leben und Treiben. Die Läufer hatten gleich zu Anfang in dem 400 Meter langen Anstieg nach Hohenthurm eine erhebliche Kraftprobe zu bestehen, und das Feld der Läufer zog sich bald auseinander. Die guten Läufer von Marathon und Helios (Leipzig), Komet und Bismarckschule (Magdeburg), Paff (Holzweißig) und die guten Läufer des Saalegaues, (Cyliax, Standte, Renz, Kresse u. a.) bildeten ein starkes Spitzenrudel, aus dem sich aber bald Seltner (Marathon), Kirchner (Helios) und Paff (Holzweißig) vorschob. An der Bahnüberführung schloß der noch jugendliche Spangenberg (Bismarckschule) auf. Seltner strengte sich merklich an, während Kirchner noch recht leicht lief und Kräfte für den nunmehr einsetzenden Endspurt zur Verfügung hatte. Paff fiel durch seinen schlechten Stil allgemein auf, zeigte aber sonst fabelhafte Kraft und Ausdauer. Die letzten 50 Meter lag er mit Kirchner im Spurt Schulter an Schulter. Totes Rennen! lag es auf den Lippen der begeisterten Menge, als Kirchner durch einen Sprung ins Zielband sich mit Handbreite den Sieg holen konnte. Der altbewährte Seltner mußte sich dem jungen Talent Spangenberg beugen, der damit Sieger der Anfängergruppe wurde. Von den heimischen Läufern konnte niemand in den Endkampf eingreifen. Die Zeit von 25:26 Min. ist hervorragend und teilweise bei Meisterschaften über die Meile nicht erreicht worden. Die Resultate:

Klasse A: 1. Kirchner (Helios-Leipzig) in 25:26 Min., 2. Paff (Sportverein Holzweißig), 3. Seltner (Marathon-Leipzig), 4. Zimmermann (Sportverein Langenberg).

Klasse B: 1. Spangenberg (Bismarckschule-Magdeburg) in 25:44 Min., 2. Fischer (Favorit-Halle), 3. Steuding (Borussia-Halle), 4. Proft (98-Halle), 5. Roch (V. f. L.-Querfurt), 6. Haupt (Sportverein Roitzsch).

Mannschaftspreis: 1. Marathon-Leipzig, 2. Sportverein 98-Halle.

Klasse C (Jugend 06/07): 1. Schramm (Borussia-Halle) in 13:30 Min., 2. Wilhelm (Favorit), 3. Zimmermann (Sportverein Langenberg), 4. Heinrich (Komet-Magdeburg).

Klasse D (Jugend 08/09): 1. Tunger in 14:44 Min., 2. Kopf (beide Sportverein 98), 3. Scholz (Wacker-Zörbig).

Die Jugend vertrat also im Gegensatz zu den Herren unseren Saalegau gegen die guten auswärtigen Kräfte recht würdig. Dem Alten Herrn Biedermann (96) wurde für seinen braven Lauf eine besondere Ehrung zuteil.

Ueberraschungssieg bei Potsdam-Berlin.

Begünstigt durch strahlenden Sonnenschein nahm der 17. Staffellauf Potsdam—Berlin, der bedeutendste alle Großstaffelläufe, trotz Rekordbeteiligung einen ungestörten Verlauf. Die Schupo hatte für umfassende Absperrungen auf der 25 Kilometer langen Strecke Sorge getragen, so daß die Läufer im Stadtgebiet ungehindert vorwärts kamen. Die Anteilnahme der Bevölkerung war ungeheuer, der traditionelle Lauf hat seinen Zweck als Propagandaveranstaltung niemals besser erfüllt. Durch einen Ueberraschungssieg des Berliner Polizeisportvereins ist neues Leben in den Lauf gekommen, denn bislang waren nur der Berliner Sportklub und der Sportklub Charlottenburg in der Siegerliste zu finden. Die Grünhosen hatten aus den letzten Läufen viel gelernt, die Streckeneinteilung auf das Sorgfältigste vorgenommen und sahen ihre Mühe durch einen nach erbittertem Kampf errungenen Sieg belohnt. Aber nicht nur im Hauptwettbewerb, sondern auch alle anderen Mannschaften der Schupo behielten in ihren Klassen die Oberhand. Der Sportklub Charlottenburg konnte von seinem vorjährigen großen Erfolg nur noch den Sieg in der Jugendklasse behaupten. Auch bei den Alten Herren endete die Polizei in Front, bei den Damen dagegen Brandenburg. Die Resultate: Hauptklasse (25 Kilometer): 1. Polizei-Berlin in 59 Min. 37,9 Sekunden, 2. Sportklub Charlottenburg in 59:44,5, 3. Deutscher Sport-Club in 59:58,7, 4. Berl. Sport-Club in 60:51, 5. Brandenburg, 6. Zehlendorf 88, 7. Polizei II, 8. Sportkl. Teutonia, 9. Sportklub Charlottenburg (1. Jugend), 10. Polizeischule Brandenburg.

Halle 02 siegt in Berlin.

Getreu seinem Grundsatze, gegen erstklassige Gegner auf einwandfreien 100-Meter-Bahnen anzutreten, startete Halle 02 gestern in Berlin im Seebad Mariendorf. Dort wurde unter den Augen des Berliner Oberbürgermeisters Dr. Boeß das Verbandsoffene des B. S. V. Friesen abgehalten. Halle 02 hatte vier Wettkämpfe belegt. Zweimal war die Mannschaft erfolgreich. In der Juniorenstaffel errang sie den dritten, in der Ermunterungsstaffel den zweiten und in der Seniorlagenstaffel den ersten Platz in guter Zeit.

Jahnscher Turnverein.

Am 1. Juni waren 50 Jahre vergangen, seitdem der Modelltischler Otto Wachsmuth als Mitglied in den Jahnschen Turnverein eintrat. Der Verein veranstaltete daher eine Ehrenfeier. Kurz vor ½9 Uhr, als das Pferderennen beendet war, setzten sich zwei Schülereilbotenläufe von der Turnhalle des Vereins an der Neuen Promenade unter Leitung ihres zweiten Führers Rohleder in Bewegung und liefen durch die Straßen über die Würfelwiese nach dem Festlokal. Die Gesangsabteilung des Giebichensteiner Turnvereins trug Lieder vor, worauf der 1. Vorsitzende, Stadtsekretär Otto Anlauft, die Erschienenen herzlichst begrüßte. Die Festrede lag in den bewährten Händen des Ehrenmitgliedes Paul Berbig aus Leipzig. Namens und im Auftrage der Deutschen Turnerschaft überreichte der Gauvertreter Georg Meyer aus Diemitz die größte turnerische Auszeichnung der Deutschen Turnerschaft, den Ehrenbrief. Der Jubilar gab einen Rückblick über die Vereinsgeschichte und hob hervor, daß sich der Jahnsche Turnverein des Ansehens sämtlicher Kreise der hallischen Bürgerschaft erfreut und mit seinen turnerischen Erfolgen wohl zufrieden sein kann. Die Damenabteilung unter Führung ihrer Vorturnerin Fräulein Ida Jäckel ehrte ihn zum Schluß durch Ueberreichung einer Spende.

* **Prüfungen für das Turn- und Sportabzeichen finden** Mittwoch, den 4. 6., abends ½7 Uhr, auf dem 98er Platz statt, hauptsächlich Laufübungen (10 000 Meter).

* **Das Kleinauto-Rennen im Taunus**, das schwierigste und längste Autorennen Deutschlands auf der Landstraße, brachte dem Continental-Cord-Reifen einen vollen Erfolg. Sieger in Klasse 4 PS. wurde Herr Stumpf-Letisch auf Fafag. Zweiter in Klasse 5 PS. Herr Schuh auf Freia, Vierter Herr Retzbach auf Falcon. Der Sieger in Klasse 6 PS., Herr Birk, auf Rabag, fuhr die schnellste Zeit des Tages. Alle diese Fahrer benutzten den bewährten Continental-Cord-Reifen. Dieser neue Erfolg reiht sich dem Continental-Sieg in der Targa-Florio würdig an.

Vereinsmitteilungen.

Sportverein 98: Morgen, Dienstag, Aufstellung der Teilnehmer an den Jugendwettkämpfen. Sämtliche Jugendliche und Knaben haben in Sportkleidung zu erscheinen.

Sportverein 98: Dienstag, den 3. 6., abends 8½ Uhr, im „Landhaus" Mitgliederversammlung; vorher tagen der Vorstand und die einzelnen Ausschüsse.

Sportverein 98, Knaben-Abteilung: Dienstag abend 6 Uhr wichtige Versammlung auf unserem Platze. Jeder hat in Sportkleidung zu erscheinen.

Borussia: Handball: Dienstag nach dem Training Sitzung der 1. und 2. Handballmannschaft. (Besprechung der Pfingstspiele. Fehlen wird bestraft!)

Germania-Felsenfest: Sämtliche aktiven und passiven Mitglieder werden dringend ersucht, sich Dienstag abend pünktlich 7½ Uhr in der Turnhalle Charlottenschule einzufinden.

Was die Leser sagen.

(Für unter dieser Rubrik erscheinende Einsendungen übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

Eine Bitte an die Indentanz des Stadttheaters.

In der letzten Zeit wurden von der Indentanz die Programme, die anzeigten, welche Besetzungen für den nächsten Tag (besonders in der Oper) galten, so mangelhaft oder so spät am Theater ausgehängt, daß es notwendig erscheint, in aller Oeffentlichkeit darauf hinzuweisen. Warum veröffentlicht die Indentanz nicht, wie z. B. das Leipziger Stadttheater oder das Charlottenburger Opernhaus, die Besetzung am vorhergehenden Tage in den Zeitungen? Die Kosten für solche Reklame sind nach meiner Ansicht nicht so groß, daß der Stadttheater-Etat sie nicht zuließe. Auch würde die Mehrausgabe für diese Veröffentlichungen sicher durch den gesteigerten Besuch mancher Vorstellungen wieder gedeckt, der zu erwarten ist, wenn z. B. das Publikum weiß, daß Herr Kerzmann den Sachs singt und nicht ein weniger guter Gast. H. B.

Wo bleibt der Sprengwagen?

Trotzdem die Staubentwicklung in der unteren Trothaer Straße infolge des lebhaften Verkehrs an der Nagelschen Zuckerfabrik besonders groß ist, kommt niemals ein Sprengwagen in diese Gegend. Wir bitten dringend um Abhilfe.

Mehrere Anwohner.

Auto-Sportler
lernt Automobilfahren in der
Kraftfahrzeug-Führer-Schule
Oswald Bode, (h 3229)
Kirchnerstrasse 18a, 1 Minute vom Hauptbahnhof.

Schläuche für alle Zwecke, in allen Weiten und Längen. Gummi-Bieden, Große Steinstraße 81 (Nähe Markt)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192406020/fragment/page=0009

Grundstücke

Verkäufe

Materialw.-Geschäft, mass. Geb., schöne Obsttafel, in groß. Dorfe bei Querfurt, will ich bei 4000 b. 5000 M. Anzahlung verkaufen. (Er

Aug. Gebhardt, Querfurt.

Hausgrundstück mit freiwerdender Werkstatt im Zentr. zu verkaufen. Off. u. M. 9512 a. d. Exp.

Schönes Gut

t. Mt., 240 Morgen Mittelbod., Anzahl. 50 000 Mark. II.

Lebsm.-Gesch.

m. Ladst. 3500 M., Hauptgeschäftsstraße, sofort zu verkaufen. Interess. mit nötig. Kapital komm. nur in Frage.

Paul Schiemenz, Beesenerstr. 5.

Fleischerei-Grundstück

günst. z. verk. oder zu verpachten. Off. u. O. S. a. d. Fil. d. Bl. in Zörbig. (a

Sichere Existenz!

Zigarrengeschäft in guter Lage, Mitte der Stadt, bei Uebernahme der Einrichtung u. Ware abzugeben. Erforderlich 2500–3000 Mark. Offerten unter F. 9533 an die Exped. d. Ztg. erbeten. *

Acker-Bauland.

ca. 4½ Morgen Ackerland sofort zu verk. Off. unter L. 9267 an die Filiale d. Bl. Leipzigerstr. 84.

Einfamilienhaus

in Merseburg, 1920 erbaut, 5 Zimmer, Küche, Badezimmer, Mädchenzimmer, Waschküche, geräumiger Boden u. Keller, schöner Garten, in ruhiger Lage, ... zu verkaufen ...

2 t-Lastkraftwagen

gebraucht, fahrbereit, mit neuer Vollgummibereifung, preiswert verkäuflich.

Otto Voigt, Halle-S.

Fernruf 1271. h03117

4/12 PS. 3 Sitzer,

Baujahr 1923, tadelloser Zustand, zuverlässiger Wagen, billig zu verkaufen oder Tausch gegen Zigaretten. Offerten unt. H 9528 an die Exped. d. Ztg. erbeten. *

Teichers Möbelhaus

Halle, untere Gr. Steinstr. 82, I.

empfiehlt billigst Schlafzimmer, Küchen, Bücherschränke, Schreibtische, Plüschsofas, Chaiselongue, Schränke, Tische, Stühle rc. (11499

Heizung Strebelkessel Radiatoren

kompl. Badeeinrichtung

z. verk. Abbruch Heimkehr-Lager Groß-Poritzsch/Zitton. (h8130

Nähmaschine,

gut näh., bill. z. v. Jacobstr. 29, I., Laue

Alt. Flügel billig zu verkauf. * Adolfstr. 11, Schult.

Fahrrad, neu,

mit Freil. 100 Mk. Kl. Märkerstr. 3. *

Preiswerte Pianos

zu günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen

Albert Hoffmann, am Riebeckplatz.

G. erh. w. Kinderwagen zu verk. (Ti Bernhardystr. 24, I.

Neue komplette **Küche zu verk.** Glauchaerstr. 19.

Ein 5 PS-Motor

mit Wagen u. Anlasser zu verkaufen Schkeitau b. L. Nr. 20

Motorrad,

Phantom, 1½ PS., ... zu verk. ...

Photographischer Apparat 9×12, ...

Mod. Kochherd ...

Grundstücke

Kaufgesuche

Einfamil.-Haus

zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe an Ernst Brause, Halle a. S., Kruckenbergstr. 19.

Gutgehendes Lebensmittelgesch. in oder Nähe Halle zu kaufen gesucht. Off. u. M. 9492 Exp.

Verkäufe

verschiedene

Schreibmaschine

gr. Büromasch., Conti-Type, sehr gut erhalten, nur 250 M. Fernr. Teutschenthal 157. *

Pianos

gebraucht, gut erhalten, preiswert

B. Döll, Gr. Ulrichstr. 33, I.

Kordmöbel billigst z. vk. Herrenstr. 4. *

Schlafzimmer ... Off. u. U. 9515 a.d. Exp.

Haush.-Auflösung.

Chaiselong., Spiegel, Kronen, Tische, Bild., Küche, ... zu verkaufen ...

Puddelboote

kurzfristig preiswert lieferbar

Besichtigung erbeten, auch Sonntags bis 3 Uhr.

Sophienstr. 41 part.

G. w. Kinderwag., Sport-Klappwagen, Kinderbettstelle, ... Gartenstr. 7, II.

Fast neues, tadellos erh., stark gebauter **Dogcart** ...

Spottbillig!

Betten, Matr., Waschkom., Nachttische, ... Schreibtische, ... Tische, Stühle, lackierte Küchen, ... verkauft

Rosenberg, Geiststr. 21, 1 Treppe

Auf Teilzahlung

Damen- und Kinderkleider, Blusen, Schuhe, ...

Achtung Brautleute und Beamte!

Einzelmöbel ...

Thormanns Möbelhaus, ...

Auf Teilzahlung!

Korbmöbel, Dielenmöbel, Kinderwagen in gr. Auswahl

M. Fuchs

Möbelhaus Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 10.

Nähmaschinen ...

Damen-Unterkleidung

Hemdhosen, Reinkleider, Unterjacken, Hemden, Untertaillen

Korsettschoner

in bekannt guten Qualitäten empfiehlt

H. Schnee Nachf.

A. & F. Ebermann

Halle a. S., Gr. Steinstrasse 84.

Gebr. Anz. f. neu, Gr. 1,70 ...

Neue komplette ...

Patentmatratz.

... **Auflegematratz.** ...

Bruno Paris, Leipzigerstr. 12. (b9

G. erh. Prom.-Wagen z. verk. ...

Kauf-Gesuche

Verschiedene

Guterhaltener Frackanzug Gr. 1,60 zu kaufen ges. Off. u. F. 9346 a.d. Exp.

Flottgehendes **Lebensmittel-** rc. Geschäft sucht Ware auf Kommiss. oder Ziel. Offerten u. U. 9498 a.d. Exp.

Guterhaltenen Kutschwagen kauft E. Zeih, * Löberitz bei Zörbig.

Brfm.-Samml., ältere, gesucht. Off. u. H. 9488 a.d. Exp.

2 Schreibmasch. z. kauf. gesucht. Off. u. S. 9516 Exp.

Gebr. 104- u. mehrtöniges Bandonion zu kaufen ges. Off. m. Preisangabe u. W. W. 50 an die Fil. Merseburgerstraße 65 erbet. (M

Mittl. Eisschrank zu kaufen gesucht * Dessauerstr. 4, pt.

Gebr. Fahrrad zu kaufen gesucht. († Voigt, Gr. Brauhausstr. 13, 1 Tr.

Wirtschaften, schwerer Schlag, ... Neuw Nr. 29, ...

Junge Dackel, ...

Jg. Schäferhund ...

Arbeitspferd ...

Gerbig Nr. 3 ...

Pferd zu verk. ...

1 kl. Schwein ...

Mittl. Pferd, flott und zugf., für 300 Mk.,

1 Breakwagen, fast neu, bill. z. v. Volkmannstr. 1. (b

Jg. Zwergrehp. z. v. Jacobstr. 42, p. r. *

Verk. flottsingende **Kanar.-Hähne und Weibchen** Tausche auch gen. Exportvögel.

Schulle, Halle a. S., Posadowskystr. 16, I.

Verschiedene

Schneiderin empfiehlt sich * Roßbachstr. 19, pt.

Hautjucken geruchlos, wirksam Spezialmittel (Lyd) **Engel-Apotheke,** Kleinschmieden u. Waldberland.

Tausche neue Kücheneinricht., mod., gegen gebr. Herren- u. Damen-Fahrrad; zahle ev. noch nach. Off. unt. V. 9539 a. d. Exp. *

Lumpen, Bücher,

sowie alle unnütz. Bodenkram kauft und holt ab. **Stolze,** Dessauerstraße 4. *

Drehbank mit Leitspindel, ca. ...

Malerarbeiten jeder Art, sowie Möbelstreichen und Beizen, Tapezieren, ...

Tiermarkt

Achtung! Achtung! ...

Dressur- und Zucht-Anstalt ...

Felle

Ich eröffne ab Montag, den 2. Juni meine

Leipziger Einkaufsstelle

hier. Kaufe laufend alle Sorten Häute und Felle und hoffe mit meinen Preisen die Händler von Halle und Umgebung zufrieden zu stellen.

– Ein besonderes Interesse für Kanin. –

Josef Zimmer, Fleischerstr. 40.

h3315

Gr. Nachlaß-Auktion

Dienstag d. 3. d. Mts. vorm. 10 Uhr Friedrichstr. 23 (Friedrichsgarten) freiwillig: **1 Speisezimmer (dkl. Eiche)** best. in: **Büfett, Anrichte, Tisch, 12 Stühle mit Ledersitz,** ferner **1 Diplomaten-Schreibtisch (dkl. Eiche), Sofa mit Umbau, Salonschrank, 3 Kleiderschränke, 2 Wäscheschränke, Vertikow, versch. Spiegel, Wasch- und Nachttische, 2 Bettstellen mit Matratze, Küchenschrank, gr. Partie bess. Kleidungsstücke und Herrenwäsche, Schuhwerk Haus- und Küchengerät u. v. and. Sachen.** Alles gebraucht. Besichtigung ab 8 Uhr. (Z2178

Max Knoche, vereidigter Versteigerer

Hermannstr. 5 Telefon 2942

Auktion, Große Märkerstraße 21

Dienstag, den 3. ds. Mts. vormitt. 10½ Uhr versteigere ich freiwillig: (b 1 Schuhmacher-Stepp-, 1 Lederschärf- und 1 Agraffen-Maschine, 2 Kinderwagen (Wiener) mit Lederpolsterung, 1 Fahrrad, Haus- und Küchengerät u. div. Kleidungsstücke. Die Sachen sind gebraucht. Besichtigung von 8½ Uhr ab.

Otto Ullitzsch, Auktionator

Mansfelderstr. 4. Telephon 5209

Hallesche Maschinenfabrik und Eisengiesserei.

Die Aktionäre der Halleschen Maschinenfabrik und Eisengießerei zu Halle werden hierdurch zu der am

Mittwoch, dem 25. Juni 1924, vormittags 10½ Uhr

im Sitzungszimmer der Gesellschaft stattfindenden ordentlichen Generalversammlung eingeladen.

Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht, Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung für 1923, Verwendung des Reingewinns.
2. Entlastung des Vorstandes und Aufsichtsrates.
3. Wahl zum Aufsichtsrat.
4. Umstellung des Gesellschaftskapitals.
5. Goldmark-Eröffnungsbilanz, Bericht des Vorstandes und Aufsichtsrates dazu.
6. Aenderung der Satzungen:
   § 4 Höhe des Gesellschaftskapitals,
   §§ 5, 6, 29 Wegfall der Vorzugsaktien,
   § 21 Bezüge des Aufsichtsrates,
   § 23 Stimmrecht der Aktien.
7. Berechtigung des Vorstandes, auf Antrag statt 5 Aktien über 20 Goldmark nur eine Aktie über 100 Goldmark auszugeben.
8. Berechtigung des Aufsichtsrates, den § 4 der Satzungen durch Angabe der Stückzahl der Aktien über 20 Goldmark und 100 Goldmark zu ergänzen.
9. Besondere Abstimmung beider Aktienarten über die Punkte 3 bis 6.

Diejenigen Aktionäre, die sich an den Abstimmungen in dieser Generalversammlung beteiligen wollen, haben ihre Aktien nebst einem doppelten Nummernverzeichnis oder einen den Vorschriften des § 23 unserer Satzungen entsprechenden Hinterlegungsschein spätestens drei Werktage vor dem Versammlungstage, diesen nicht mitgerechnet, bei der Gesellschaft, hier, dem Halleschen Bankverein von Kulisch, Kaempf & Co., hier, bei der Dresdner Bank in Berlin oder deren Filiale in Halle niederzulegen.

Halle, den 31. Mai 1924.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrates

Keil. (z2179

Zum Pfingstfest!

Geschenke

auf sämtliche Luxus-Artikel e401

20 Prozent

Ermäßigung e401

Aug. Weddy, Halle

Leipzigerstraße 22/23.

Gütertransporte in das besetzte Gebiet

und Beschaffung der Einfuhrgenehmigungen übernehmen zu günstigen Sätzen. Stückgüter und Waggonladungen erbitten nach Eilenburg gestellt lagernd. (h3330

Friedrich Dröge & Co.

G. m. b. H.

Spedition – Lagerung – Lastautotransporte

Eilenburg, Naumburgerstraße 41.

Schriftsteller Ahnert, der großes ...

Handlinienkundige?

u. Kriminal-Psychologe ... Hotel „Stadt Bernburg", Sprechz. 10–8 Uhr ...

Malerarbeiten sowie Tapezieren, ...

Malerarbeiten ...

Talamtstraße 7

Rinderfett i. Paketen Pfd. **50** ₰

Margarine i. 1 Pfd.-Würfeln **52** ₰

Block-Schokolade

100 gr.-Tafel, 5 teilig **20 Pfg.**

Kakao ¼ Pfund Paket **20** ₰

Kunsthonig 1 Pfd.-Paket **25** ₰

Erbswurst . . . . Stück **10** ₰

Knorr-Suppen 2 St. nur **15** ₰

„Zur goldenen Sieben"

Talamtstraße 7 Hauseingang

Fürs Pfingsfest!

Prima Weizenmehl Nr. 000 Pfund 16 ₰

Roggenmehl 70% Pfund 14 ₰

Alle erstklassigen Futtermittel billigst bei

R. Rauschenbach

Triftstrasse im Postgebäude und Dessauerstrasse 16. *

Halt! Geiststr. 55 Billig!

Kokosflocken, frische Ware . . Pfd. 80 ₰

Dessert-Creme-Eis-Stangen . . . St. 7½ ₰

Kakao

1 Pfund nur 70 ₰, ¼ Pfd.-Paket 20 ₰

Schokolade

1 Tafel 100 Gramm nur 20 ₰

Pralinen frisch eingetroffen **100** ₰

K. Klatt, Geiststr. 55

gegenüber der Breitestraße. *

Für das Pfingstfest!

Tafel-Margarine in Würfeln . 52 ₰

Cocosbutter in Tafeln . . . . 60 ₰

Weizenmehl . Pfund 16 ₰ bei 10 Pfd. 15 ₰

Gem. Zucker . . . . . Pfund 40 ₰

bei Abnahme von 10 Pfund 39 ₰

Kunsthonig . . . Pfund-Paket 28 ₰

Kakao ¼ Pfund-Paket nur 20 ₰

Schokolade 1 Pfund Block-Riegel 110 ₰

Haferflocken in Pfd.-Packung 24 ₰

Fliegenfänger neue Ware . Stück 4 ₰

Portweine — Apfelwein billig.

Th. Borth, Reilstr. 36.

Stempel-Pfautsch

Nikolaistr. 6

Fernruf: 3668.

liefert schnell, gut und preiswert Stempel aus Kautschuk und Metall, Stempelkissen und Farben, Signierstempel, Schablonen, Numeroteure usw.

Gardinen gute Ware billig **Sternstr. 11, Hr.**

Kriminal-Detektiv

ehem. Krim.-Beamt. d. Deutsch. Kriegsspionage, seit 10 Jahren nur im Fache tätig, führt aus: (h6,645

Personenauskünfte über Vorleben rc., Beschaffung von Beweismaterial für Ehescheidungs- und Alimentenprozesse (Alimentenbefreiung), Diebstahlsaufkl.

Aufträge an Detektiv-Büro **Herm. Pretzsch,** Tel. 4083. Frohburgerstr. 29. Tel. 4083.

Zopf-Siebert

33 nur Leipzigerstraße 33 — Tel. 3129

Subito entfernt schnell u. sicher lästige Gesichtshaare, Karton 3 Mk.

Versand unter Nachnahme. e305

Die echte extrafarte Walthorius-Rienfong ... in Apotheken und Drogerien ...

Holländer Weißkohl

6 Köpfe — 1 Mark

gibt am Dienstag ab

Elise Jänisch, ...

Heiraten

Alleinst. Witwer, ... sucht Fräul. od. Witwe ...

... Witwe, ... sucht ... Heirat ...

DRESDNER BANK

Bilanz per 31. Dezember 1923

AKTIVA	MM
Kasse, fremde Geldsorten, Zinsscheine und Guthaben bei Noten- und Abrechnungsbanken	20 985 134 000 000
Wechsel	6 762 396 000 000
Nostroguthaben bei Banken und Bankfirmen	76 069 980 000 000
Reports und Lombards gegen börsengängige Wertpapiere	701 518 000 000
Vorschüsse auf Waren und Warenverschiffungen	22 231 396 000 000
Verzinsliche Schatzanweisungen des Reichs und der Bundesstaaten	124 729 000 000
Eigene Wertpapiere	1 000 000
Konsortialbeteiligungen	1 000 000
Dauernde Beteiligungen bei anderen Banken und Bankfirmen	1 000 000
Schuldner in lauf. Rechnung	77 597 423 047 044
Bankgebäude	1 000 000
	204 472 577 047 044

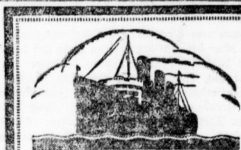
PASSIVA	MM
Aktienkapital . . . . MM 1 100 Abzgl. fehl. Einzahlgn. 93	1 007
Rücklagen	46 037
Gläubiger	193 798 996 000 000
Akzepte	131 205 000 000
Uebergangsposten der Centrale und Filialen untereinander	1 138 442 000 000
Reingewinn	9 408 934 000 000
	204 472 577 047 044

Gewinn- und Verlust-Rechnung per 31. Dezember 1923

VERLUST	MM
Handlungs-Unkosten-Konto	13 429 069 000 110
Steuern	1 577 200 000 000
Reingewinn	9 408 934 000 000
	24 415 203 000 110

GEWINN	MM
Vortrag von 1922	110
Wechsel-, Zinsen-, Sorten- und Zinsschein-Konto	13 643 712 000 000
Provisions-Konto	10 733 407 000 000
Tresormieten	38 084 000 000
	24 415 203 000 110

h3230]



Wie reist man am billigsten nach Amerika?

Hierüber erhalten Sie Auskunft bei untenstehender Adresse.

Wollen Sie Verwandte und Bekannte in Nord- oder Südamerika besuchen, die Ueberfahrt bezahlen können, dann geben Sie uns deren genaue Adresse auf.

Wir werden uns mit diesen ohne Kosten für Sie in Verbindung setzen und dahin streben, ihnen Ueberfahrt, sowie das sonst erforderliche Reisegeld zu beschaffen.

Fachmännischen Rat über alle einschlägigen Fragen erteilen wir Ihnen ebenfalls kostenfrei.

HALLE a. S.: Georg Schultze

Bornburgerstrasse 32.

Kapitalien

600 Mark auf 4 Woch., b. hoh. Zinssatz gef. Off. u. E. 9505 a. d. Exp. *

Hypotheken- und Darlehen-Gesuche haben große Verbreitung in unser. Finanz-Zeitung. Vermittl. erziel. hoh. Verdienst. Anfr. an Immobilien- und Kapital-Börse, Hamburg 36, Postschließfach 36.

Betriebskapital erhält sof. Firmen sof. Off. u. W. N. 91 an Invalidendank, Leipzig. (e

Welche edeld. Dame leiht jung. Kaufm. 25 Mark geg. ratenw. Rückzahlung. Diskretion Ehrensache. Off. u. S. 9536 a. d. Exp. *

Best. jg. Frau bittet d. Herrn um 30 M. Darlehen. Off. unt. J. 9529 a. d. Exp. *

Prokurist sucht auf 6 Monate **300 Mark.** Angeb. unter B. U. 4773 an Rud. Mosse, Brüderstraße 4. (3

Suche **bis 2000 Mark** zur Obstpachtung b. voller Sicherheit u. Zinsen von Selbstgeber. Offerten unt. A. 9521 a. d. Exp. *

Feingoldhyp.

4–6000 Mark als erste Stelle auf schuldenfr. 16 Mrg. gr. Landwirtschaft (Bauland), gr. Geschäftshaus und gr. ...

6000 Mk. auf Hypothek ...

Suche 200 Mk. ...

6–8000 G.-M.

gegen hypothek. Sicherheit (Feingold-Hyp.) auf hies. Wohn- und Geschäftshaus und hohen Zinsensatz ges. Angeb. unter D. 9524 an die Exped. d. Ztg. *

Verloren Gefunden

In Collenbey Himmelf. im Wirtschaftsgarten ca. 100 R.-M. verl. Herr u. Dame in w. Bluse, die das Paket aufgehob., werden ers., dass. auf Fundamt abzugeb., andernf. Strafantrag erfolgt.

Silberne Damenuhr Monogr. H. S., v. Wiesenstr. b. Hetist. Bahnh. verl. Abzug. Uhrm. Koch, Liebenauerstr. 5. *

Der Herr, w. gest. g. 8 Uhr abds. d. aprikosenfarbige Kinderjäckchen Hagenstr., Parkanl. aufh., w. höfl. geb., selbig. Marienstr. 8, Keller, abzugeben. (f

Schwarze Katze, w. Brustfl., Mittw. entl. Geg. Belohn. abzugeb. b. Ausk. * Schleifweg 8, I.

Klein. Pinscher, braun u. w. Brust, Sonnab. entl. Geg. Futterkost. bitte abzugeben b. Seeger, Franckesche Stiftg., Eingang V. *

Gelb. Rehpinsch. zugelaufen. Abzuh. geg. Insertionsgeb. A. O. Voegt, Seebenerstr. 33. (b0

Junger Terrier mit Marke 4625 entlaufen. Abzugeben * Wettinerstr. 33, Hof

Unterricht

Tennislehrer

für 2 jg. Mädchen **gesucht.** Off. u. T. 2017 Exp.

Verschiedene

Selbstgefertigte Schürzen, sowie Arbeiter-Bekl. spottbill. H. Eckelmann, Mecklstraße 19, I.

Dat. Regal, ca. 2 m lang, zu kauf. ges. *

!

Familien-Anzeigen Stellen-Gesuche

werden in den „Hall. Nachrichten" wo sie stärkste Verbreitung finden, zu **bedeutend ermäßigten Zeilenpreisen** aufgenommen. Trotz aller Teuerung geben wir somit Gelegenheit, den Anzeigenteil der größten und bedeutendsten Zeitung von Halle billig zu benutzen!

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192406020/fragment/page=0010
DFG